IV. Jahrgang. Sonnabend, 23. October 1897. Notariell beglaubigt 26745 Abonnenten.

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

Bezugs-Preis: pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1,25, ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1661. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen.

Anzeigen-Preis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum kostet 10 Pf. Für Anzeigen aus Stadt- und Regierungsbezirk Danzig 15 Pf. Kleine Anzeigen 10 Pf. Reclamezeile 50 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)

Berliner Redactions-Bureau: Leipzigerstraße 31/32, Ecke der Friedrichstraße, gegenüber dem Equitablegebäude. Telephon Amt I Nro. 2515

Nr. 249. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr, (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, M.-We., Neufahrwasser (mit Broesen und Weichselmünde), Neuteich, Neustadt, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Stadtgebiet, Schidlitz, Stolp, Stolpmünde, Schöneck, Steegen, Stutthof, Tiegenhof, Zoppot. 1897.

Die heutige Nummer umfaßt 18 Seiten.

Ein unsicherer Cantonist.

Die Gemeinschaft der Interessen knüpft das Band zwischen den verschiedenen Staaten, welches oftmals allein durch das Gebot der Nothwendigkeit besteht häufig aber auch durch die vorsorgende Hand einsichtsvoller Staatsmänner in den ausdrücklichen Stipulationen eines formellen Bündnißvertrages fester gezogen wird. Je umfassender und natürlicher jene Interessengemeinschaft ist, um so stärker und dauernder erweist sich auch das Bündniß; ewig währt es nie, und häufig dictiren nur vorübergehende Factoren einen Augenblicksbund, der zufällig in längerer Frist stets wieder erneuert werden mag, aber an sich im Volksgeiste der beiden Vertragschließenden nicht wurzelt und daher immer nur einen relativen, periodischen Werth beanspruchen kann. Ein derartiger Gelegenheitsbund ist es, den wir schlossen, als wir 1882 Italien in den Dreibund aufnahmen. Im Jahre 1881 hielt man in Italien den territorialen Besitzstand seitens Frankreichs für bedroht, der französische Haß wegen der 1870er italienischen Neutralität war riesengroß gewachsen, und die damals in Frankreich übermächtige clericale Partei schürte den Brand. Italien war in Gefahr, es suchte und fand Schutz durch den Eintritt in den Dreibund, dessen Programm die Erhaltung des europäischen Friedens und die Verhinderung von Machtverschiebungen war. Fünf Jahre später handelte es sich um die Erneuerung des Dreibundes: der damalige italienische Minister des Aeußern, Graf Robilant, hatte hiergegen sehr ernste Bedenken und verhandelte sogar wegen anderweitiger Allianzen mit England. Wenn Robilant trotzdem den Vertrag mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn erneuerte, so geschah es, weil einerseits erstere Macht durch die mit Rußland geschlossene Rück - Versicherung die wichtigsten Karten in der Hand hielt und weil ferner der praktischer veranlagte Fürst Bismarck den Eigensinn des italienischen Cabinetschefs durch kluges Entgegenkommen zu beugen wußte. 1891 endlich gaben in Rom wieder ähnliche Erwägungen, wie 1882, den Ausschlag: Rudini verlängerte den Dreibund, weil er in der Isolirung Frankreichs das beste Mittel zur Erhaltung des status quo erblickte.

Fünfzehn Jahre hat nun der Dreibund gedauert. Aber die italienischen Staatsmänner sind ihm nur in Augenblickserwägungen und nicht ohne Widerstreben treu geblieben, das Coquettiren mit London und selbst mit Paris hat fast ununterbrochen fortgedauert. Noch tritt die Entscheidung über die Zukunft nicht heran, und schon bringt, wie wir gemeldet, die italienische sehr angesehene Zeitschrift „Nuova Antologia" einen Aufsatz Frassati's über die auswärtige Politik, welche die Geschichte der Vergangenheit recapitulirt und dazu einen aus 1886 datirenden Briefwechsel mittheilt, welchen der damalige italienische Botschafter zu Berlin, Graf Launay, mit dem Minister des Auswärtigen, Grafen Robilant, geführt und welcher beweist, daß zu jener Zeit die italienische Allianz nur durch das ausnehmende Geschick Bismarck's erhalten geblieben ist. Frassati zieht nun aus der Vorgeschichte seine Folgerungen angesichts der jetzigen internationalen Constellation. Er hält die Sachlage für vollkommen geändert durch die franco-russische Allianz und nach Ablauf des Dreibundvertrages seine Erneuerung durch Italien nicht für empfehlenswerth. In Uebereinstimmung mit Robilant gilt ihm England als die einzige europäische Großmacht, von deren Freundschaft und Unterstützung Italien einen wesentlichen Vortheil für seine Zukunft, d. h. für seine maritimen Interessen erwarten könne. Die Erhaltung des status quo im Sinne des Dreibundes sei wenig vortheilhaft für Italien, das vielmehr in Erwartung der möglichen feindlichen Zusammenstöße zwischen Deutschland-Oesterreich und Frankreich-Rußland seine Politik so einrichten müsse, daß es mit England zusammen das „Zünglein an der Waage" in dem künftigen großen Entscheidungskampfe bilden könne. England und Italien gehörten zusammen, sie hätten beide dasselbe Programm im Mittelmeer. Alles Andere kümmere Italien nicht, dem es gleich sei, wer Elsaß-Lothringen habe und ob Deutschland sich deutsch-russische Provinzen aneigne oder Rußland deutsch-slavische Provinzen annectire."

Die Frassati'sche Rechnung hat viele Fehler. Sie charakterisirt die Idee des Zweibundes falsch und versteht die russische Politik nicht. Ja, Frassati vergißt sogar ganz, daß England — selbst wenn das jetzige Londoner Cabinet sich mit dem römischen verständigte und die für Italien günstigste Lösung der orientalischen und colonialen Frage verspräche — nach den Formen seiner parlamentarischen Regierung ein dauerndes Bündniß garnicht schließen kann und nach seinen Traditionen im besten Falle ein unzuverlässiger und wenig ehrlicher Alliirter sein wird. Aber die Bedeutung der Publication liegt für uns garnicht in den positiven Vorschlägen, sondern vielmehr in den negativen Thesen, welche die Interessengemeinschaft mit Deutschland leugnen. Frassati spricht da nur aus, was tief im italienischen Volksbewußtsein lebt. Dem Diplomaten Rudini ist solche Offenheit wenig lieb, zumal seine neuerlichen Zugeständnisse an England wegen Kassalas und anderwärts deutlich genug zeigen, wohin seine Wünsche und Neigungen gehen. Aber er ist klug genug, das schmutzige Wasser nicht auszugießen, ehe er reines hat, und daher thut er der Veröffentlichung in der „Nuova Antologia" gegenüber sehr entrüstet in allerhand officiösen Beteuerungen seiner Dreibundtreue. Er mag sie ja auch vielleicht halten und den Erneuerungsvertrag unterzeichnen. Wir aber werden gut thun, den Vertrag nicht für viel mehr als ein geschriebenes Wort zu achten und eingedenk zu bleiben, daß der italienische Genosse nicht unbedingt verläßlich ist. — Noch trennen uns über 5 Jahre vom Ablauf des Dreibundvertrages — wie immer aber dann die Entscheidung der Italiener ausfallen möge: Wir werden ihnen nicht nachlaufen!

Ein Wendepunkt.

Lange hatte es den Anschein, als ob Ungarn die Deutsch-Oesterreicher im Stiche lassen wollte. Endlich und fast unerwartet ist nun die Entscheidung gefallen, die Hilfe in der Noth bringt. Das aber ist durch die am Donnerstag einstimmig erfolgte Annahme des Regierungsentwurfes über das Ausgleichsprovisorium im ungarischen Abgeordnetenhause geschehen. Der Telegraph hatte darüber ebenso kurz wie unklar berichtet. Inzwischen hat die Post den genaueren Sitzungsbericht gebracht und damit erst enthüllt sich das Bild eines bedeutsamen politischen Vorganges.

Recapituliren wir knapp den Stand der Dinge: Die Uebereinkunft zwischen Oesterreich und Ungarn über die gemeinsamen Angelegenheiten, zu denen auch die Leitung der auswärtigen Politik gehört, der sogenannte „Ausgleich", ist am Ablaufen. Die parlamentarische Krise in Cisleithanien verhinderte die Erneuerung. Es blieb nur der Ausweg des Ausgleichsprovisoriums in letzter Stunde. Dieses jetzt zu erledigen, ist die erste Aufgabe diesseits wie jenseits der Leitha. Jenseits herrschen normale parlamentarische Zustände, die verfassungsmäßige Entscheidung stand also, trotz der in Nebenfragen von der Minorität auch hier geführten Opposition, außer Zweifel. In Oesterreich dagegen setzt die deutsche Obstruction ihre äußerste Kraft daran, den Ausgleich zu verhindern, so lange das Regime Badeni besteht. Wenn diese Verhinderung gelingt — und Vieles spricht für solchen Ausgang —, dann ist das Ausgleichsprovisorium parlamentarisch nicht bewilligt. Wiener Officiöse hatten für solchen Fall eine künstliche Auslegung der specifisch österreichischen Verfassung erfunden, nach welcher an die Stelle der unerreichbaren Parlamentsgenehmigung recht und schlecht eine kaiserliche Verordnung treten könnte. Es ist unzweifelhaft, daß die Regierung diesen Weg hat einschlagen wollen. Dem begegnet jetzt Ungarn mit einem entschiedenen „Halt!"

Der dem Abgeordnetenhause in Budapest am Donnerstage vorgelegte Gesetzentwurf über das Ausgleichsprovisorium wollte das zweifellos ausdrücken, der Gedanke verbarg sich aber unter etwas unzulänglicher Stilistik. Infolgedessen wurde die Vorlage mit einigem Mißtrauen aufgenommen, und die Oppositionsparteien wollten sie anfänglich schlechthin ablehnen. Da gab der Ministerpräsident Banffy den Regierungscommentar, die authentische Interpretation, welche in energischen und deutlichen, jedes Mißverständniß ausschließenden Worten erklärt, daß die ungarische Regierung jenes von den Wiener Officiösen empfohlene Surrogat der österreichischen Parlamentsbewilligung, die „Cabinetsordre", nicht als rechtsgiltig und verfassungsmäßig anerkennt. Die kaiserliche Verordnung wird ganz absolut und nachdrücklich perhorrescirt.

Diese ministerielle Erklärung hatte in Budapest die einstimmige Annahme der Regierungsvorlage zur Folge. Es fragt sich nun, welche Consequenzen man daraus anderorts in Oesterreich zu ziehen genöthigt ist. Graf Badeni hat die Aufgabe, im cisleithanischen Abgeordnetenhause, entsprechend dem ungarischen Vorgange, das Ausgleichsprovisorium durchzubringen. Die Mehrheit des Hauses ist ihm für diesen Zweck zu Willen. Es läge also unglaublich einfach, wenn nicht — die, wegen der Sprachenverordnung, von den Deutschen eingeleitete und weiter drohende Obstruction wäre, welche nach aller Wahrscheinlichkeitsrechnung es garnicht zu einer regelrechten Abstimmung über die Vorlage kommen lassen wird! Wenn Badeni an die Auflösung des Hauses und an das Aushilfsmittel einer kaiserlichen Nothverordnung gedacht hat, so hat ihm sein Budapester College diese Waffe jetzt aus der Hand geschlagen. Der polnische Graf und sein tschechisches Gefolge mag auch den Bruch der parlamentarischen Geschäftsordnung geplant haben; der Präsident Kathrein will aber, nach seinem letzten Verhalten und seinen Erklärungen, sich dazu nicht hergeben: es läßt sich also auch kein gefälschtes Parlamentsvotum herbeiführen. So steht der Minister vor der bitteren Wahl entweder, den Deutschen sich beugend, die Sprachenverordnungen fallen zu lassen und sich mit den Tschechen zu überwerfen, oder aber das Tischtuch zwischen Oesterreich und Ungarn zu zerschneiden. Auf letzterem Wege aber folgt ihm Kaiser Franz Josef sicherlich nicht. Die von Banffy und ganz Ungarn scharf gestellte Alternative birgt demnach unseres Erachtens schon die Entscheidung.

Aus Prag wird der „Voss. Ztg." gemeldet:

Den tschechischen Blättern zufolge steht baldigst eine Entscheidung in der inneren Lage bevor. Das Jungtschechenblatt meldet aus Wien: In den höchsten Kreisen wurde eine bestimmte sehr kurze Frist festgestellt, innerhalb deren dasjenige, was Staatsbedürfniß sei, durchgeführt sein müsse. Die Hoffnung, mit der jetzigen Geschäftsordnung des Abgeordnetenhauses das Ausgleichsprovisorium zu Stande zu bringen, sei gering. Darum laufen Gerüchte um, daß jetzt Maßnahmen gegen die Linke getroffen werden sollen.

Der Pariser „Figaro" wundert sich, daß die französische Presse gegen Badeni so unfreundlich ist. Dieser Ministerpräsident mache doch die löblichsten Anstrengungen, Oesterreich dem Einflusse der Deutschen zu entreißen, die dort die einzigen Anhänger des Dreibundes seien, und es sei doch leicht, die Folgen vorherzusehen, die Badenis Triumph in der europäischen Politik haben müsse.

Zur New-Yorker Bürgermeisterwahl.

Jenseits des großen Wassers hat sich, beinahe unbemerkt, die zweitgrößte Stadt der Welt gebildet. „Groß New-York" nennt sich die eben vollzogene communale Vereinigung New-Yorks mit seinen angrenzenden Nachbarstädten, ein Gebiet von $3^1/_2$ bis 4 Millionen Einwohnern, ein Haushalt, der mit einem Jahresetat von ca. 330 Millionen unserer Rechnung arbeitet. Für diese Weltstadt wird ein Bürgermeister gesucht, den die Bewohner selber frei auf 4 Jahre wählen. Die Wähler legen in seine Hand eine Macht, die fast größer ist als die manches europäischen Ministers oder Fürsten. Er ernennt die städtischen Richter und Polizeibeamten, wie das ganze übrige Beamtenheer, er bestimmt die Gehaltsbezüge und hat eine, nur wenig eingeschränkte Verfügung über den Stadtsäckel, kurz er ist während seiner Amtsdauer der König von Groß-New York. Darum, und weil außerdem die früheren Bürgermeister des alten New-York mit verschwindenden Ausnahmen thatsächlich Gauner und Beutelschneider waren, ist am Hudson die zum 2. November d. Js. bevorstehende Wahl ein Ereigniß, das alle Gemüther beherrscht: Es sind vier Candidaten aufgestellt: Von der irisch-demokratischen „Tammany-Hall" — welche eigentlich nur eine wohlorganisirte und mächtige Räuberbande repräsentirt — ein bisher wenig bekannter Herr van Wyk. Von den Republikanern — deren eigentlicher Führer, der durchtriebene Yankee Platt, hinter den Coulissen bleibt — gleichfalls eine vorgeschobene Persönlichkeit: der frühere Marine-

---

Im Strome der Zeit.

Von Marie Bernhardt.

25) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Wenn gnädige Frau zu ihm hingehen möchten und ließen sich von ihm berühren!" sagte Valeska bittend.

Ruth beugte sich zu dem Knaben herab und küßte ihn. „Hier bin ich, mein Kind", sagte sie sanft.

Er führte seine kleine, weiche Hand langsam über ihr Gesicht und ihr Haar hin, ohne mit der Linken Grete loszulassen.

„Wie lange hast Du Dein Rehchen schon?" fragte er lächelnd.

„O, das bekam ich, als es noch ganz, ganz klein und hilflos war, — es trank aus der Saugflasche, wie Wickelkinder es thun, und ich hab' es ganz allein aufgezogen!"

„Und Du hast es sehr lieb, und es hat Dich auch wieder sehr lieb, nicht wahr?"

„Das versteht sich! Darum, als ich von meinen Eltern fortging und hierher kam, wollte ich nicht ohne Grete sein und nahm sie mit!"

„Bitte, — wie heißt Du?" fragte das Kind nach einer Pause schüchtern.

„Ruth Wernecke!"

„Und über was hast Du geweint? Ich fühlte es, als ich Dein Gesicht anfaßte?"

„Es — es — that mir etwas weh!" antwortete Ruth zögernd. „Aber es ist schon besser. Nun mußt Du mir auch Deinen Namen sagen."

„Maria Salvator Josef Funcke!"

„Ach!" machte die junge Frau überrascht. „Dann bist Du hier in der Nähe zu Hause —"

„Ja, — auf Afrika! Kommst Du da bald 'mal hin mit Grete?"

„Nein, Josef, das geht nicht an!"

„Schade! Papa, glaub' ich, würde sich auch sehr über Grete freuen. Meinst Du nicht, Valeska?"

„Schon möglich, Bubi! Wenn aber die Dame nimmer kommen kann, muß man sich halt d'rein finden. Schau, und all' Deine schönen geschenkten Blumen hast zur Erden fallen lassen, ist das auch hübsch?"

„Meine Blumen? Wo denn? Bitte, Onkel Gärtner, sei nicht böse, es war bloß, weil ich mich so über das Rehchen freuen mußte!"

„Nun, nun!" machte der Mann gutmüthig und gab dem Knaben die Blumen wieder in die Hand. Komm' nur mit zum Spalier, ich geb' Dir noch eine schöne Weintraube dazu. Die Damen entschuldigen wohl einen Augenblick, wir sind gleich wieder hier!"

„Nimm nur Grete mit!" sagte Ruth freundlich. „Wenn Du etwas am Band ziehst, folgt sie Dir jedenfalls nach!"

Ein strahlendes Lächeln ging über das Kindergesicht, als das Reh wirklich langsam mitging. Der Gärtner nahm Josef's Linke in seine Hand und führte ihn sorgfältig den breiten, sauber gehaltenen Weg entlang, der nach wenigen Schritten schon ein Knie machte und zu den Traubenspalieren führte.

„Das arme, reizende Kind!" sagte Ruth leise zu Valeska, als die Beiden außer Gehörweite waren. „Ist es blind geboren?"

„O nein, Euer Gnaden? Haben gnädige Frau nicht zugehört, wie er zuvor von gelben und rothen Rosen sprach und von ihrem verschiedenen Duft? Das könnt' er nimmer, so klein, wie er noch ist, wenn er sich nicht noch ganz gut erinnern thät' an seine sehende Zeit, — und wir, der Herr Doctor und ich, thun natürlich auch alles dazu, was wir nur irgend können, daß er sich fort und fort muß zurück besinnen. Und so sehr klug, wie der Josi von Natur ist, — da wird das gar nicht so schwer. Ich denk' mir immer, so ein feines und liebes Bubi, wie unseres, kann's schon auf der ganzen Welt nimmer geben!" —

„Und wann —" fragte die junge Frau zögernd.

„Es werden zum Januar zwei Jahre, — dazumal war er noch nicht völlig sechs Jahre, sein Geburtstag kommt im März. Wir waren schon zurück von drüben, und in Graz, wo wir hingefahren waren, um das Bubi den Verwandten von seiner verstorbenen Mutter zu zeigen, — da hat ihn ein Scharlachfieber gepackt, das trat in der Zeit schreckhaft bös dort auf und sind viele, viele Kinder d'ran heimgegangen und haben beinah' all die Anderen ein schweres Leiden zurückbehalten, bald so und bald so, — im Geist und im Körper will ich damit sagen. Ganz heil geblieben sind sehr wenige. Und unserm Kleinen hat sich's auf's Gehirn geworfen und dann auf die Augen, — und als er endlich und endlich zum Gesunden kam, . . . da ist er blind gewesen."

„Und haben Sie nicht Aerzte —"

„O, Gnädigste!" Valeska winkte mit beiden Hände ab, um anzudeuten, daß das im Uebermaß geschehen sei. „Ist doch mein Herr selber ein Arzt, und was für ein geschickter! Wenn ich könnt' schildern, was für Kuren er drüben hat ausgeführt und was für Krankheiten geheilt und Hilf' gebracht, wo es hieß, es ist nimmer Aussicht auf Besserwerden, . . . so ein dickes Buch würd' ich schreiben müssen, aber natürlich, wer möcht' es lesen, ungelehrt, wie ich bin? Der Herr schreibt selber Bücher, aber ich denk' mir, so wie der nun 'mal ist: das wird er doch nicht sagen, was er der Menschheit hat Gutes zugefügt. Und ein Vater zu dem Bubi! O, Euer Gnaden, — zu beklagen ist's ja, weil's keine Mutter hat und ist nicht sehend, aber mein Herr Doctor, bei meiner armen Seelen Seligkeit, — der ist ihm Vater und Mutter zugleich, und in seinem Unglück ist mein Josi doch reich!"

Sie nickte vor sich hin und schluckte ein paar Mal um ihre Rührung niederzukämpfen.

„Aber hier, wo's um sein Eins und Alles ging", fuhr sie dann fort, „da hat er sich's doch nicht getraut mit seiner eigenen Wissenschaft allein, und so sind wir von Graz fort und nach Wien hinüber, — und von Wien nach Berlin, — und zuletzt gar von Berlin nach Paris, weil's geheißen hat, da säßen noch die allerberühmtesten Augenärzt', . . . aber unserm Bubi, dem haben sie alle zusammen nicht helfen können!"

„Vielleicht später, wenn er erwachsen ist, kann ihm durch eine Operation geholfen werden!"

Valeska schüttelte traurig den Kopf.

„Ich glaub's nimmer, und wie ich unsern gnäd'gen Herrn kenn', der glaubt's auch nicht. Aber natürlich, — dem Kind muß er sagen, daß er's glaubt, denn, sehen Euer Gnaden, das Kind muß beständig hoffen, wieder sehend zu werden, das sagen die Aerzte, und es mag auch richtig sein! Aber nun dabei sitzen und hören, wie ihm der Herr das alles ausmalt und immer von Gesundreden redet, und wie das Kind sich freut und fragt, wann es denn sein wird und kann die Zeit nimmer abwarten, . . . das kostet Thränen! Das kostet Thränen!"

„Ich glaub' es Ihnen!" sagte Ruth, und wieder wurden ihr die Augen feucht.

„Und müßt' man ihn nicht so lieben, wär's doch nimmer so schwer! Aber nun war der immer schon ein rechtes Herzenskind, und seit dem Unglück ist er das zehnfach noch mehr! Wenn er wollt' unbändig sein und heftig und wild, wie so Buben sind, — aber nein, nie dazu Anlagen gehabt und seit der bösen Krankheit vollends nicht! Das ist ja gar kein Kind, wie andere Kinder, — tausendmal besser und begabter ist unserer, und sieht auch nie ein böses Beispiel, hört nie ein rohes Wort, wird behütet, wie ein kostbares Blümerl, und ist eben selbst d'rum eines, — — mein schönes, liebes Gottes Blümerl!"

Eben bog der Gärtner mit dem Knaben an der Hand wieder um die Ecke. Josi trug eine große Weintraube in der Rechten, aber das rothe Band hatte er sich fest um das Handgelenk gewickelt, und Grethe folgte ihm so willig, als sei er ihr täglicher Führer.

„Ruth, wo bist Du?" rief das Kind schon von weitem.

„Du mußt Tante Ruth sagen, wenn die Dame es Dir erlaubt, Liebling!" sagte Valeska.

secretär Francy. Die sittlich besten Elemente der Bevölkerung, darunter die meisten Deutschen — haben den hochangesehenen und durchaus ehrenhaften Präsidenten der Columbia-Universität, Seth Low, auf den Schild erhoben. Der Rest, die Malcontenten sans phrase, haben sich den bekannten socialistischen Schriftsteller Henry George, der einen etwas unklaren Kopf, aber doch ein ehrliches Herz besitzen soll, ausgesucht. Das sind die vier Candidaten. Nach den vorliegenden Berichten ist es zur Stunde noch nicht zu übersehen, ob einer der zweifelhaften Charaktere, oder der socialistische Phantast, oder gar — was das Allerwunderbarste wäre — der durch Wissen und Ehrenhaftigkeit am meisten Berufene den Preis davon trägt.

Bayern c/a. Preußen.

In auffälliger Form veröffentlicht ein Münchener Blatt Briefe des verstorbenen Königs Ludwig II., welche sich gegen preußische Einflüsse in bayrischen Zeitungen wenden, die übertriebene Lobpreisungen der preußischen Dynastie verurtheilen, von „schlechten preußischen Tendenzen“ reden u. s. w. Die Briefe sind angeblich nach eigenem Dictate des Königs geschrieben, sprechen von diesem in der dritten Person und sind an einen Hofrath gerichtet. Wir wollen uns in eine Prüfung ihrer Authenticität nicht einlassen, sie mögen vollständig echt sein. Darauf kommt es unseres Erachtens wenig an. Aber daß sie in München, kurz nach den bekannten Manöverreden, veröffentlicht werden, um Stimmung gegen den größten deutschen Bundesstaat zu machen, und nun ihren Weg durch den größten Theil der Presse nehmen werden, darin erkennen wir eine beachtenswerthe Erscheinung, ein betrübendes Zeichen der in Süd-Deutschland herrschenden Mißstimmung gegen Preußen, ein wachsendes Ueberwuchern des bayerischen Particularismus. Es ist tief beklagenswerth, daß es soweit gekommen ist, es ist noch beklagenswerther, daß wir eingestehen müssen, die Wandelung wäre nicht eingetreten, wenn nicht zuvor der reactionäre Zug in Preußen so überhandgenommen, wenn des Weiteren nicht allerlei Vorkommnisse der letzten Zeit eine gewisse Basis für die Unzufriedenheit geschaffen hätten. Die Maingrenze ist für ewige Zeiten beseitigt, aber gerade deshalb sollte der führende Bundesstaat mehr Rücksicht und Connivenz für die Stimmungen und Anschauungen im Süden des Reiches zeigen.

* * *

Aus den Briefen selbst geben wir nachstehende Stellen wieder:

In einem dieser Briefe, die ein Vertrauter des Königs geschrieben haben soll, soll es heißen:

„In letzterer Zeit haben Majestät öfters die Münchener Zeitungen, u. A. auch die „Neuesten Nachrichten“, „Süddeutsche Presse“ 2c. gelesen und gefunden, daß diese Blätter sich meistens mit dem deutschen Kaiser und Kronprinzen beschäftigen, in überschwänglicher, lobhudelnder Weise über diese schreiben, während von Majestät nur vorübergehend oder auch gar nicht Erwähnung geschieht. Majestät nehmen nun fest an, daß diese Zeitungsredacteure im preußischen Solde stehen und daß eigens von der preußischen Regierung bezahlte Correspondenten angestellt sind, die die Aufgabe haben, die Münchener Blätter mit solchen schädlichen Artikeln zu füllen. Majestät lassen nun an Herrn Hofrath die Frage stellen, ob es nicht möglich sei, mit Geldmitteln aus der Königlichen Cabinetscasse ebenfalls einige taugliche Männer anzustellen, denen die Aufgabe würde, die Allerhöchste Person gebührend in der Presse zu vertreten, und zu machen, daß der Name des Königs öfter und gut klingend von der Bevölkerung gelesen werde. Diese Männer hätten ferner dafür zu sorgen, daß allenfalls von Majestät oder vom Cabinet ausgehende Artikel in bestimmte Blätter aufgenommen würden, und die schlechten preußischen Tendenzen zu schwächen.“

Ein zweites Schreiben soll lauten:

„Sehr geehrter Herr Hofrath! Erhalten hiemit von Seiner Majestät dem Könige folgenden Auftrag: Herr Hofrath möchten dem Herrn Oberstleutnant von Sauer sagen, es sei der Wille des Königs, daß sich derselbe sogleich zu Ihrer Majestät der Königin (Mutter) begebe, und Allerhöchst Derselben auf schonende Art beibringe, daß Ihre Majestät in Gegenwart des Königs nie mehr über Politik sprechen, gar nicht aber Sich lobend über „Preußen“ äußern möge.“

Jedenfalls ist dadurch, daß jetzt diese Briefe des unglücklichen Königs an die Oeffentlichkeit gezerrt werden, dem Andenken Ludwigs II. ein schlechter Dienst erwiesen worden.

Politische Tagesübersicht.

Mit Bezug auf das Togo-Abkommen wird uns aus unserm Berliner Bureau geschrieben:

Von Seiten, die in colonialen Dingen durch Handelsbeziehungen gut unterrichtet sind, kommen nachträglich Bemerkungen und Urtheile über das Togo-Abkommen, welche diesen Vertrag weit ungünstiger erscheinen lassen, als ursprünglich nach dem amtlichen Wortlaute und den officiösen Erläuterungen anzunehmen war. Der Verlust Gurma's und damit der Nigerverbindung war ja an sich schon schmerzlich, man durfte sich damit jedoch desto eher versöhnen, je höher der Werth der Gegenabtretung zu veranschlagen war. Unsere Entschädigung war, wie es hieß, der Küstenstrich mit seinem, zum Plantagenbau besonders geeigneten und zum Theile cultivirten Gebiete. Nun wird mit auffälliger Bestimmtheit versichert, daß es sich keineswegs um eine Ausdehnung unserer Küste handelt. Die neue Grenze schneidet vielmehr für Frankreich einen, allerdings sehr schmalen, Küstenstrich ab: man hat sonach den, dem Mono-Dreieck als Basis dienenden Küstenstrich Deutschland nicht zugewiesen. Wir hätten mithin für die verlorene Nigerstraße den Ersatz an der Küste nicht erhalten. Solchen, mit dem Gewichte guter Information auftretenden Mittheilungen gegenüber wäre es um so dringender zu wünschen, wenn die Regierung ihre angekündigte Denkschrift, ohne erst den Zusammentritt des Colonialrathes oder des Reichstages abzuwarten, schleunigst an die Oeffentlichkeit gelangen ließe. Vielleicht walten Irrthümer ob, welche durch die Publication beruhigende Aufklärung erfahren.

Die deutsche Schiffsbaukunst hat einen neuen Triumph zu verzeichnen, indem der Actien-Gesellschaft „Vulcan“ in Stettin in der Concurrenz mit ersten englischen Werften vom „Norddeutschen Lloyd“ der Auftrag zu einer der schwierigsten Aufgaben, der Verwandlung eines Einschraubendampfers in einen Zweischraubendampfer zu Theil geworden ist.

Der „Lloyd“ beabsichtigt nämlich, das Doppelschraubensystem auch auf seine älteren Schnelldampfer und zwar zunächst auf seinen Schnelldampfer „Spree“ in Anwendung zu bringen unter gleichzeitiger Verlängerung des Dampfers von circa 70 Fuß, ferner erhält der Dampfer zwei vierkurblige Maschinen statt der einen dreikurbligen Maschine, welche jetzt eine Schraube treibt, damit wird zugleich die Zahl der Pferdekräfte des Dampfers um 1000 erhöht. Um den Umbau ausführen zu können, wird der „Vulcan“ ein Schwimmdock von größten Dimensionen bauen, wodurch er gleichzeitig in Stand gesetzt wird, Umbauten und Reparaturen für die Kriegs- und Handelsmarine in wesentlich größerem Umfange auszuführen, als dies gegenwärtig möglich ist. Die Uebertragung des Spree-Umbaus bedeutet für den „Vulcan“ abermals einen ehrenvollen Auftrag, der zahlreichen Arbeitern längere Zeit lohnende Beschäftigung gewähren wird. Es verdient die größte Anerkennung, daß der „Norddeutsche Lloyd“ rastlos bestrebt ist, der deutschen Schiffsbaukunst neue Aufgaben zu stellen.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. October. Der Kaiser, welcher gestern Abend 9¾ Uhr von Darmstadt abgereist war, traf heute Vormittag kurz nach 8 Uhr hier ein und wurde von der Kaiserin empfangen. Beide Majestäten fuhren sodann nach dem neuen Palais.

— Im Reichspostamt trat heute die von dem Staatssecretär von Podbielski einberufene Conferenz von Mitgliedern hervorragender Handelskammern und anderen kaufmännischen Körperschaften zusammen.

— Der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe-Schillingsfürst wird der „Nordd. Allgem. Ztg.“ zufolge voraussichtlich am Montag nach Berlin zurückkehren.

— In dem Proceß gegen den Banquier Sternberg und Genossen wegen Vergehens gegen die Bestimmungen betreffend Actiengesellschaften wurden nach zwölftägiger Verhandlung sämmtliche Angeklagte freigesprochen.

München, 22. October. In der gestrigen Rede des Ministers Frhr. v. Crailsheim in der Abgeordneten-Kammer ist der Passus über die Stellungnahme der bayrischen Regierung zur Vorberathung der neuen Handelsverträge richtig wie folgt zu lesen: „Auch die bayrische Regierung wird nicht ermangeln, ihre Stimme zu erheben, insoweit es sich um die Wahrung bayrischer Interessen handelt. Wir haben dies schon bei der Vorberathung der jetzt bestehenden Handelsverträge gethan, indem wir insbesondere für höhere Getreide-Zollsätze eingetreten sind.“

Dresden, 22. Oct. Heute fand hier in den „Drei Raben“ die Delegirten-Versammlung des Bundes der Landwirthe für das Königreich Sachsen unter dem Vorsitz des Rittergutsbesitzers Andrä-Bramsdorf und unter Theilnahme des Bundes-Directors Abgeordneten Dr. Diederich Hahn statt. Es wurde folgende Resolution einstimmig angenommen:

Die am 22. October 1897 in Dresden tagende Delegirtenversammlung des Bundes der Landwirthe für das Königreich Sachsen richtet an die auf dem wirthschaftlichen Boden des Bundes der Landwirthe stehenden Parteien und Parteigruppen zunächst des Königreichs Sachsen, dann aber auch des ganzen Deutschen Reiches die ergebene Aufforderung bei den nächstjährigen Reichstagswahlen zu Gunsten einer nationalen Wirthschaftspolitik im Sinne des Fürsten Bismarck die trennenden politischen Programmpunkte möglichst zurückzustellen und den Kampf um die formalpolitischen Fragen bis nach den nächsten Reichstagswahlen zu vertagen.

Die Berechtigung dieser Aufforderung liegt darin, daß in der nächsten Legislaturperiode des Reichstages die wirthschaftlichen Fragen die wichtigsten für das Deutsche Reich sein werden und daß es deshalb versucht werden muß, die nächsten Reichstagswahlen unter der wirthschaftlichen Parole zu schlagen. Zusammenschluß der productiven Stände zur Vertretung ihrer Interessen unter Wiederherstellung ausreichender Fürsorge für die Landwirthschaft durch die Gesetzgebung.

Ausland.

Frankreich. Paris, 22. Oct. In der Kammer gelangte heute der Gesetzentwurf betreffend die Bildung eines neuen Armeecorpsbezirks in Frankreich zur Vertheilung. In der Begründung wird ausgeführt, der Effectivbestand der im 6. Corpsbezirke vereinigten Truppen lege dem Commando eine schwere Aufgabe auf, die zu erleichtern von Bedeutung sei, um das Functioniren der verschiedenen Dienstzweige unter besseren Bedingungen zu sichern. Es sei vortheilhaft, das 6. Corps sogleich in zwei Theile zu zerlegen und die Zweitheilung könne schon heute ohne nennenswerthe Kosten durchgeführt werden.

Neues vom Tage.

Von den Hochwildjagden des deutschen Kaisers im Revier von Bellye theilt das Fachblatt „Wild und Hund“ nachträglich noch folgendes Geschichtchen mit: „Bekanntlich gelang es Kaiser Wilhelm am 19. September, einem capitalen Achtzehnender die Kugel zuzusenden. Der auf weite Entfernung und bei noch mangelndem Büchsenlichte angegebene Schuß wirkte nicht sofort tödtlich, und auch die zweite, auf noch größere Entfernung entsendete Kugel hatte, wiewohl auch diese traf, nur den Erfolg, daß der schwerkranke Hirsch mit letzter Kraft sich in die dortigen schier endlosen Schilfbestände zurückzog. Dem reckenhaften Wilde dorthin zu folgen, war aus dem Grunde unmöglich, weil ein Kahn nicht zur Verfügung stand. Um die kapitale Jagdbeute nicht zu verlieren und einer schwierigen, vielleicht erfolglosen Nachsuche vorzubeugen, beredete der Kaiser seinen Leibjäger, den einzigen dort befindlichen Baum zu besteigen, damit von dem erhöhten Standpunkte aus der schwerkranke Recke vielleicht den Fangschuß erhalten könnte. Vergebens versuchte der Leibjäger die starke, knorrige Eiche zu ersteigen, da der dicke astlose Stamm das Emporklimmen unmöglich machte. Rasch entschlossen, beorderte Kaiser Wilhelm nun den Leibjäger, seine Schulter als Stützpunkt für den Aufstieg zu benützen. Thatsächlich vollzog sich der Aufstieg in dieser Weise, und der Leibjäger, der, wie der Kaiser ganz richtig vermuthete, den Achtzehnender von seinem erhöhten Standpunkte wirklich den Fangschuß geben konnte, mag wohl mit heftigem Herzklopfen die schweren Wasserstiefel auf die Schulter des kaiserlichen Jägers gesetzt haben und zwar umsomehr, als der brave Grünrock sich selbst eines ziemlich bedeutenden Körpergewichts erfreut. Der rasche Entschluß und der sofort ausgeführte Befehl hatten zur Folge, daß das capitale Geweih von achtzehn Enden wirklich in den Besitz des Kaisers gelangt ist“.

Sverdrup's Expedition ins Eismeer.

J. **Berlin,** 23. Oct. Bezüglich der von ihm im nächsten Sommer geplanten Expedition in das nördliche Eismeer hat Sverdrup, der frühere Capitän des „Fram“ einem Berichterstatter des „Berl. Lok.-Anz.“ mehrere interessante Angaben gemacht. Der „Fram“ wird bereits wieder seetüchtig gemacht. Die Expedition soll 16 Mitglieder, darunter mehrere Männer der Wissenschaft, zählen. Außerdem werden 80 grönländische Hunde mitgenommen. Die Expedition ist auf zwei Jahre bemessen. Sverdrup will in Grönland Winterquartiere beziehen und von dort aus Schlittenpartien unternehmen zur Lösung wichtiger wissenschaftlicher Aufgaben. An der Entdeckung des Nordpols ist Sverdrup erst in zweiter Linie gelegen.

Petroleum-Explosion.

Brüssel, 23. Oct. (Privattelegramm.) Auf dem Bahnhof von Namur explodirten 150 Tonnen Petroleum. Der Staatsbahnhof, sowie die Gebäude der französischen Nordbahn sind gefährdet. Bisher dauert der Brand fort. Man befürchtet, daß Menschen verunglückt sind.

Neue Brandstiftungen in Köln.

S. **Köln,** 23. Oct. (Privattelegramm.) Wiederum ist hier eine Brandstiftung verübt worden und zwar diesmal in einem Hause in Köln-Nippes, wo eine Hochzeitsgesellschaft zu fröhlichem Gelage versammelt war. Die Schurken setzten die Treppen in Brand, nachdem sie dieselbe vorher vollständig mit Petroleum begossen hatten. Glücklicherweise wurde der Ausbruch des Brandes sofort bemerkt, sodaß die Leute sich retten und das Feuer ersticken konnten. Die Brandstifter sind noch nicht ermittelt.

*

Köln, 22. Oct. Bei einer großen, auf freiem Felde abgehaltenen Zigeunerhochzeit entstand unter den Betheiligten, etwa 150 Personen, Streit, wobei 6 Personen durch Messerstiche und Revolverschüsse schwer verletzt wurden. Die Verletzten wurden einstweilen in die Stadt transportirt.

Athen, 23. Oct. (W. T.-B.) Lieutenant Drossopoulo erschoß einen Kameraden in Prinari (?) im Duell in Folge Wortwechsels über Kriegsthaten.

An Herrn Stadtverordneten Dr. Lehmann.

Herr Dr. Lehmann hat anläßlich unseres Berichtes über die letzte Versammlung des Bürgervereins sich mit der Wiedergabe seiner angeblichen Berichtigung noch immer nicht beruhigt, sondern in hiesigen Blättern ein „Eingesandt“ veröffentlicht. Wir versagen uns, auf den Ton und Inhalt desselben oder auf die tiefsinnigen Untersuchungen des Herrn Dr. Lehmann über die Redactionsverhältnisse bei den „Danz. Neueste Nachr.“ näher einzugehen, und greifen nur den einen Punkt heraus, auf den es einzig und allein ankommt.

Herr Dr. Lehmann schreibt:

Außerdem aber **dichten** sie (die „Danziger Neueste Nachrichten“) **mir noch in der Mitte dieses Berichtes eine besondere Rede** aus freien Stücken an, welche außer der Polemik gegen einen anderen Redner (Herrn Kolat) noch eine Art communal-politischen Programms enthält — „zur Aufgabe müsse er (der Verein) es sich aber machen, künftighin solche Männer in die Stadtverordneten-Versammlung zu senden, die offen ihre Meinung äußern, dann **werde sich der Magistrat auch nach den Wünschen der Bürgerschaft richten müssen.**“ Die letzten Worte dieser mir unterschobenen Rede hatte das Blatt **sogar gesperrt gedruckt!** und dadurch wohl zu erkennen gegeben, was es damit bezweckte: ich glaube, daß es sich als eine Art „Schleifstein“ vorkam, der den Magistrat gegen die bösen Intentionen der Bürgerpartei „schärfen“ müsse. Das untergeschobene Red'chen, das der Redner selbst garnicht gehalten, war dann so eine Art „Witz der Claque“, die manche Leute besser hören, wie die gehaltenen Reden.

Herr Dr. Lehmann **behauptet sonach, die in Frage kommenden, in unserem Bericht erwähnten Worte nicht gesprochen zu haben.** Wir haben Herrn Dr. Lehmann hierauf zu erklären: **Herr Dr. Lehmann hat thatsächlich diese Worte gesprochen!** Es wird dies nicht nur durch das sehr deutliche, während der Rede niedergeschriebene Originalmanuscript unseres Berichterstatters, sondern auch durch das Zeugniß der Herren

Jonas Lange, Mitglied des Bürgervereins,
Emil Hollmichel, Vorstands-Mitglied des Bürgervereins,
Fritz Truhn, " " "
vollkommen bestätigt.

Diese Herren, die Herr Dr. Lehmann wohl selbst als durchaus einwandfreie Zeugen anerkennen wird, haben auf unsere diesbezügliche Anfrage keinen Augenblick gezögert, der Wahrheit die Ehre zu geben!

Haben Sie, Herr Dr. Lehmann, die Worte nun gesprochen oder nicht? Halten Sie Ihre Behauptungen immer noch aufrecht, oder sollen wir zur Auffrischung Ihres Gedächtnisses noch weitere Zeugenaussagen einholen?

Die übrigen Behauptungen und insbesondere die durch Unterschriften bestätigte Erklärung, daß Herr Dr. Lehmann nicht zu den Ausführungen des Herrn Kolath gesprochen habe, sind gegenüber der Feststellung dieses Thatbestandes so unwichtig und nebensächlich, daß sie für die Beurtheilung der Sache gar nicht in Frage kommen können. Sollte Herr Dr. Lehmann wider Erwarten bei seiner in den hiesigen Blättern veröffentlichten mit fetten Lettern abgedruckten Behauptung stehen bleiben, so werden ihm wohl seine eigenen Anhänger an anderer Stelle ins Gesicht sagen, daß er sich geirrt hat und heute selbst nicht mehr weiß, was er gesprochen hat.

Für uns ist die Angelegenheit mit unseren heutigen Feststellungen erledigt.

Redaction der „Danziger Neueste Nachrichten“.

* * *

An Herrn Stadtverordneten Dr. Lehmann.

Am Schlusse Ihres Eingesandt richten Sie folgende persönliche Frage an mich:

Ich frage Sie, Herr Gustav Fuchs:

Ist die Zuverlässigkeit der „Danziger Neuesten Nachrichten“ so berühmt im Lande, daß, wenn ich in einer **Sache, in der ein Irrthum ausgeschlossen ist, die ausdrückliche und öffentliche Erklärung abgebe, — Sie nur zu sagen brauchen: Sie halten jedes Wort aufrecht, — um damit meine Worte Lügen zu strafen?**

Danzig, den 21. Oct. 1897.

Dr. B. Lehmann.

Ich antworte Ihnen darauf:

Irren ist menschlich! Auch ein Berichterstatter kann sich trotz der größten Sorgfalt irren und kein Mensch wird daraus ein Capitalverbrechen machen. Ich selbst würde keinen Augenblick zögern, einen Irrthum richtig zu stellen, sobald ich mich von dem Vorhandensein eines solchen überzeugt habe.

Im vorliegenden Falle haben Sie, Herr Dr. Lehmann, sich geirrt!

Es scheint, daß Ihr Gedächtniß Sie verlassen hat, wenn Sie in der Oeffentlichkeit an Behauptungen festhalten, die durch verschiedene ehrenwerthe Zeugen und durch Ihre eigenen Freunde und Gesinnungsgenossen als unwahr bezeichnet werden.

Es wird mir von Interesse sein, ob Sie, Herr Dr. Lehmann, aus diesen Thatsachen diejenigen Consequenzen **ziehen werden, die ich** ziehen würde.

Gustav Fuchs,
Chefredacteur der „Danziger Neueste Nachrichten“.

Locales.

— * **Witterung** für Sonntag, 24. October. Normale Temperatur, strichweise Regen, wolkig und Sonnenschein. S.-A. 6,44, S.-U. 4,44, M.-A. 4,38, M.-U. 3,34.

* **Witterung** für Montag, 25. Oct. Lebhafte Winde, Regenfälle, wolkig. S.-A. 6,46, S.-U. 4,42, M.-A. 6,8, M.-U. 3,52.

* **Personalveränderungen im 17. Armeecorps** A. Im Beurlaubtenstande: Burandt, Vicefeldwebel vom Landw.-Bezirk Stolp, zum Sec.-Lt. der Res. d. Inf.-Regts. Nr. 128, Chales de Beaulieu, Sec.-Lt. von der Res. des Füs.-Regts. Nr. 34 (Graudenz), zum Pr.-Lt., Braun, Vicefeldw. vom Landw.-Bezirk Graudenz, zum Sec.-Lt. der Res. des Inf.-Regts. Nr. 14, Grack, Vicefeldw. vom Landw.-Bezirk Marienburg, zum Sec.-Lt. der Res. des Gren.-Regts. Nr. 5, Springborn, Vicefeldw. von demselben Landw.-Bez. zum Sec.-Lt. der Res. des Inf.-Regts. Nr. 43, Rentel, Vicewachtm. von demselben Landw.-Bezirk, zum Sec.-Lt. der Res. des Feldart.-Regts. Nr. 16, Weichbrodt, Vicewachtm. vom Landw.-Bezirk Marienburg, zum Sec.-Lt. der Res. des Train-Bats. Nr. 17, Schönstedt, Viceflдw. vom Landw.-Bez. IV Berlin, zum Sec.-Lt. der Res. des Pomm. Jäger-Bats. Nr. 2, Schmieder, Vicewachtmstr. von demselben Landw.-Bezirk, zum Sec.-Lt. der Res. des 1. Leib-Hus.-Regts. Nr. 1., Pauli, Vicewachtmstr. vom Landw.-Bezirk Cöln, zum Sec.-Lt. der Res. des 1. Leib-Hus.-Regts. Nr. 1, die Vicefeldw. Arnold vom Landw.-Bezirk Stolp, zum Sec.-Lt. der Res. des Jäger-Bats. Nr. 2, Luther vom Landw.-Bezirk Deutsch-Eylau, zum Sec.-Lt. der Res. des Jäger-Bats. Nr. 6, Grützmacher vom Landw.-Bezirk Stargard, zum Sec.-Lt. der Res. des Fußart.-Regts. Nr. 2, Boettcher vom Landw.-Bezirk Graudenz, zum Sec.-Lt. der Res. des Pion.-Bats. Nr. 17 befördert. Dolle, Pr.-Lt. von der Feld-Art. 1. Aufgebots des Landw.-Bezirks Marienburg, in die Kategorie der Res.-Officiere zurückversetzt und als solcher dem Feldart.-Regt. Nr. 1 wiederzugetheilt. Hintz, Pr.-Lt. von der Inf. 2. Aufgebots des Landw.-Bezirks Neustadt der Abschied bewilligt. B. Im Sanitätscorps: Dr. v. Leupoldt, Studirender der Kaiser Wilhelms-Academie für das militärärztliche Bildungswesen vom 1. October d. J. ab zum Unterarzt des activen Dienststandes ernannt und beim Inf.-Regt. Nr. 128 angestellt. C. Beamte der Militärverwaltung: Die Kaserneninspectoren auf Probe Biglahn in Thorn, Orth und Henschke in Danzig und Monsler in Graudenz zu Kaserneninspectoren ernannt. — Rohenkohl, Garn.-Verwalt.-Oberinsp. in Schweidnitz, nach Graudenz, Teltow, Garn.-Verwalt.-Insp. auf dem Truppen-Uebungsplatz Gruppe, nach Oppeln, Kugler, Kaserneninsp. in Danzig, auf den genannten Uebungsplatz, Schwarzkopf, Kaserneninsp. in Posen nach Danzig versetzt.

* **Personalien.** Der Amtsrichter Neumann-Hartmann in Elbing ist als Landrichter an das Landgericht daselbst versetzt worden. Der Gerichtsassessor Wolfradt in Konitz ist zum Amtsrichter in Greifenhagen ernannt.

* **Repertoire des Stadttheaters vom 25. bis 30. October.** Montag: „Goldne Eva.“ Dienstag: „Comtesse Guckerl“, Concert. Mittwoch: „Der Evangelimann.“ Donnerstag: „Postillon von Lonjumeau.“ Freitag zum ersten Male: „Die officielle Frau.“ Sonnabend: „Nathan der Weise.“

* **Deich-Vermessung.** Die Königliche Ausführungs-Commission für die Regulirung der Weichselmündung läßt gegenwärtig eine genaue Vermessung der neuen Weichseldeiche vornehmen. Die Commission soll zum 1. Januar k. J. aufgelöst werden.

* **Zwei Handwerker-Creditgenossenschaften** sind in diesen Tagen in Westpreußen gegründet worden. Nach einem Vortrage des Herrn Zimmermeisters Herzog-Danzig wurde am 21. zu Flatow, am 22. zu Pr. Friedland je eine solche Genossenschaft gegründet. Vorsitzender des Aufsichtsraths ist bei der Flatower Genossenschaft Herr Landrath Frhr. v. Massenbach, bei der Pr. Friedländer Herr Rechtsanwalt Utz, Vorsitzender des Vorstandes ist in Flatow Herr Bürgermeister Loehrke, in Pr. Friedland Herr Bürgermeister Berndt.

* **Weichsel-Regulirung.** Heute Vormittag trat auf dem Oberpräsidium unter dem Vorsitze des Herrn Oberpräsidenten Dr. v. Goßler eine Conferenz zusammen, die eine weitere Regulirung der Weichsel zum Gegenstande der Berathung auf der Tagesordnung hatte. Die Verhandlung dauerte bei Schluß des Blattes noch fort.

* **Hauscollecte.** Dem Gemeindekirchenrath von Sanct Barbara ist vom Herrn Oberpräsidenten die Genehmigung zur Abhaltung einer Hauscollecte bei den evangelischen Bewohnern der St. Barbara-Gemeinde in den Monaten Januar und Februar 1898 ertheilt worden, um die Mittel für das Inventar des Gemeindehauses aufzubringen. Die mit der Einsammlung der Collecte betrauten Personen bedürfen einer polizeilichen Legitimation.

* **Humoristischer Abend.** Das Künstlerpaar Eickermann wird am 1. November im Apollo-Saale eine seiner humoristischen Soireen abhalten, auf die wir jetzt schon aufmerksam machen wollen.

* **Abholen gekaufter Waaren während der Sonntagsruhe.** Betreffs der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe ist dieser Tage ein auffallendes, für die betheiligten Gewerbetreibenden sehr wichtiges Urtheil von der Strafkammer in Liegnitz gefällt worden, nach welchem selbst das Abholen von rechtzeitig während der erlaubten Verkaufszeit erworbenen Waaren nach Eintritt der Sonntagsruhe nicht zulässig sein soll. Zu einem Liegnitzer Fleischermeister war am letzten Sonntag im Mai d. Js. eine Kundin kurz vor 2 Uhr Nachmittags in den Laden gekommen, um Aufschnitt zu kaufen. Da der Laden sehr voll war und die Käuferin nicht warten mochte oder konnte, bestellte und bezahlte sie die Waare und erklärte, sie werde dieselbe „nachher“ abholen. Das soll gegen 2¼ Uhr geschehen sein. Ein „guter Freund“ hatte diesen Vorgang bemerkt und den Fleischermeister wegen Uebertretung der Sonntagsruhe angezeigt. Der Fleischermeister erhielt darauf einen Strafbefehl über 10 Mk. Das Schöffengericht bestätigte später den Strafbefehl, und die Strafkammer erkannte auf Verwerfung der eingelegten Berufung, da ein Vergehen gegen die Gewerbeordnung auch dann vorliege, wenn die vorher bestellte und bezahlte Waare nach Beginn der Sonntagsruhe ausgehändigt werde. — Es giebt jedoch auch Entscheidungen anderer Gerichte, die das Abholen für erlaubt erklären. Ein letztinstanzliches Urtheil scheint nicht vorzuliegen, darum wäre eine Erschöpfung des Instanzenweges wohl sehr wünschenswerth.

* **Straßen-Sperre.** Zwecks Erneuerung der Brücke über die Bäke in Schidlitz im Zuge der Seitengasse „Claaßensgang“ wird die Verbindungsstraße Schidlitz-Schellingsfelde vom Montag, den 25. d. Mts. auf ca. 8 Tage gesperrt. — Desgleichen wird behufs Vornahme der Canalisationsarbeiten auf dem Bleihofe die Straße auf dem Bleihofe von Nr. 12 bis zur Pumpstation von Montag den 25. d. Mts. ab bis auf weiteres für Fuhrwerke gesperrt. Für den Transport der Leichen von und nach der Leichenhalle auf dem Bleihofe wird, soweit derselbe nicht durch Tragen auf dem Fahrwege erfolgen kann, der Wasserweg benutzt werden müssen.

* **Brände.** Gestern Abend 6 Uhr 20 Minuten wurde die Feuerwehr nach dem Hause Pferdetränke Nr. 10 gerufen, wo in der parterre gelegenen Barbierstube durch die Hitze einer Lampe die Decke in Brand gerathen war. In kurzer Zeit war das Feuer gelöscht. — Um ½9 Uhr Abends waren in dem Hause Mirchauerweg 5d im Keller Hauspäne in Brand gerathen. Vermuthlich waren Kinder mit brennendem Lichte denselben zu nahe gekommen. Auch dieser Brand war von der Langfuhrer Wache in nicht allzulanger Zeit gelöscht. — Schließlich hatte blinder Lärm kurz nach 10 Uhr ein Ausrücken der Feuerwehr nach der Zuckerfabrik in der Kiebitzgasse zur Folge.

* **Preußische Classen-Lotterie.** Bei der heute Vormittag begonnenen vierten Ziehung wurden folgende Hauptgewinne gezogen:

150 000 Mk. auf Nr. 67168.
30 000 Mk. auf Nr. 144896.
10 000 Mk. auf Nr. 193848.
5000 Mk. auf Nr. 15863 39728 58973 99773 216286.
3000 Mk. auf Nr. 2881 7329 14472 20816 27530 34155 44269 47829 52795 57083 58023 59712 60907 62692 63820 66525 70957 72822 72940 74064 84628 90823 105388 106847 111183 112087 117879 125512 125997 130669 136213 137918

„Aber sie hat ein Gesicht, wie Kinder haben! Sie faßt sich so an, wie ich!“ entgegnete der Kleine, und Ruth mußte mitten in ihrer Rührung lachen.

„Du kannst in Gottes Namen Ruth zu mir sagen, — ich bin noch sehr jung, und Dir hör' ich gar zu gern zu!“

„Und die andere, — wie heißt die?“

„Lucie, — aber ich nenne sie Lux.“

„Lux! Wie drollig das klingt! Es giebt ein Thier, das so heißt!“

„Das weißt Du schon, Josi?“

„O, ich weiß schon, ganz viel — mit sechs Jahren fing ich an, zu lernen, und zuvor konnt' ich schon so viele Gedichtchen und schöne Märchen und kleine Geschichten, — damals, als ich noch sah! Weißt Du nicht, Valeska?“

„Gewiß, Bubi, gewiß!“

„Mein Papa giebt mir Stunden, und jetzt bin ich schon sieben und ein halbes Jahr alt! Schöne Bücher, wie die Blinden sie haben müssen, sind es natürlich, mit ganz hohen Buchstaben, damit ich sie gut fühlen kann, und so schreib' ich auch. So was kennst Du doch gar nicht, gelt?“

„Nein, mein Kind!“

„Auch hübsch flechten kann ich, ich hab' einen Lehrer gehabt, der zeigte mir das! Weißt Du was, Ruth? Ich werd' Dir ein hübsches Körbchen flechten, dafür, daß Du Grete erlaubt hast, mit mir zu spielen. Freust Du Dich darüber?“

„Sehr, sehr, Josi! Wenn Dein Papa es Dir erlaubt —“

„Papa!“ Der Kleine lachte leise. „Der und nicht erlauben! Der thut ja Alles, was mich freut. Hast Du denn noch einen Papa?“

„Ja, und einen sehr, sehr lieben und schönen!“

„Aber der ist nicht hier?“

„Nein!“

„Und dann bangst Du Dich nach ihm, und das thut Dir weh, und dann mußt Du weinen, wie erst, als Du Dein Gesicht anfaßtest!“ (Fortsetzung folgt.)

141954 147810 158807 159335 166783 168891 171160 176456 177063 182327 191777 191780 193314 195304 197354 222448. (Ohne Gewähr.)

1500 Mk. auf Nr. 1488 3582 4724 4957 11224 14561 14923 17150 22492 26308 31976 36646 57963 61703 62057 67813 68242 69411 72816 74951 77154 80988 84509 86381 89219 89777 91392 93756 96034 105222 110289 117572 120995 121565 131095 131517 167328 168938 179640 192797 196965 201695 203504 204865 209696 213020 214070 219409 222874. (Ohne Gewähr.)

Provinz.

* **Neufahrwasser**, 23. Oct. Gestern Abend war auf dem Grundstück des Bäckermeisters Krüger, Saspersstraße 41, dadurch Feuer entstanden, daß die Holzvorräthe in der Backstube in Brand geriethen. Als die Feuerwehr eintraf, war es bereits gelungen, das Feuer zu ersticken.

t **Praust**, 23. Oct. Gestern Nachmittag gegen 3 Uhr ist auf dem Ueberwege in km 16,3 der Bahnstrecke Praust-Carthaus zwischen Kahlbude und Lappin ein Fuhrwerk von dem gemischten Zuge 976 überfahren und zum Theil zertrümmert worden. Personen wurden glücklicher Weise nicht verletzt; auch die vorgespannten Pferde blieben unbeschädigt. Der Zug konnte nach kurzem Aufenthalt die Weiterfahrt fortsetzen.

g. **Dirschau**, 22. October. Die freiwillige Feuerwehr hat ihren Ausbildungscursus beendigt. Montag, den 25. d. Mts., wird eine größere Uebung abgehalten werden. Die Stadt ist in 3 Reviere mit zusammen 19 Feuermeldestellen eingetheilt. — Am Winterhafen wurden seiner Zeit Cholerabaracken errichtet. Die Ausrüstungsgegenstände derselben, welche längere Zeit unbenutzt gelegen haben, sollen jetzt von der Strombauverwaltung verkauft werden. — Die Wahl des Stadtraths Gustav Klink zum stellvertretenden Schiedsmann ist bestätigt worden.

* **Dirschau**, 21. Oct. Die diesjährige Kreislehrerconferenz findet am 8. November, Vormittags 9 1/4 Uhr, im Schützenhause statt.

n. **Aus dem Culmer Lande**, 21. Oct. In den ländlichen Ortschaften haben nun wieder die Kirmesfeste (Kirchweihfeste) begonnen. — Die Pferdezucht-Genossenschaft Lissewo zählt nach dem Jahresbericht 29 Mitglieder, besitzt einen Beschäler im Werthe von 3500 Mk. und 400 Mk. Cassenbestand. — Die Granulose breitet sich in der Stadtniederung immer weiter aus. Am Dienstag stellte Herr Kreisphysikus Dr. Heise aus Culm an 13 Schülern in Roßgarten diese Krankheit fest.

n. **Marienburg**, 22. October. Morgen feiert die Liedertafel ihr 50jähriges Stiftungsfest im Gesellschaftshause, zu welchem mehrere auswärtige Vereine ihr Erscheinen zugesagt haben. — Nach dem Beschluß des Provinzial-Ausschusses sind für den Kreis Marienburg folgende projectirte Kleinbahnen in einer Gesammtlänge von 85 Kilometer genehmigt worden: 1. Marienburg-Schönwiese-Kalthof-Altfelde-Schadwalde-Pr. Rosengart-Stalle. 2. Kalthof-Gr. und Kl. Lesewitz, Kreisgrenze. [illegible] 4. Tiegenhof-Tiege-Ladekopp-Schöneberg. 5. [illegible] 6. Tiegenhof bis zur Kreisgrenze auf Steegen. — Für die Ermittelung des Thäters, der im September die Scheune des Hofbesitzers Görtzen in Gr. Mausdorf in Brand gesteckt hat, ist eine Belohnung von 300 Mark ausgesetzt. — Als Obermeister der Maler- und Lackirer-Innung der drei Kreise Marienburg, Stuhm und Rosenberg wurde Herr Malermeister [illegible] gewählt.

n. **Aus dem Kreise Putzig**, 22. Oct. Gestern Vormittag ertrank beim Spielen das im 1 1/4 Jahre alte Söhnchen des Hofbesitzers Jakob [illegible] aus Darslub in der auf dem Hof befindlichen Wasserkuhle.

n. **Tiegenhof**, 21. Oct. Seitens des Marienburger Kreistages wird in nächster Zeit im Anschluß an die Kreischaussee eine Zufahrtsstraße zur Fährstelle über die Elbinger Weichsel bei Fürstenwerder ausgebaut werden. Zu diesem Zwecke wird der Elbinger Weichsel-Deich an dieser Stelle abgetragen.

r. **Gr. Lesewitz**, 21. Oct. Dank der von den Behörden angeordneten umfassenden Vorsichtsmaßregeln ist die Ruhr, welche in den benachbarten Ortschaften Kl. Lesewitz, Tannsee, Lindenau und Gr. Mausdorf epidemisch herrschte, jetzt so gut wie erloschen.

* **Carthaus**, 21. Oct. (G.) Der Königliche Förster Wodetzki hat sich gestern in seiner Stube auf der Försterei [illegible] bei Karthaus erschossen. Der Selbstmörder war Wittwer und hatte mit der Tochter des hiesigen evangelischen Kirchendieners ein Liebesverhältniß angeknüpft; die Hochzeit war auf heute festgesetzt. Vorgestern jedoch theilte die Tochter ihrem Bräutigam mit, sie werde mit ihm die Ehe nicht eingehen. Aus Gram und Aerger hierüber sprach W. dem Glase stärker als gewöhnlich zu und erschoß sich nach wenigen Stunden. Leider sind seine vier kleinen Kinder jetzt völlig verwaist.

Elbing, 21. Oct. Die gemischte Commission für die Regelung des Lehrerbesoldungsgesetzes hat ihre Arbeiten beendet. Dieselbe bringt folgende Sätze in Vorschlag. Grundgehalt für die Hauptlehrer 1500 Mk., Lehrer 1100 Mk., Lehrerinnen 880 Mk., Seminarlehrer 880 Mk., provisorische Lehrerinnen 770 Mk., Wohnungsgeld für Hauptlehrer 300 Mark, ordentliche Lehrer 300 Mk., provisorische Lehrer und Lehrerinnen 200 Mk., Alterszulagen für Hauptlehrer und Lehrer 170 Mk., Lehrerinnen 120 Mk. Diese Beschlüsse dürften in Lehrerkreisen eine ziemlich große Enttäuschung hervorrufen.

* **Elbing**, 22. Oct. Heute wurde der Proceß gegen den berüchtigten früheren Hülfsförster Johann Gniwodda aus Bischofswerder wegen vorsätzlicher Brandstiftung, mehrfachen Mordversuchs, Brandstiftung und Jagdvergehens zu Ende geführt. Der Angeklagte, welcher gefesselt vorgeführt wurde, machte einen unheimlichen Eindruck. Der Angeklagte räumt bei seiner Vernehmung ein, daß er [illegible] den Fischer Wittkowski im Walde geschossen habe, jedoch habe er ihn nur [illegible] wollen. Bei seiner Festnahme [illegible] den Gendarmen Totenhaupt und Fichte [illegible] Schuß [illegible] den Gendarm [illegible] getroffen [illegible] den Mitangeklagten gebracht. Der Mitangeklagte, früherer Besitzer von Roszycki, erklärt, daß er dem Angeklagten aus Furcht ein Obdach gewährt habe [illegible] Gniwodda's Gefälligkeiten [illegible] Frau v. Roszynski [illegible] Tabak [illegible] Messer und Revolver habe Gniwodda sie bedroht [illegible] Obwohl zur Ergreifung Gniwodda's eine Belohnung von 300 Mk. ausgesetzt [illegible] Stadtwachtmeister Lange [illegible] Als die Scheune des Kürschnermeisters Doege brannte und Zeuge auf die Brandstelle [illegible] Gniwodda mit offenem Messer und Revolver [illegible] Weidemann [illegible] Tochter [illegible] In dem Gefängnisse [illegible] Gendarm Fichte: Der Fischer Wittkowski kam mit durchschossenem linken Arm nach Bischofswerder und theilte dem Zeugen mit, daß Gniwodda ihn geschossen habe. Die große Anzahl der heute vernommenen Zeugen, welche Gniwodda Gefälligkeiten erweisen mußten, bekundeten durchweg, unter dem Zwange gehandelt zu haben und aus Furcht vor Gniwodda diesen nicht verrathen zu haben. Die 14jährige Clara Weidemann, welche Gniwodda während des ihm zur Last gelegten Brandes aus der Wohnung des Stadtwachtmeisters Lange holte: Mit offenem Messer und Revolver kam Gniwodda in die Wohnung, fragte nach der Mutter der Zeugin und forderte dann unter Bedrohung die Zeugin auf, mitzukommen. Sie ging mit, unterwegs sagte ihr Gniwodda, er habe die Scheune angesteckt. Zeugin sei aus Angst mitgegangen. Im Walde setzte sich Gniwodda hin und schlief ein, da sei die Zeugin zurückgelaufen. Frau Lange bestätigt das Erscheinen Gniwodda's mit offenem Messer und Revolver. Knabe Arthur Willmann hat in der Nähe der Scheune vor dem Brande einen Mann von der Statur Gniwodda's gesehen. Postillon Czeczinski: Nach dem Brande passirte ich die Forst von Bielitz, Gniwodda kam aus der Schonung und fragte, was in Bischofswerder Neues passirte. Bald darauf fragte Gniwodda noch einmal den Zeugen Nachts; Zeuge sagte ihm, daß man ihn suche, worauf G. äußerte: „Nun, laß sie man kommen, ich habe keine Angst“. Fischer Johann Wittkowski: Am 17. April schnitt Zeuge im Walde Wachholder. Gniwodda hatte sich im Strauchwerk versteckt aufgehalten, hielt dem Zeugen den Revolver entgegen und rief ihm zu: „Na, Wittkowski, jetzt schwör Du Hund!“ Darauf schoß Gniwodda, der Schuß traf den linken Arm. Gniwodda habe einen Haß gegen den Zeugen gehabt, weil er ihn bei dem Oberförster wegen Wilddieberei angezeigt habe. Nach dem ärztlichen Gutachten hatte der Gensdarm 22 Schrotkörner im Unterleibe bezw. Oberschenkel. Es wäre der Schuß sicher tödtlich gewesen, wenn nicht eine Schließkette in der Tasche des Gensdarmen einen Theil der Ladung abgehalten hätte. Besitzer Schimanski bekundet, daß Gniwodda ihm gesagt hat, er wolle den Fischer Wittkowski todtschießen. Maurer Mertins sagt aus, Gniwodda habe ihm gesagt, daß er nicht den Gensdarm Totenhaupt, sondern Gensdarm Fichte habe treffen wollen. Die Geschworenen fanden Gniwodda schuldig der vorsätzlichen Brandstiftung, des Mordversuchs gegen den Fischer Wittkowski, des Todtschlagsversuchs gegen den Gensdarm Totenhaupt, des schweren Hausfriedensbruchs, der Entführung, des gewerbsmäßigen Jagdvergehens und erkannte der Gerichtshof dem Antrage der Staatsanwaltschaft gemäß auf 15 Jahre Zuchthaus, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 10 Jahre, Zulässigkeit der Polizeiaufsicht und Einziehung der Waffe und Munition. Der Besitzer v. Roszynski und dessen Gattin wurden von der Anklage der Begünstigung freigesprochen und wegen Hehlerei zu 1 Monat bezw. 14 Tagen Gefängniß verurtheilt. Das Urtheil wurde um 12 Uhr Mitternachts verkündet.

r. **Schlochau**, 21. Oct. Auf der Gutsfeldmark Altbraa erlegte Herr Ingenieur Puttkammer aus Berlin einen prächtigen Hirsch im Gewicht von 165 Kilogramm.

-t. **Löbau**, 21. Oct. Herr Regierungs- und Schulrath Pfennig aus Marienwerder inspicirte in Begleitung des Herrn Kreisschulinspectors Streibel von Montag bis gestern mehrere Schulen der Umgebung.

* **Ostrowo**, 21. Oct. (Pos. Tgbl.) Das Grenzdorf Tarnowo ist fast vollständig abgebrannt. 120 Gebäude gingen in Flammen auf; es konnte fast nichts gerettet werden. Mehrere Kinder werden vermißt. Das Feuer entstand durch Fahrlässigkeit kleiner Kinder.

i. **Pillau**, 23. October. Beim Ausladen von Thomasmehl aus dem englischen Dampfer „London“ empfand vor einigen Tagen der Stauergehilfe Adolf Bensat aus Alt Pillau durch das Einathmen der dem Thomasmehl entströmenden Gase Brustbeschwerden, infolgedessen er sich nach Hause begeben mußte. Nun ist derselbe gestorben und zwar, wie der Arzt, Sanitätsrath Dr. Skierlo hierselbst ausdrücklich constatirt hat, an Lungenfäule in Folge des Einathmens der bezeichneten Gase. Der Verstorbene war ein kräftiger Mann, 34 Jahre alt und Familienvater. — Bekanntlich hat bei dem diesjährigen Schützenfest der hiesigen Schützengilde der Cantinenpächter Henrici in Alt Pillau den besten Schuß für den Kaiser abgegeben, der Kaiser hat nun die Schützenkönigswürde angenommen und der Gilde zur Erinnerung an dieses Ereigniß die silberne Königsmedaille verliehen. Letztere wurde heute durch unsern Herrn Bürgermeister Ender dem im Rathhause versammelten Vorstande der Gilde feierlich übergeben.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börsen-Depesche.

	22.	23.		22.	23.
4% Reichsanl.	102 80	102.75	1880er Russen	102.90	102.75
3 1/2% „	102.70	102.75	4% Russ. inn. 94.	66.50	—.—
3% „	97.—	96.90	5% Mexikaner	89.70	89.90
4% Pr. Consl.	102.80	102.75	6% „	95.50	95.20
3 1/2% „	102.80	102.75	Ostpr. Südb. A.	97.—	97.75
3% „	97.70	97.60	Franzosen ult.	141.30	141.25
3 1/2% Wp. „	99.90	99.90	Marienb.-Mlw. St. Act	80.40	80.75
3 1/2% „ neul. „	99.90	99.90	Marienbrg.-Mlw. St. Pr.	119.70	119.05
3% Westp. „ „	91.75	91.60	Danziger Oelm. St.-A.	105.60	106.25
3 1/2% Pommer Pfandbr.	99.75	100.—	Danziger Oelm. St.-Pr.	106.—	106.50
Berl. Hand. Ges	166.—	65.90	Laurahütte	166.—	166.70
Darmst.-Bank	154.60	154.60	Warz. Papierf.	193.—	191.75
Dz. Privatb.	—.—	—.—	Oesterr. Noten	170.—	170.05
Deutsche Bank	201.70	202.20	Russ. Noten	217.—	216.70
Disc.-Com.	197.75	197.50	London kurz	—.—	20.335
Dresd. Bank	155.30	155.75	London lang	—.—	20 225
Oest. Cred. ult.	22 .75	220.30	Petersbg. kurz	—.—	216.—
5% Jtl. Rt.	92.60	92.60	„ lang	—.—	—.—
4% Oest. Gldr.	104.60	104.50	Privatdiscont.	4%	4%
4% Rumän. 94. Goldrente.	92 20	92.25			
4% Ung. Gldr.	103.25	103.30			

Tendenz: Billiger Geldstand sowie Deckungsbedürfniß in Bankactien und Montan verlieh der Börse ein ziemlich festes Ansehen. Die wenig befriedigende Meldung über den Verlauf der gestrigen westlichen Börsen blieb ohne Einfluß. Von Bahn-Actien gab Mittelmeerbahn auf dem Jahresabschluß nach. Schweizerische umsatzlos. Fonds behauptet. Ultimogeld 4 1/2.

Berlin, 22. Oct. **Getreidemarkt.** (Telegramm der Danziger Neueste Nachrichten.) Spiritus loco 40,50. Die von Nordamerika gemeldete beträchtliche Preissteigerung hat den hiesigen Getreidehandel zwar nicht sonderlich lebhaft gestaltet, aber einen Aufschwung der Preise für Roggen und Weizen herbeigeführt, der bis zu 2 Mark einzeln sogar noch etwas mehr, beträgt. Hafer wurde sehr fest gehalten. Rüböl blieb unbelebt. Die erneute starke Zufuhr drückte den Preis für 70er Spiritus loco ohne Faß auf 40,50 Mk. Den Preis für 50er sogar auf 59,90 zurück. Nahe Lieferfristen wurden abwärts stark mitgezogen. Spätere Sichten waren widerstandsfähig.

Danziger Producten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 23. October.

Wetter: schön. Temperatur: Plus 9° R. Wind: NO.

Weizen war in reger Frage und Preise Mk. 2 höher. Bezahlt wurde für inländischen bunt sehr krank 682 Gr. und 687 Gr. Mk. Mk. 145, 708 Gr. Mk. 145, hellbunt krank 708 Mr. Mk. 165, 726 Gr. 164, 727 Gr. Mk. 167, 774 Gr. Mk. 168, 737 Gr. Mk. 170, gutbunt besetzt 756 Gr. Mk. 175, hellbunt etwas krank 634 Mk. 172, hellbunt 734 Gr. Mk. 174, 737 Gr. und 745 Gr. Mk. 175, hochbunt 750 Gr. Mk. 178, 747 Gr. und 762 Gr. Mk. 182, fein hochbunt glasig 750 Gr. Mk. 183, 777 Gr. Mk. 185, weiß 760 Gr. Mk. 184 per Tonne.

Roggen gefragter und gleichfalls Mk. 1 bis Mk. 2 höher. Bezahlt ist inländischer 738 Gr. und 744 Gr. Mk. 130, 722 Gr. Mk. 131, 726 Gr. Mk. 128 1/2, etwas krank 702 Gr. Mk. 127, krank 690 Gr. Mk. 124. Alles per 714 Gr. p. To

Gerste ist gehandelt inländische große 656 Gr. Mk. 133, 641 und 662 Gr. Mk. 134, 662 Gr. Mk. 135, russische zum Transit große 629 Gr. Mk. 95, kleine 609 Gr. Mk. 86 1/2, 632 und 638 Gr. Mk. 87, Futter Mk. 82 per Tonne.

Hafer inländischer Mk. 132, fein Mk. 138 per To. bez.

Linsen russische zum Transit mittel Mk. 240, Zuckerlinsen Mk. 163 per Tonne gehandelt.

Rübsen russischer zum Transit Sommer Mk. 210, 217 per Tonne bezahlt.

Dotter russischer zum Transit Mk. 151 per To. gehandelt.

Heddrich russischer zum Transit Mk. 108 per Tonne bezahlt.

Weizenkleie feine Mk. 3,90, 3,95 per 50 Kilo gehandelt.

Roggenkleie Mk. 3,95 per 50 Kilo bezahlt.

Spiritus matt. Contingentirter loco Mk. 61,00 bezahlt, nicht contingentirter loco Mk. 41,50 bezahlt.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Rohzucker-Bericht

Danzig, 23. Octbr.

Rohzucker: Tendenz ruhig. Basis 88° Mk. 8,15 bez. u. Geld incl. Sack transito franco ab Lager Neufahrwasser.

Magdeburg. Mittags. Tendenz ruhig. Basis 88° Mk. 9,25. Termine: October Mk. 8,45, Novbr. Mk. 8,42 1/2, December Mk. 8,55, Januar-März Mk. 8,75, Mai Mk. 8,97 1/2. Gemahlener Melis I Mk. 22,25.

Hamburg. Tendenz ruhig. Termine: Oct. Mk. 8,42 1/2, November Mk. 8,42 1/2, Decbr. Mk. 8,52 1/2, Januar-März Mk. 8,75, Mai Mk. 8,95.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 23. Octbr. (Städt. Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direction.) Zum Verkauf standen: 3274 Ochsen, 791 Kälber, 9042 Schafe, 7416 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark bezw. für 1 Pfund in Pfg.):

Für Rinder: Ochsen: a. vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 J. alt 62-66; b. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 56—60; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 53-55; d. gering genährte jeden Alters 47—52. Bullen: a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 56—60; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 50—56; c. gering genährte 42—49. Färsen und Kühe: a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths —.—; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 53—54; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 50—52; d. mäßig genährte Kühe und Färsen 46—49; e. gering genährte Kühe und Färsen 42—44.

Kälber: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 71—75; b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 66—70; c. geringe Saugkälber 59—64; d. ältere gering genährte (Fresser) 38—42.

Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 54—58; b. ältere Masthammel 48—52; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 38—45; d. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) 23—28.

Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/4 Jahren 62; b. Käser 62—65; c. fleischige 59—61; d. gering entwickelte 54—58; e. Sauen 54—58.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Das Rindergeschäft wickelte sich langsam ab, es wird ziemlich ausverkauft.

Kälber: Handel gestaltete sich ziemlich glatt.

Schafe: Geschäftsgang ganz gedrückt und schleppend. Es bleibt großer Ueberstand.

Schweinemarkt glatt geräumt.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte vom 23. Octbr

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Christiansund	777	still		bedeckt	10
Kopenhagen	777	N	1	Nebel	8
Petersburg	769	NNW	1	bedeckt	5
Moskau	764	WNW	1	Regen	4
Cherburg	769	NNO	7	bedeckt	13
Sylt	776	O	2	bedeckt	7
Hamburg	776	O	3	bedeckt	7
Swinemünde	776	NO	1	bedeckt	9
Neufahrwasser	775	NNW	1	halbbedeckt	10
Memel	773	NNO	1	wolkig	7
Paris	764	NNO	3	Dunst	6
Wiesbaden	768	SW	4	wolkenlos	10
München	767	ONO	5	bedeckt	8
Berlin	775	NO	3	wolkig	6
Wien	770	N	2	wolkenlos	8
Breslau	775	NO	2	bedeckt	7
Nizza	760	O	7	wolkig	14
Triest	—	—		—	—

Uebersicht der Witterung.

Das barometrische Maximum liegt über dem Skagerak, seinen Wirkungskreis über ganz Europa ausbreitend, so daß über Mitteleuropa die östliche und nordöstliche Luftströmung fortdauert. Ueber West- und Nordwesteuropa ist das Barometer allenthalben gefallen. Bei leichten bis starken nördlichen Winden ist das Wetter in Deutschland mild und trübe, ohne meßbare Niederschläge, nur im südwestlichen Deutschland herrscht heitere Witterung. Weitere Abkühlung demnächst wahrscheinlich.

Standesamt vom 23. October.

Geburten: Fleischergeselle Carl Reiffenstahl, S. — Schuhmachergeselle Gustav Kalusch, T. — Maschinenschlossergeselle Paul Sabjetzki, T. — Kutscher Hermann Berendt, T. — Schiffsgehilfe Franz Golejewski, S. — Arbeiter Joseph Piernicki, S. — Formergeselle Johann Krause, S. — Schuhmachermeister Thomas Karnat, T. — Buchhalter Fritz Möller, S. — Feuerwehrmann August Drews, T. — Arbeiter Carl Wohlgemuth, S. — Kutscher Joseph Schimkowski, S.

Aufgebote: Arbeiter Wilhelm Heinrich Zibolowski und Barbara Marie Grzenkowitz. — Matrose Max August Hermann Müller und Jeanne Stoltenberg zu Antwerpen. — Arbeiter Friedrich August Schönnagel zu Rückfort und Franziska Anna Lange zu Krampitz. — Instmannssohn Nicolaus Kowalski und Marianna Szelkowska zu Gut Gellen. — Arbeiter Johann Lewandowski und Franciska Westphalewski zu Königl. Dombrowken. — Arbeiter Cornelius Andreas Stähs hier und Anna Julianna Engler zu Neuendorf. Arbeiter Johann Albert Wenserski zu Emaus und Rosalie Schwabe zu Nenkau.

Heirathen: Kaufmann David William Tuchler zu Eydtkuhnen und Elise Landsberg, hier. — Buchhalter Otto Heinrich Wiedemann und Eugenie Albertine Lisbeth Lewerenz. — Commis Johann Joachim Christian Sachau und Mathilde Elise Schulz. — Malergehilfe Friedrich Heinrich Arthur Schmidt und Helene Elisabeth Gurszinki. — Maschinist Gustav Franz Peters und Gertrude Eugenie Antoinette Worm. — Feuerwehrmann Gustav Carl Adolf Patzke und Clara Rosalie Klekacz; sämmtlich hier.

Todesfälle: Schmiedegeselle Franz Gaskiewitz, 32 J., 9 M. — S. des Schmiedegesellen Richard Groß, 8 M. — Wittwe Rosalie Huth geb. Domnowski, 57 J. — T. des Malergehilfen Gustav Micholski, 3 J., 6 M. — Schneiderin Elise Franziska Hortensia Klitzkowski, 46 J., 9 M.

Unter Geburten in den standesamtlichen Nachrichten vom 20. d. Mts. muß es heißen: Sattler und Tapezierer Paul Mierwald, S.

Specialdienst für Drahtnachrichten.

Die Beschäftigung der Staatswerften.

J. Berlin, 23. Oct. Man schreibt dem „Berl. Tageblatt“ aus Kiel: Die Meldung, daß der Bau des Panzerschiffes „Ersatz König Wilhelm“ nicht auf einer Staatswerft erfolgen, sondern einer Privatwerft übergeben wird, findet amtliche Bestätigung. Alsdann liegt auf Monate hinaus nur ein einziger Neubau auf einer Staatswerft auf Stapel, der Kreuzer „N“ in Danzig. Da dieses Schiff spätestens Ende December zu Wasser gelassen wird, so sind im nächsten Jahre sämmtliche Hellinge der Staatswerften frei. Es ist das jedenfalls ein Zustand, der zu großen Unzuträglichkeiten führen kann, zumal da eine solche Entblößung seit einer Reihe von Jahren nicht zu verzeichnen war. Da verschiedene Schiffsbauten neuerdings noch beschleunigt wurden, so erscheint es schlechterdings unvermeidlich, daß in absehbarer Zeit ein vielfacher Mangel an Arbeit auf den Staatswerften eintritt. Das Reichsmarineamt sollte die Thatsache rechtzeitig ins Auge fassen, da sonst Arbeiter-Entlassungen im großen Umfange zu befürchten sind.

Congreß der „Frauenwohl“-Vereine.

J. Berlin, 23. Oct. Ein kleiner Frauencongreß wird demnächst hier stattfinden. Am 1. und 2. November werden die Frauenwohlvereine zu Breslau, Bromberg, Bonn, Danzig, Frankfurt, Minden, Rudolstadt Delegirte hierher senden, um gemeinsam mit dem Berliner Verein über einige wichtige Fragen zu berathen.

Die Opfer vom Chodinkafelde.

Petersburg, 23. Oct. (W. T.-B.) Der „Regierungsbote“ veröffentlicht den Bericht der Commission zur Feststellung der Persönlichkeiten der auf dem Chodinkafelde im Mai 1896 Verunglückten. Die Gesammtzahl derselben wird auf 1429 angegeben. An die Angehörigen der Verunglückten wurde eine Unterstützung im Betrage von 390 000 Rubel vertheilt.

Wien, 23. Oct. (W. T.-B.) Im Abgeordnetenhaus wurden die Verhandlungen über die Ministeranklagen wegen der Vorgänge in Eger mit einer wirksamen Rede des Abgeordneten Schicker fortgesetzt. Der Ministerpräsident Graf Badeni erklärte, daß die Behörde bezüglich des Volkstages in Eger streng gesetzlich vorgegangen sei, er schließt: „Bei derartigen Ereignissen sind für mich zwei Standpunkte maßgebend, erstens, daß die Regierungsorgane streng gesetzlich vorgehen, zweitens, daß sie so vorgehen, daß die öffentlichen Interessen, welche der Staat zu schützen und zu wahren hat, nicht gefährdet werden. Ich bin mir meiner gesetzlichen Befugnisse vollkommen bewußt und werde innerhalb der gesetzlichen Schranken unentwegt daran festhalten, was ich als Pflicht meines Amtes erachte.“

Madrid, 23. Oct. (W. T.-B.) Die Antwort auf die Note des amerikanischen Gesandten Woodford wird die Ersetzung des Generals Weyler durch Marschall Blanko aus politischen Rücksichten begründen und den Beschluß darlegen, in Cuba eine Autonomie einzuführen, zugleich aber auch eine Beschwerde gegen die Vereinigten Staaten wegen der Freibeuter-Expeditionen enthalten. Die Antwort wurde vom Ministerrath einstimmig gebilligt. Der Colonialminister Moret verlas den Entwurf einer Amnestie für die politisch Verurtheilten in Cuba und Portorico, welchen der Ministerrath gleichfalls genehmigte. — Hier bezeichnet man die Nachrichten von der illoyalen Haltung des Generals Weyler, wie sie sich in seiner angeblichen, aus Havanna kommenden und in New-York veröffentlichten Depesche bekunden würden, als unrichtig.

Paris, 23. October. (W. T.-B.) Die Mehrheit der Senatscommission, welche mit der Prüfung des Antrages Trarieux-Boulanger auf Aufhebung des Monopols der Agents de Change betraut ist, ist dem Antrage günstig.

Paris, 23. Oct. Im Keller des deutschen Botschafterpalais gerieth das dort lagernde Holz in Brand. Der Botschafter Graf Münster ließ sofort die wichtigen Papiere in Sicherheit bringen. Er wohnte mit seiner Tochter den Löscharbeiten bis zur gänzlichen Ueberwindung des Feuers bei. Nach Beilegung des Brandes nahmen der Militär-Bevollmächtigte, Oberstlieutenant Schwarzkoppen und ein Polizei-Commissar den Thatbestand auf. Die „Patrie“ verbreitet das Gerücht, daß der Brand auf Böswilligkeit zurückzuführen sei; jedoch hat Graf Münster dem Polizei-Commissar erklärt, von Brandstiftung könne keine Rede sein.

Antwerpen, 23. Oct. (W. T.-B.) Gestern gab der Vertreter des Norddeutschen Lloyd Bary den deutschen Bürgermeistern und Vorsitzenden der Handelskammern ein Bankett, welchem als Vertreter des Königs Prinz Albert und mehrere Minister, die Spitzen der Behörden beiwohnten. Bary brachte einen Trinkspruch auf König Leopold aus. Prinz Albert erwiederte den Königstoast mit einem Trinkspruch auf das deutsche Kaiserpaar, in welchem er besonders auf den Geburtstag der Kaiserin Auguste Victoria hinwies.

Kharappa, (Indische Grenze) 23. Oct. (W. T.-B.) Die Truppenabtheilung unter General Lockhart ist im Khanki-Thale angekommen. Die Bergkämme sind vom Feinde besetzt, der bei Nacht ein vernichtendes Feuer gegen das Lager unterhält. Die Mannschaften des Feindes sind offenbar einexercirte und von alten Sepoys angeführte Leute. Sie bedienen sich sogar des Sonnentelegraphen.

Verantwortlich für den politischen und gesammten Inhalt des Blattes, mit Ausnahme des localen, provinziellen und Inseratentheils, Gustav Fuchs. Für das Locale und Provinz Eduard Pietzcker. Für den Inseratentheil C. Arthur Herrmann. Druck und Verlag: Danziger Neueste Nachrichten Fuchs & Cie Sämmtlich in Danzig.

Vergnügungs-Anzeiger

(Theaterzettel siehe Seite 12.)

Wilhelm-Theater.

Director und Besitzer: Hugo Meyer.
Sonntag, den 24. October 1897:
Große Nachmittags-Vorstellung.
Halbe Cassenpreise wie bekannt.
Cassenöffnung: 3½ Uhr. Anfang: 4 Uhr.
Abends 7 Uhr:
Große Gala-Vorstellung
Großer Erfolg des neuen
Riesen-Programms.
Nur Artisten 1. Ranges.
Neues Repertoir.
Cassenöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.
Montag: Grosse Extra-Vorstellung.
Dienstag, den 26. cr.: Benefiz Littké Carlsen.



Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Sonntag, den 24. October 1897:
Grosses Concert.
Direction: Herr C. Theil, Königl. Musikdirigent.
Anfang 6 Uhr. Entree 30 ₰. Logen 50 ₰.

Mittwoch, den 27. October 1897:
Gesellschafts-Concert
(Internationaler Componisten-Abend).
Frankreich — Italien — Deutschland.
Carl Bodenburg, Kgl. Hofl.
22907)

Apollo-Saal.

Sonntag, 24. October cr.:
Grosses Concert
der Capelle des Fußartillerie-Regiments v. Hindersin, Direction Ad. Firchow.
(U. A.: 1. Ouverture „Freischütz". 2. Nocturne, Violin-Solo, Chopin-Sarasate. 3. Große Fantasie „Faust". 4. Fürs Herz und Gemüth. Potpourri mit Männerquartett u. s. w.)
Familienbillets 3 Stück 1 ℳ, einzeln a 40 ₰ sind bis Sonntag Mittag 2 Uhr in der Musikalienhandlung des Herrn H. Lau, Langgasse 71, zu haben. (22908
Anfang 7 Uhr. Cassenpreis 50 ₰.
Donnerstag, den 28. October, Firchow-Concert.

Richter's Etablissement I. Ranges

in Ohra,
neben der Apotheke, Haltestelle der Straßenbahn.
Jeden Sonntag:
Großartiges Saal-Concert.
Präsent-Vertheilung.
Ein jeder Gast erhält ein Loos gratis.
Anfang des Concerts 4 Uhr. Entree 10 Pfg.
Otto Richter.

Ostseebad Brösen

Strandhôtel.
Sonntag: gebackene Karpfen.

Sängerheim.

Heute:
Wild- und Geflügel-Verloosung.
Sonntag:
Grosses Concert.
Anfang 4 Uhr.
Montag:
Frei-Concert im Wintergarten.
Anfang 6 Uhr.

Im Freundschaftlichen Garten

feiert am Sonntag, den 24. October 1897, der Theater-Verein „Edelweiss" sein
2. Wintervergnügen,
bestehend in Concert, Theater und Tanzkränzchen.
Anfang 6 Uhr Abends.
Es ladet Bekannte sowie Gäste hierzu ein Der Vorstand.

Billets sind à 25 Pfg. zu haben Poggenpfuhl 66 bei Herrn Teffner und beim Friseur Herrn Beeskow, Tobiasgasse 5, sowie Abends an der Casse à 30 Pfg.

Moldenhauer's Etablissement.

Sonntag, den 24. October:
Grosses Concert.
Anfang 4½ Uhr. Entree 15 ₰.
A. Kirschnick.

R. A. Neubeyser's Etablissement

3 Nehrungerweg 3.
Sonntag, den 24. October:
Großes Tanz-Kränzchen. Militär-Musik. Anfang 4 Uhr.
Achtungsvoll R. A. Neubeyser.

Eröffnungs-Anzeige.

Einem hochgeehrten Publicum von Langfuhr, Danzig und Umgegend zur geneigten Kenntnißnahme, daß ich am **Sonntag, den 24. October**, eine mit allem Comfort eingerichtete, neuerbaute

Conditorei und Café

in **Langfuhr, Hauptstrasse 25,** am Markt gelegen, eröffne. Bei feiner Ausstattung der Localitäten, aufmerksamer Bedienung und Verabfolgung nur guter Kuchen, Kaffee, sowie sämmtlicher Getränke zu sehr soliden Preisen, wird es mein Bestreben sein, einem hochgeehrten Publicum einen angenehmen Aufenthalt in Langfuhr zu bieten, und bitte ich um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll und ergebenst
Herrmann Dross,
Hauptstraße 25. **Langfuhr** Hauptstraße 25.

Im Café Nötzel

veranstaltet der
Theater-Verein „Einigkeit"
Sonntag, den 24. October:
das
1. Winter-Vergnügen,
bestehend in Concert, humoristischem Theater und Tanzkränzchen. Anfang des Concerts 6 Uhr, des Theaters 7 Uhr, wozu Freunde und Gönner ergebenst eingeladen werden.
Der Vorstand.
Billets a 25 ₰ sind zu haben im Vereinslocale zum Schuhmachergewerkshause Vorstädtischen Graben Nr. 9, 1 Treppe, und Abends an der Casse a 30 ₰.

Tite's Hôtel, Langfuhr.

22912) Sonntag, den 24. October
Groß. Saal-Concert.
Anfang 7 Uhr. Entree 20 Pfg.

Volks-Unterhaltungs-Abend,

veranstaltet vom
Allgem. Bildungs-Verein,
im Saale des **Vereinshauses,** Hintergasse 16,
Sonntag, den 24. Oct. cr., Abends 7½ Uhr.
Das Programm ist gewählt und reichhaltig und besteht in musikalischen, gesanglichen und declamatorischen Vorträgen. Billetverkauf von Freitag, 10 Uhr Vormittags ab, bei Herrn Borchert im Vereinshause und Sonntag Abends 7 Uhr an der Casse. Numerirter Platz 25 ₰, Stehplatz 15 ₰.
22856) Der Vorstand.

Danziger Schlachthof

(Börsen-Saal).
Sonntag, 24. October 1897:
Großes Concert.
Direct. R. Lehmann Kgl. Musikdir.
Anfang 6 Uhr. Entree 20 ₰.
Stelle Sonnabends meinen Saal f. Gesellschaften u. Vereine unter günstigsten Bedingungen, eventl. gratis zur Verfügung.
22862) H. J. Pallasch.

Aufgepasst!

Restaurant zum Hamburger Hof,
Breitgasse 66.
Sonnabend, den 23. October:
Großes Frei-Concert
verbunden mit Ausspielen von rohen u. gebratenen Gänsen. Auch für and. Speisen u. Getränke ist bestens gesorgt. Anfang 8 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
22865) G. Zarucha.

Zur Ostbahn in Ohra.

Morgen Sonntag, 24. October:
Großes Saal-Concert.
Anfang 4 Uhr. Entree 15 ₰.
22081) Franz Mathesius.

Café Selonke,

Olivaerthor 10.
Sonntag, d. 24. Octbr. 1897:
Concert,
ausgeführt von Mitgliedern der Capelle des 1. Leibhusaren-Regiments. (20969
Anfang 5 Uhr. Entree 10 ₰.

Café Rosengarten,

Schidlitz.
Morgen Sonntag von 4 Uhr
Tanzkränzchen
im neu renovirten Saale
Große Militärmusik.

Die Kegelbahn

im
Wiener Café zur Börse
ist noch für
einige Abende frei.
22730) **E. Tite,**
Langenmarkt Nr. 9.

Heute Abend:
Grosses Frei-Concert.
Auswürfelung von Gänsen,
Fleck à la Königsberg.
R. Krause,
Röpergasse Nr. 23.

Restaurant „Zum Freischütz"

1. Straudgasse 1.
Heute Sonnabend, den 23. u. morgen Sonntag, d. 24. Oct.
Gr. Familien-Concert.
Eisbein mit Sauerkohl.
Wienerwürstch. m. Meerrettig.
Hierzu lade ich alle meine Freunde u. Bekannte ergeb. ein.
Achtungsvoll
Albert v. Niemierski.
NB. Empfehle meine Saal zu Hochzeiten, Gesellschaften und für Vereine.

Restaurant Th. Spittler,

Breitgasse 3, am Holzmarkt.
Heute:
Frei-Concert.
Familien bestens empfohlen sowie auch reservirte Zimmer für Vereine.
Täglich:
ff. Königsberger Rinderfleck
und sonstige Speisen.

Für Naturfreunde!

Königshöh' Heiligenbrunn
bietet gegenwärtig ein wundervolles Herbstbild wie selten wo.
Erlaube mir, ein geehrtes Publicum ergebenst darauf aufmerksam zu machen. Morgen Sonntag die so beliebten
Apfelkuchen.
Hochachtend A. Hannemann.

Bürgerliches Gasthaus,

2. Damm 19.
Heute, Sonntag und Montag:
Frei-Concert.
Ausschank von Königsberger Bier. Für gute Speisen und Getränke ist gesorgt.

Gesellschaftshaus zu Altschottland bei Stadtgebiet.

Heute Sonnabend
Großer Gesellschafts-Abend,
morgen Sonntag
Grosses Tanzkränzchen,
wozu ergebenst einladet
Frau M. Malz.

Kegelbahn,

neu renovirt, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, empfehle ich den geehrten Kegelschützen zur gefälligen Benutzung.
Café Feyerabend,
Halbe Allee. (21389
Fernsprecher Nr. 479.

Café Behrs

früher **Café Beyer.**
Sonntag, den 24. October 1897
Großes Concert.
Anfang 5 Uhr.
Entree 20 ₰, Kinder 10 ₰.

Schuhmacher-Gewerkshaus

Vorstädt. Graben Nr. 9.
Sonntag, den 24. October,
Frei-Concert.
Anfang 5 Uhr.
Es ladet ergebenst ein
C. Witzke.

Loth's Etablissement Heiligenbrunn.

Jeden Sonntag:
Gr. Tanzkränzchen,
wozu ergebenst einladet
Julius Loth.

Restaurant u. Café Bürgerwiesen.

Jeden Sonntag:
Gr. Familien-Kränzchen.
Anfang 4 Uhr.
Jeden Mittwoch:
Gesellschafts-Abend.
C. Niclas.

Café u. Restaurantgarten Sandweg.

Sonntag, den 24. October cr., von Nachmittags 4 Uhr ab
Große Tanzmusik
bei neu besetztem Orchester mit guter Militär-Blasmusik bis 2 Uhr Nachts,
wozu ergebenst einladet
R. Behrendt.

Link's Kaffeehaus

Olivaerthor 8.
Sonntag, den 24. October:
Großes Concert.
Direction: A. Krüger, Königlicher Musikdirigent.
Anfang 5 Uhr. Entree 15 ₰.

Restaurant Schüsseldamm 22.

Heute Sonnabend und Morgen Sonntag Abend:
Musikalische Unterhaltung,
warme Blut und Leberwurst, Eisbein mit Sauerkohl, vorzügliche Biere und Weine,
wozu einladet
J. V.: O. Wohlert.

Danziger Liebhaber-Theater.

Morgen Sonntag Abends 5 Uhr:
Patriotische
Vereinsball-Nacht
inscenirt mit Vortrag des altbeliebten Humoristiker und populärtesten Juden-Imitators der Variété-Bühne, Herrn
LADENBERG,
wozu hiermit die geehrte Mitgliederschaft, nebst ihren Gästen bei Herrn Steppuhn in Schidlitz nochmals eingeladen wird.
Der Festvorstand.

Café Edelweiß

Breitgasse 60.
Heute Abend
warme Blut- und Leberwurst.
Königsberger Würstchen mit Sauerkohl.
Mittagstisch im Abonnement.

Hotel de Danzig,

27 Langgarten 27,
empfiehlt Vereinen und Privatgesellschaften seinen separat gelegenen
Saalraum,
circa 100 Personen fassend, evtl. auch mit Küche.

Jeden Sonntag
ff. Waffeln.
E. Hein, Langfuhr,
Jäschkenthalerweg 27.

Café Kresin

Schidlitz 29.
Sonntag, den 24. October cr.,
Grosses Tanzkränzchen.

Königsberger Rinderfleck
à Portion 30 Pfg.
E. Hein, Langfuhr,
Jäschkenthalerweg 27.

Vereine

Friedrich-Wilhelm-Schützen-Brüderschaft

zu Danzig.
General-Versammlung
Donnerstag, den 4. November, Abends 7 Uhr.
Tagesordnung:
1. Martinifest.
2. Eingegangene Schreiben.
3. Diverses. (22952
Die erweiterte Tagesordnung liegt unserem Conferenzzimmer aus. Der Vorstand.

General-Versammlung

des
St. Albrechter Darlehncassen-Vereins zu St. Albrecht
(e. G. m. u. H.)
Sonntag, den 24. October, Nachmittags 4 Uhr,
im Locale des Gastwirths Herrn Graff zu St. Albrecht.
22934) Der Vorstand.

Fleischergesellen-Krankencasse.

Die Herren Meister resp. Arbeitgeber sind verpflichtet, ihre Gesellen beim Eintritt resp. Austritt in und aus der Arbeit vom 1. November 1897 auf dem Magistrat im Meldebureau Vormittags von 11 bis 1 Uhr anzumelden bei Vermeidung gesetzlicher Strafe.
Die Cassenbeiträge werden außer an den monatlichen Cassentagen nur Sonntag Nachmittag von 2 bis 5 Uhr und Montag von 2 bis 4 Uhr beim Rendant H. Rösler entgegengenommen.
Der Vorstand. (22906

Sterbe-Casse Ehemaliger Sicherheits-Verein.

Cassenlocal Röpergasse 10, Ecke Hundeg., Eing. am Kuhthor.
Sonntag, den 24. Octbr., Nachmittags von 3—6 Uhr, Sitzung zur Empfangnahme der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder. Cassen-Vermögen ca. 35000 ℳ. Auf den der Casse angehörenden Sterbebund wird besonders aufmerksam gemacht.
Der Vorstand.

Schuhwaaren

für
Herren, Damen und Kinder
empfiehlt
in großartiger Auswahl
in jeder Preislage
unter Garantie größter Haltbarkeit
Fr. Kaiser,
20 Jopengasse 20.
Jedes Stück trägt sichtbaren Preis. (22867
Wasserdichte Damenlederstiefel,
6,50 ℳ pro Paar.
Bestellungen nach Maaß unter persönlicher Leitung.
Reparaturen sofort.

Pianinos

(22850)
aus renommirtesten Fabriken empfiehlt unter weitgehendster Garantie und coulantesten Bedingungen zu Kauf und Miethe
O. Heinrichsdorff,
Poggenpfuhl 76.

Leder-Schürzen

für Kinder empfiehlt
Franz Entz,
Altst. Graben 101. (22207

Liebigbilder, einz. u. i. Serien, empfiehlt Clara Beruhkal, Goldschmiedeg. (22885

Das neue Handwerkergesetz und die Zukunft des städtischen Mittelstandes war das Thema, über das Herr Reichstagsabgeordneter Schneidermeister Jakobskötter aus Erfurt gestern vor einer etwa 200 Köpfe zählenden Versammlung im Gewerbehause sprach. Die Einladung zu diesem Vortrage hatte der hiesige conservative Verein an Herrn Jakobskötter ergehen lassen. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Oberlehrer Gaede, leitete dementsprechend die Sitzung. Er eröffnete sie mit einigen Worten der Begrüßung und des Dankes für die rege Betheiligung und brachte ein Hoch auf den Kaiser aus, der noch vor wenigen Tagen hier geweilt und dabei gezeigt habe, daß er ein warmes Herz für unsere Handwerker besitze. Herr Gaede ertheilte dann dem Redner des Abends das Wort.

Herr Jakobskötter führte etwa Folgendes aus: Meine verehrten Herren! Ich freue mich, den wiederholten Aufforderungen des Vorstandes heute Folge leisten zu können. [illegible]

Menschenschuster kriegen sollten. Nun, da ist denn doch wohl ein Unterschied. Ein Pferd kann es nicht sagen, wenn es schlecht beschlagen ist und Schmerzen hat; der Mensch dagegen kann sofort angeben, wo ihn der Schuh auf die Hühneraugen drückt. Aber nach einer Richtung hin ist der Befähigungsnachweis unbedingt erforderlich, nämlich in der Form: a. Keiner darf sich Meister nennen, der nicht ordentlich sein Gewerbe gelernt und sein Meisterstück gemacht hat. Das ist eine Forderung der einfachen deutschen Ehrlichkeit. b. Kein Anderer als ein ordentlich ausgebildeter Handwerksmeister hat das Recht, junge Leute in dem Gewerbe zu unterrichten. Die Königliche Regierung sieht streng darauf, daß der letzte Junge in dem fernsten ostpreußischen Dorfe von einem ordentlichen Lehrer unterrichtet wird; ein Candidat der Theologie, der kein Examen gemacht hat, darf einen solchen Jungen das ABC nicht lehren. Von dem Handwerk, das sie lernen, sollen die Lehrlinge später leben, und wenn sie nur mangelhaft ausgebildet sind, so erwächst daraus ein Schaden für sie selbst, für die Commune und für den Staat.

Die zweite große Forderung ist die der obligatorischen Innung. Wie sind die Handwerker zu dieser Forderung gekommen? Die Innung kann, allerdings nur in beschränktem Maaße, ihren Mitgliedern kleine Vortheile gewähren, z. B. wenn sie reiche Stiftungen, tüchtige Vorsitzende hat. Im großen Ganzen bringt die Innung aber nur Lasten, und wenn es die zu tragen gilt, da ziehen sich die bestsituirten Egoisten — und das sind gerade die intelligentesten — zurück und lassen die anderen die Kastanien aus dem Feuer holen. Deshalb fordern die Handwerker: Alle, die ein Handwerk treiben, müssen der Innung angehören, jeder soll die gleichen Pflichten und Rechte wie die anderen haben.

Nun zu der dritten großen Forderung, der der Handwerkskammer. Jeder Stand hat heute seine Vertretung. Sehen Sie sich die Landwirthschaft an, die hat in den Landwirthschaftskammern eine solche Vertretung erlangt.

Der Handwerkerstand zählt, wenn er auch nicht mehr die frühere Bedeutung, sowohl numerisch wie in Bezug auf den Wohlstand, besitzt, doch immer noch 1½ Millionen selbstständiger Meister im Deutschen Reich, im Ganzen werden ca. 6 Millionen vom Handwerk leben. Bei dieser Sachlage ist es wohl nicht mehr als billig, daß dieser Stand eine gesetzliche Vertretung hat.

Das neue Gesetz, das am 26. Juni ds. Js. verordnet wurde, nachdem es mit großer Majorität zwei Tage vorher im Reichstage angenommen war, entspricht nicht ganz unseren Wünschen, gleichwohl haben es alle Handwerker, im Norden und im Süden, anerkannt als einen Schritt vorwärts. Ich will seinen Inhalt Ihnen in großen Zügen darstellen.

Ich fange zunächst an mit der ersten Stufe des Handwerks, den Lehrlingen. Durch die Gewerbe-Ordnung von 1869 lag das Lehrlingswesen, wie gesagt, am meisten im Argen. Der § 126 der 1869er Gewerbe-Ordnung beginnt: Der „Lehrherr" ist verpflichtet ꝛc. Wer Lehrherr war und wer es sein durfte, war nicht gesagt. Das neue Gesetz hatte den § 126 ursprünglich so gefaßt, daß jeder junge Mann, der nicht nur vorübergehend beschäftigt werde, als Lehrling anzusehen sei. In dritter Lesung wurde der Paragraph leider fallen gelassen, weil er auf die Fabrikindustrie zutraf, er wäre ein zu großer Einschnitt für die Großindustrie gewesen, den sie nicht tragen zu können glaubte.

Diesen Paragraphen wollte man nun lediglich auf das Handwerk zuschneiden, das wollten wir Conservativen nicht, und der Paragraph fiel. Die jetzige Fassung des § 126 stellt genau fest, wer befähigt ist, Lehrlinge anzunehmen. Weitere Paragraphen führen das nähere aus, und damit sind die Rechte und Pflichten der Lehrherrn und de Lehrlinge ganz genau festgestellt, so daß die wünschenswerthe Klarheit geschaffen ist.

Das Wichtigste aber ist, daß nur mindestens 24-jährige Gewerbetreibende Lehrlinge annehmen dürfen, die entweder das Gewerbe seit mehreren Jahren selbständig betreiben oder eine ordentliche Lehrzeit durchgemacht haben. Damit ist in gewisser Beziehung der Befähigungsnachweis gefordert und verhindert, daß jeder aus der Lehre gelaufene Junge wieder Lehrlinge züchten kann.

Das Lehrlingswesen kann aber ja doch nur richtig ausgeführt werden, wenn es sich auf den Innungen aufbaut. Die Innungen sind zunächst allerdings in dem Gesetz als freiwillige gedacht und sollen nur dann obligatorisch werden, wenn die Handwerker selbst es beantragen. Das Gesetz enthält verschiedene Bestimmungen, die darauf hinauslaufen, die Innungsbildung zu erleichtern. Sobald irgendwo nur wenige Handwerker sind, können sie eine freie Innung bilden, wo aber viele Handwerker wohnen und ein reges Innungsleben möglich ist, kann die Majorität der Innungsmeister die Zwangsinnung einführen. Nun ist noch der Fall denkbar, daß — namentlich in größeren Städten — sich Innungen finden, bei denen eine Anzahl der Meister keine Lehrlinge und Gesellen hält, dann kann die obligatorische Innung nur auf die ausgedehnt werden, welche Lehrlinge und Gesellen halten. Um den Handwerkern Gelegenheit zur Zusammenfassung zu geben, ist die Bestimmung getroffen, daß eine Innung, die jetzt die Vorrechte aus § 100e und f oder 100e oder 10 f hat, sechs Monate nach dem Inkrafttreten des Gesetzes beantragen kann, sie als obligatorische Innung zu erklären, der Antrag muß genehmigt werden. Wir haben s. Z. den Berlepsch'schen Entwurf alle mit großer Freude begrüßt, weil er unsern Wunsch pure erfüllen und die obligatorischen Innungen dictiren wollte. In der September-Sitzung vom Jahre 1896 haben wir den Entwurf durchberathen, und wir haben uns überzeugen müssen im Reichstag, daß dieser Entwurf vor so großen Schwierigkeiten stand, daß er nicht durchführbar war. Der Entwurf sollte für das ganze Reich gelten. Nun existirt aber eine Innungsbewegung, wie in Preußen und Norddeutschland, in Bayern, Württemberg und im Süden überhaupt nicht. In dem so lange französisch gewesenen Elsaß-Lothringen, um ein krasses Beispiel anzuführen, sind nur 12 Innungen mit 40 Mitgliedern! Nun stellen Sie sich vor, wie die süddeutschen Regierungen sich sträuben werden, ihren Handwerkern von oben her eine Maßregel aufzuerlegen, welche diese durchaus nicht verlangen. Geschichtlich ist die Sache so: Die Handwerker haben sich zusammengefunden, Artikel (Satzungen) festgestellt, haben sie eingereicht bei der Behörde und sind dann als Innungen proclamirt worden. Niemals sind Innungen in der Weise zu Stande gekommen, daß die Regierung sie von oben decretirte.

Der neue Entwurf sagt nun: Ihr dürft Euch in Innungen vereinigen, diese sollen von vornherein Corporationsrechte haben. Wollt Ihr aber diese Innung obligatorisch machen, so muß ein Mehrheitsbeschluß von Euch darüber vorliegen, dann geschiehts. Nun, ich meine, wenn die Zwangsinnung von der Mehrheit der Innungsmitglieder gebilligt wird, ist sie auch für solche, die sie nicht wollen, eher zu ertragen, als wenn die Regierung diesen Zwang ausübte. Es wird jetzt an den Handwerkern liegen, das Gesetz richtig auszunützen.

Die Innungen haben in den größeren Städten bisher schon einen Zusammenschluß im Innungsausschuß. Auch dieser ist im neuen Gesetz behandelt, die Innungen dürfen ihm einen Theil ihrer Befugnisse übertragen. Wie verschieden die Meinungen über diese Innungsausschüsse sind, geht daraus hervor, daß ein College im Reichstag unbedingt für obligatorische Ausschüsse war, wir anderen widersprachen mit Erfolg. Weiter beschäftigte sich das neue Gesetz mit den Innungsverbänden. Auch diese wollten viele obligatorisch machen, dem widersprachen wir auch. Es giebt schon jetzt blühende Verbände, wie die der Fleischer, Bäcker, Barbiere.

Der Minister von Bötticher hatte vor zwei Jahren dem Reichstage einen Gesetzentwurf über Bildung von Handwerkskammern vorgelegt. Danach sollte sich die Kammer zusammensetzen aus Gott weiß was für Elementen, sie wäre ein reiner Wechselbalg gewesen. Wir haben die Vorlage in der Commission begraben. Die neuen Handwerkskammern haben Widerspruch gefunden, weil auch die Gewerbe- und Handwerker-Vereine dazu Vertreter zu entsenden berechtigt sein sollen. Dieser Widerspruch ist ungerechtfertigt. Die Innungshandwerker haben ein ganz großes Uebergewicht, zunächst kommen die Innungen als Wähler zur Kammer, die Gewerbe- und Handwerkervereine nur dann, wenn mehr als die Hälfte ihrer Mitglieder Handwerker sind. Außerdem dürfen die Mitglieder dieser Vereine, die zugleich Innungsangehörige sind, nicht mehr mitwählen. Die ganze Wahl ist somit in die Hände der — sagen wir, zielbewußten — Handwerker gegeben, so daß, wenn die Kammer nicht ein getreues Abbild der Gesinnung der Innungsmeister ist, diese selbst daran Schuld haben. Die Kammern sollen die Innungen vertreten, sie sind berechtigt, wegen des Lehrlingswesens, der Fachschulen ꝛc. ein Wort mitzureden. Wenn wir die Handwerkskammern gehabt hätten, so wäre der Maximalarbeitstag im Bäckergewerbe nicht Gesetz geworden. Dann hätte man gesehen, daß die für diese Vorlage geltend gemachten Schäden im Bäckergewerbe vielleicht in Berlin, Hamburg und ein paar anderen großen Städten, aber sonst kaum irgendwo hervorgetreten sind. Bei solchen praktischen Fragen sollen die Kammern also mitwirken.

Das Letzte im neuen Gesetz ist der Schutz des Meistertitels. Niemand darf sich Meister nennen, wenn er nicht sein Handwerk ordnungsmäßig erlernt, sein Meisterstück gemacht oder den Befähigungsnachweis erhalten hat. Damit ist der Wunsch des Handwerks nach Schutz des Meistertitels und zugleich auch in gewissem Sinne die Forderung des Befähigungsnachweises erfüllt.

Die Bedeutung des Gesetzes ist erstens die, daß dem vollständig desorganisirten Handwerkerstand, der an vielen Orten gar keinen Zusammenhang hat, — die einzelnen Handwerker kennen sich nur insofern, als sie einander Concurrenz bis aufs Messer machen —, durch eine Zusammenfassung Gelegenheit geboten ist, einzusehen, daß sie sich nur durch gegenseitige Unterstützung und durch Solidarität ihrer gemeinsamen Feinde erwehren können. Zweitens schafft das Gesetz endlich Ordnung im Lehrlingswesen. Es kann für die Lehrlinge in der That viel mehr geschehen, sie können viel besser ausgebildet werden. Aber das kann nicht durch den Einzelnen, sondern nur durch eine Gemeinschaft geschehen. Man verlangt von keinem Stande, als nur vom Handwerkerstand, daß er für seinen Nachwuchs sorgen soll! Sonst tritt der Staat für die Heranziehung des Nachwuchses ein, aber wir müssen allein für unser Gewerbe sorgen. Und dann wird uns vorgeredet, wir Meister hätten den größten Vortheil davon, wenn die Lehrlinge das ABC, das sie in der Schule nicht gut gelernt haben, nochmals lernen müssen während der Arbeitszeit.

Drittens kommt als Errungenschaft des Gesetzes in Betracht der Schutz des Meistertitels. Wir haben ein Recht darauf, den Meistertitel nicht herabgewürdigt zu sehen. Es soll sich nicht jeder Lump ein Handwerksmeister nennen dürfen, der das Handwerk nicht gelernt hat. Wenn man hört: das ist ein Tischlermeister, so soll man dem Manne wieder die Achtung zollen müssen, die ein ordentlich ausgebildeter, in seinem Fache tüchtiger Mann verdient. Diese Hebung der Berufsehre ist auch schon etwas werth, dadurch wird eine Hebung des ganzen Standes herbeigeführt, freilich nur unter einer Bedingung, nämlich der, daß der Handwerkerstand selbst mitarbeitet; wenn er das nicht thut, bleibt dies Gesetz ein todtes Papier, wie so manches andere, und kann in den Papierkorb geworfen werden. Wenn wir zusammenhalten, sind wir immer noch ein Stand, der sich Achtung zu verschaffen weiß. Es gilt aber nicht blos das Erfüllen des Gesetzes nach dem Buchstaben, sondern die Handwerksehre muß jeder auch bethätigen. Wir sehen es oft genug: wenn einer ein Paar Gesellen mehr hat als ein anderer, so nennt er sich nicht Handwerker mehr, sondern Fabrikant oder Kaufmann. Daran, daß sein Sohn etwa Handwerker wird, ist gar nicht mehr zu denken, der muß studiren, und ob er noch so einen schweren Kopf hat. So gehen dann blühende Geschäfte unter, die Erfahrungen des Vaters werden nicht ausgenutzt, das Vermögen kriegt der Sohn, wenn er es nicht schon vorher durchgebracht hat, das werthvolle Gut, das in dem Vertrauen des Publicums zu dem Vater lag, geht unausgenutzt verloren. Andere jüngere Meister aber müssen schwer ringen, um sich eine Kundschaft zu sichern. Früher war es eine Ehre, Handwerker zu sein, und das ist es auch heute noch. Aber das Handwerk muß so rein sein, als wenn es die Tauben gelesen hätten. Im vorigen Jahrhundert konnte der Sohn eines Bremer Stadtdieners nicht Handwerker werden, er war nicht „zünftig". Heute nehmen wir jeden Lehrling, wo wir ihn herkriegen, und dann wundert man sich nachher, wenn das Handwerk heute einen sehr dürftigen Eindruck macht. Auch die technische und, was viel wichtiger ist, die kaufmännische Bildung des Handwerkers läßt viel zu wünschen übrig. Ich gehe ja nicht so weit, wie einige der Herren Freisinnigen im Reichstage, die da beantragten: Der Lehrling sollte bei der Gesellenprüfung ein Examen in der kaufmännischen Buchführung ꝛc. ablegen müssen, — einer beantragte gar, daß der Meister den Lehrling in der Buch- und Rechnungsführung unterrichten sollte! Der gute Mann hatte keine blasse Ahnung von der Sache, er begründete seinen Antrag damit, daß der Lehrling, Meister geworden in der Lage sein müßte, sich bei Submissionen nicht zu verrechnen, was leider so oft geschieht. Meine Herrn, soweit wollen wir die Bildung gar nicht ausdehnen. Aber es ist für jeden Handwerker gut, wenn er richtig schreiben und rechnen lernt und einen guten Brief schreiben kann, das empfiehlt sehr.

Es muß auch auf eines mehr Gewicht gelegt werden, auf die Ausbildung des Genossenschafts-Gedankens. Die Centralgenossenschaftscasse in Berlin ist von der Regierung gegründet worden für Handwerk und Landwirthschaft. Wo keine Genossenschaften sind, sollte man solche gründen, namentlich Ein- und Verkaufsgenossenschaften. Ich verkenne nicht, daß die Lage des Handwerks kritisch ist, es wird bekämpft durch das Großcapital, die Fabriken und den unlauteren Wettbewerb. Aber seine Lage ist noch nicht verzweifelt. Der Handwerkerstand ist auch heute noch der Kern des städtischen Mittelstandes. Nun ist dieser in einer Umbildung begriffen, aber nicht etwa in einer destructiven. Ein Gelehrter hat neulich die fortschreitende Hebung des Mittelstandes nachgewiesen. An der Zerstörung des Mittelstandes arbeiten nun freilich die Fabriken, die Waarenhäuser mit ihren Filialen; die Consumvereine, die Officier- und Beamten-Consumvereine, sie alle greifen in viele kaufmännische Geschäfte zerstörend ein. Alle die Vorschläge gegen diese Schäden habe ich, soweit mir möglich, verfolgt, aber ein Heilmittel dagegen habe ich nicht finden können. Die Vorschläge sind zum Theil undurchführbar. Dem unlauteren Wettbewerb, der schwindelhaften Reclame, dem „Ausverkauf" ist ein Riegel vom Reichstag vorgeschoben worden. Ob die Erfolge dauernd sind, müssen wir abwarten. Vorgeschlagen ist u. a., die Filialen der Waarenhäuser progressiv zu besteuern, das ist auch im Landtag beantragt. Ob es durchführbar ist, weiß ich nicht. Wer will z. B. den Arbeitern in einem entlegenen Fabrikort verwehren, sich einen tyrannischen Gläubiger durch Gründung einer Bezugsvereinigung abzuschütteln? Dagegen sind die Officiers- und Beamtenvereine vom Uebel. Wir Handwerker haben uns gefreut, als der Prinz-Regent von Bayern erklärte: Ich will mit den Officier- und Beamtenvereinen in meinem Lande nichts zu thun haben. Ein neuer Mittelstand, dem diese Schädigungen nichts anhaben können, hat sich aber gebildet. Die Lehrer, Beamten, die Privatbeamten, Werkmeister, Zuschneider, die man früher nicht kannte, bilden jetzt den neuen Mittelstand. Es giebt heute schon in vielen Betrieben Arbeiter, die sich besser stehen als kleine selbstständige Handwerker. Sie sind versichert gegen Unfall und Krankheit, haben einen festen Lohn, alles das hat der Handwerker nicht. Uns, den Conservativen, wird jetzt der Vorwurf gemacht, daß wir in der Socialreform streikten. Wir meinen, es ist für die Arbeiter jetzt sehr viel gethan, namentlich auf Kosten des Mittel- und Handwerkerstandes, ich erinnere nur an das Markenkleben! Ich will nicht sagen, daß schon alles erfüllt sei, was die Arbeiter berechtigt sind zu fordern. Aber die bisherige Socialreform war für die Industriearbeiter zugeschnitten. Jetzt muß erst mal der Mittelstand gekräftigt werden.

Auch durch die Steuerpolitik des hochgepriesenen Finanzministers Miquel wird der Mittelstand belastet, vornehmlich die Gewerbetreibenden und die Hausbesitzer. Der Mittelstand beruht auf der gesunden Entwickelung aller Verhältnisse. Das Wichtigste in dieser Entwickelung ist aber das Vorhandensein eines kaufkräftigen Bauernstandes. Es kann uns aller Export gar nichts helfen, wenn wir nicht für unsere Waaren im Lande Abnehmer haben. So wollen wir also die Landwirthschaft kräftigen. Freilich liegt uns auch an einer blühenden Industrie. Nicht die Verhetzung der Stände, sondern ihre Versöhnung ist ja unsere Aufgabe. Der Bauer, der Handwerker, der Arbeiter, der Matrose, sie Alle sind zusammen das deutsche Volk und fürwahr ein Volk von Gottes Gnaden. Gesetze allein können uns nicht helfen; Vieles kann geschaffen werden durch Verwaltungsmaßregeln des Staates, der Commune, durch den Einzelnen. Einer, der mir seine Freundschaft versichert und doch an meinem Geschäft vorbeigeht nebenan in den jüdischen Bazar, der kann mir gewogen bleiben. Wir wollen keine Staatsunterstützung, sondern Arbeit! Und nichts ins Buch schreiben lassen, sondern den Handwerker hübsch baar bezahlen! An der Buchkundschaft sind schon viele Handwerker zu Grunde gegangen. Auch wir haben häufig genug Schuld; wir sind nicht so gescheidt wie die Kaufleute, die die Rechnung noch vor der Waarenlieferung schicken. Wir geniren uns zu mahnen, und sagen, es hat ja Zeit mit dem Bezahlen, und dabei brauchen wir das Geld wer weiß wie nöthig. Ich bin der Meinung, so schwer die Zeit auch auf vielen Handwerken liegt, daß wir trotzdem nicht zu verzagen brauchen. Wenn ich hier durch Ihre Stadt gehe und sehe, wie neben dem Schönen, das die Alten gebaut, neue fast gleichwerthige Häuser erstanden sind, wie sich der Wohlstand hier zeigt, so sage ich: Wir müßten blind sein, wenn wir nicht sagen wollten, daß seit 1870 der Wohlstand thatsächlich gestiegen ist. Ich bin der Meinung, wenn der Handwerker erst den Muth verliert, ist er verloren. Muth verloren, alles verloren! Wenn die Regierung giebt, was sie geben kann, wenn die Behörden ihre Schuldigkeit thun, wenn unsere Mitbürger uns unterstützen, wenn wir Handwerker uns des Spruches Dr. Martin Luthers erinnern, mit dem er den Catechismus schließt:

„Ein jeder lerne sein' Lection
So wird es gut im Hause stohn" —

wenn all das der Fall ist, so brauchen wir nicht zu verzagen! Dann bin ich überzeugt: Gott wird den deutschen Handwerker nicht verlassen. Und in dieser meiner Ueberzeugung schließe ich mit dem Rufe:

„Gott schütze das ehrbare Handwerk!"

Lebhafter Beifall erscholl, als Herr Jakobskötter geendet hatte. Herr Gaede dankte ihm für den Vortrag, die Versammlung gab ihrem Dank durch Erheben von den Sitzen Ausdruck.

Die Discussion, in der es stellenweise recht lebhaft herging, eröffnete Herr Zimmer, der auf den unangenehmen Wettbewerb der Zuchthausarbeit hinwies und meinte, der Credit des Handwerkes werde durch die Actiengesellschaften geschädigt. Herr Kabitzki machte in erregter, häufig von allgemeiner Heiterkeit und Entrüstungsrufen unterbrochener Rede eine Reihe von Ausstellungen an dem Vortrage des Herrn Jakobskötter, deren Zweck und Wesen uns unverständlich blieb. Herr Bamberg-Stradem betonte die Interessen-Solidarität zwischen Handwerk und Landwirthschaft, und empfahl festes Zusammenhalten bei den nächsten, so wichtigen Reichstagswahlen. Herr Wiscery bezweifelte, daß der Abg. Jakobskötter im Reichstage dasselbe gesagt haben würde, wie hier, und trat für eine größere Berücksichtigung der Gesellen im Innungswesen ein. Herr Jakobskötter wies den letzten Redner mit seiner beleidigenden Unterstellung zurück und ging über die Auslassungen des Herrn Kabitzki kurz hinweg, indem er erklärte, Herr K. habe einen solchen Quatsch gesagt, um diesen unparlamentarischen Ausdruck zu gebrauchen, daß er, J., Herrn K. nicht begriffen habe. In Bezug auf die von Herrn Zimmer erwähnte Zuchthausarbeit stellte Herr Jakobskötter fest, daß der Popanz mit der Zuchthausarbeit, thatsächlich Popanz ist. Nach amtlicher Feststellung wird, sobald in sämmtlichen Strafanstalten die Zahl der in einem Handwerk beschäftigten Sträflinge ein Procent der freien Handwerker beträgt, der Betrieb dieses Handwerkszweiges sofort eingestellt und durch einen anderen ersetzt. Auf einem Handwerkertage habe ein Handwerker den frivolen Vorschlag gemacht, man solle die Sträflinge überhaupt nicht arbeiten lassen. Er meine, wenn man nicht das Recht hat, jemand zu tödten, darf man ihn auch nicht zu Tode martern. Das eine Procent der Zuchthausarbeiten werde die anderen 99 Procent nicht beeinträchtigen. Nachdem noch Herr Kabitzki gesprochen, wandte sich Herr Brunzen an die Handwerker mit der Mahnung zur Einigkeit. Sie sollten es ebenso machen wie der Bund der Landwirthe; der hat etwas geschaffen und wird etwas schaffen. Man rechnet heute mit dem Landwirthsbunde. Das Gesetz betreffend den unlauteren Wettbewerb habe hier in Danzig nichts gefruchtet: Die schwindelhaften Ausverkäufe blieben bestehen, und weshalb? weil die Handwerker nicht dagegen vorging. Es ist eine Anzeige erforderlich, wenn die Behörden einschreiten sollen. Die Handwerker sagten immer, sie wollten nicht denunciren. Das sei aber doch kein Denunciren. Der Staat schütze uns gegen Tödtung, er wolle die Handwerker auch schützen gegen das Verhungern, sie müßten von diesem Schutz auch Gebrauch machen.

Es sprach dann noch Herr Bartel gegen den Handwerkerstand als Ausbeuter der Arbeiter. Herr Jakobskötter trat ihm kurz entgegen. Dann wurde die Sitzung geschlossen. —y—

Locales.

* **Wilhelmtheater.** Morgen finden wiederum zwei Vorstellungen mit neuem Programm statt. Am Dienstag wird Little Carlsen seinen Benefizabend haben.

* **Inspicirung.** Heute Morgen besichtigte der gestern aus Berlin hier eingetroffene neue Chef der Landgendarmerie Generallieutenant Freiherr v. Hammerstein-Loxten die zum hiesigen Bezirk gehörigen Gendarmen. Die Besichtigung erfolgte in der Reitbahn der Kriegsschule. Alle Gendarmen, ca. 20, im Umkreise vom 30 Kilometern waren zu der Besichtigung befohlen.

* **Eisenbahn-Beamten-Verein für Danzig und die Vororte.** Der Verein wird am Donnerstag, den 28. October d. J., Abends 8 Uhr, im Saale des Bildungsvereinshauses in der Hintergasse hierselbst die satzungsmäßige General-Versammlung abhalten. Die Tagesordnung umfaßt: 1. Rechnungslegung und Entlastung des Cassirers, 2. Neuwahl des Vorstandes, 3. Aenderung der Vereinssatzungen. Etwaige anderweit zur Berathung zu stellende Anträge der Mitglieder sind bis zum 27. d. Mts. früh bei dem Vorstande anzumelden.

* **Als Schutzmann** bei der hiesigen Königl. Polizei-Direction ist der bisherige etatsmäßige Trompeter im 1. Leibhusaren-Regiment Nr. 1 Carl Friedrich Munkelt zu einer 6monatlichen Probezeit einberufen worden.

* **Grundbesitzveränderungen. A. durch Verkauf:** Langfuhr Blatt 514 von dem Zimmermeister Albert Treder an die Rentier August Gehrke'schen Eheleute für 47 000 Mk., St. Bartholomäikirchengasse Nr. 3 von der Wittwe Marie Caroline Schulz geb. Klein an den Kaufmann Carl Schultz für 11000 Mk. Altstädt. Graben Nr. 46 und 47 von der Wittwe Anna Louise Boehm geb. Moerke und dem Doctor Johannes August Boehm in Berlin an die Fleischermeister Johann Sieg'schen Eheleute für 30000 Mk., Langgasse Nr. 1 von dem Apotheker Eugen Meyer in Langfuhr an den Kaufmann Simon Cohn in Berlin für 82000 Mk., Langfuhr Blatt 307 von der Wittwe Anna Marie Meta Bielau geb. Bräutigam an die Zahlmeister Carl Julius Kahlau'schen Eheleute für 5900 Mk., Rittergasse Nr. 5 von der Wittwe Mathilde Florentine Kohnke geb. Tomke an die Frau Kaufmann Louise Schoenfeld geb. Stauffenberg für 13150 Mk., Eine Parzelle von Langfuhr Blatt 307 von der Wittwe Anna Marie Meta Bielau, geb. Braeutigam, an die Stadtgemeinde Danzig für 42 Mk. Hundegasse Nr. 73 von der Wittwe Wilhelmine Amalie Jlauer, geb. Jackstaedt, an die Frau Kaufmann Emilie Eichstaedt, geb. Bark, für 14750 Mk., Vorstädtischen Graben Nr. 18 und Fleischergasse Nr. 90 von den Bauunternehmer Stephan Bodmann'schen Eheleuten an die Hotelier Robert Kühnlenz'schen Eheleute für 273000 Mk. wovon 50000 Mk. für Inventar gerechnet sind. B. Durch Erbgang: Sperlingsgasse Nr. 14 nach dem Tode der Schneidermeisterfrau Therese Zilgit, geb. Soder, auf den Schneidermeister Hermann Zilgit und Straußgasse Nr. 5, 6, 6a und Niederstadt Blatt 230, 235 und 237 nach dem Tode des Kaufmanns Carl Gustav Springer auf den Kaufmann Paul Springer übergegangen.

* **Einlager Schleuse, 22. Oct. Stromauf:** 4 Kähne mit Kohlen, 1 Kahn mit Gütern, an Saffe, Bromberg, D. „Bromberg" von Danzig mit div. Gütern an Meyhöfer, Königsberg. **Stromab:** 1 Kahn mit Mehl, 2 Kähne mit Ziegeln. D. „Linau" von Elbing mit div. Gütern an Ad. v. Riesen, Danzig. Gottfr. Droese von Osterode mit 485 To. Roggen an Ordre Danzig. Gottfr. Jettkowski von Dt. Eylau mit 50 To. Roggen an S. Blum, Danzig. Joh. Zimmermann von Schönbaum mit 57,5 To. Gerste und 15 To. Weizen an R. Satorius, Danzig. Joh. Landeck und Ant. Droskowski von Montwy mit 115 bezw. 100 To., Ant. Schmidt und Leonh. Schmidt von Pakosch mit 100 bezw. 110 To., Joh. Beyer von Amsee mit 110 To. und Paul Jakrocki von Nakel mit 126 To. Zucker an Wieler und Hardtmann, Neufahrwasser. V. Droskowski von Kruschwitz mit 105 To. Zucker an Raffinerie, Neufahrwasser.

* **Wegen Majestätsbeleidigung** wurde gestern Abend der Commis R. in der Langgasse in Haft genommen. R. war angetrunken und ist nach seinem heutigen Verhör wieder entlassen.

* **Section.** Heute Morgen wurde die Leiche des auf dem Hauptbahnhofe aufgefundenen Fleischergesellen Stobbe gerichtlich secirt.

* **Diebstahl.** Unter dem Verdachte, in dem Kochhause zu Neufahrwasser eine Casse mit Inhalt entwendet zu haben, wurde der Schornsteinfegerlehrling Z. in Haft genommen.

* **Exceß.** Der Arbeiter F. scandalirte gestern Abend in der Tischlergasse. Als der Schutzmann R. ihn zur Ruhe wies, erhielt er von F. einen Schlag in das Gesicht, so daß er zu Boden stürzte. Jetzt zog R. blank und versetzte dem F., der seiner Inhaftirung den heftigsten Widerstand entgegensetzte, einen Hieb über den Kopf. Nachdem F. im Lazareth verbunden war, wurde er in das Polizeigefängniß eingeliefert.

* **Polizei-Bericht** für den 23. October. Verhaftet: 12 Personen, darunter 2 wegen Diebstahls, 1 wegen Beleidigung, 1 wegen Majestäts-Beleidigung, 1 wegen Trunkenheit 1 Bettler, 7 Obdachlose. Gefunden: Am 18. d. Mts. in der Mottlau bei Strohdeich 1 brauner Shawl, 1 blaues und 1 gelbes Wolltuch und 1 Stück weißes Zeug, abzuholen aus dem Fundbureau der Königl. Polizei-Direction. Am 2. d. Mts. 1 Kindermütze, abzuholen vom Schutzmann Herrn Leithold in der Markthalle. Verloren: 1 Zehnmarkstück, abzugeben im Fund-Bureau der Königl. Pol.-Direct.

* **Im Verein für Naturheilkunde** hielt gestern Abend Herr Dr. Knips-Hasse-Gera vor einem zahlreichen Auditorium in der Aula der Dr. Scherler'schen Schule einen Vortrag über „Masern, Scharlach und Diphtheritis". Nachdem der Vorsitzende Herr Hollmichel die zahlreich Erschienenen begrüßt, führte Herr Dr. Knips-Hasse ungefähr kurz Folgendes aus: Ein Schrecken für alle Mütter sind die Kinderkrankheiten, die Röteln, Windpocken, Masern, Scharlach und Diphtheritis. Die ersten beiden scheiden ihrer Ungefährlichkeit wegen aus. In der Athmosphäre befinden sich unzählige Milliarden kleiner Lebewesen, wie Mikroben, Bacillen 2c. Diese sind die eigentlichen Krankheitserreger. Sie werden eingeathmet, verunreinigen das Blut und führen so, nachdem sie sich in bestimmter Menge im Körper gesammelt haben, die Krankheiten mit sich. Die oben genannten Krankheiten nennt man daher Infectionskrankheiten. Die Hauptsorge ist frische Luft. Die wenigsten Eltern werden wohl während des Schlafens die Fenster offen halten, um eine frische Luft dem Kinde zuzuführen. Darin liegt schon ein Hauptgrund für die leichte Empfänglichkeit solcher Infectionskrankheiten. Aber auch die Ernährung ist meistentheils eine ganz falsche: Mäßige Diät, für Kinder wenig Fleischnahrung, ist die Hauptsache. Aber da wird so ein kleines Kind von klein auf „gepäppelt" und „gemästet" und wenn es dann recht dick und rund ist, ist es der Stolz der Familie. Meine verehrten Anwesenden! Wenn Sie eine schön gemästete Gans oder so ein recht dick gemästetes Schweinchen sehen, dann halten Sie dasselbe nicht für gesund, wohl aber für sehr appetitlich. Sehen Sie aber ein so gemästetes Kindchen, dann ist die ganze Familie stolz darauf. Redner kam dann ausführlich auf die Erscheinungen, die den Masern, Scharlach und Diphtheritis voraufgehen, zu sprechen und auf die denselben folgenden anderen Krankheiten, wie Lungenentzündung, Taubheit, Nierenentzündung, Rheumatismus, Herzkrankheiten 2c. Als Hauptaufgabe bezeichnete Redner, dem Fieber, das jeder Krankheit voraufgeht, entschieden entgegenzutreten, verurtheilte das Bestreben, die Fieberhitze durch Heilmittel zu unterdrücken, und empfahl als sicherwirkende Mittel gegen das Fieber, wie es allen Naturheilkundigen wohl bekannt ist, volle Warmbäder, erst täglich zweimal, Rumpfeinwickelung, Leibaufschläge und Wadenpackung. Die Warmbäder sollen bei leichtem Fieber eine Temperatur von 30 Grad, bei höherem Fieber eine solche von 26 und 25 Grad Reaumur haben. Das Kind lauwarm gebadet und dann in wollene Decken gepackt mit womöglich noch 2 Wärmeflaschen an den Füßen. Die Packungen, ¼ oder Ganzpackungen, sind ja auch nicht zu verwerfen, bei ihnen muß man aber sehr vorsichtig sein, weil das Kind widerstandsfähig ist, daher sind die Warmbäder vorzuziehen. Auch die Mittel zur Behandlung verschiedener Complicationen gab Redner an. Was die Diät bei Fieber betrifft, so soll sie eine sehr mäßige sein, 1 Teller Griessuppe täglich und etwas Gurken, oder Citronensaft, ist das Fieber erst weg, dann wird das Kind schon allein kräftige Nahrung verlangen. Auch davor warnte er schließlich die Mütter, die Kinder nach überstandenem Fieber zu früh aus dem Bette zu lassen. Reicher Beifall wurde dem Redner zu theil. Nach Beantwortung mehrerer Fragen durch Herrn Dr. Knips-Hasse theilte Herr Hollmichel mit, daß der Vortragende von Gera nach Berlin übersiedelt sei, wohin er als Leiter der Berliner Naturheilanstalt berufen ist. Schließlich wurde eine Petition gegen das Kurpfuschereigesetz, das nächstens dem Reichstage zu geben soll, in Umlauf gesetzt.

* **Verein Frauenwohl.** In das gestrige Referat hat sich ein Druckfehler eingeschlichen. Es soll heißen: Frau Dr. Weiß, welche Familienverhältnisse halber einstweilen Danzig verlassen mußte, hatte in der kurzen Zeit ihres Hierseins eine unerwartet große Praxis gefunden, eine Thatsache, aus welcher hervorgeht, welch' ein großes Bedürfniß an weiblichen Aerzten auch (nicht noch) in Danzig vorhanden ist.

* **Telegraphenanstalt mit Fernsprechbetrieb.** Am 25. October wird in Borzestowo Kreis Carthaus eine mit der Ortspostanstalt vereinigte Telegraphenanstalt mit Fernsprechbetrieb eröffnet.

* **Der ornithologische Verein** hatte zu vorgesternAbend nach dem Luftdichten eine sehr gut besuchte General-Versammlung einberufen, die sich mit der Beschlußfassung über die im nächsten Frühjahr zu veranstaltende große Vogel- und Geflügel-Ausstellung beschäftigte. Nach Zeichnung des Garantie-Fonds von 1000 Mk., der noch bedeutend überzeichnet wurde, wurde beschlossen dieselbe am 5., 6. und 7. März 1898 abzuhalten. Das Nähere hierüber ist dem Vorstande überlassen. Bei der darauf folgenden Gratis-Verlosung, zu welcher von Herrn Olschewski 3 Paar Brieftauben und von Herrn Masurke 2 Perückentauben zur Verfügung gestellt wurden, gewannen die Herren Günther, Olschewski und Brandt je 1 Paar Brieftauben und die Herren [illegible] und Knobbe je 1 Paar Perückentauben. Zum Schluß sprach der stellvertretende Vorsitzende Herr Wolff über die Geflügelcholera und über die Mittel zur Bekämpfung derselben.

* **Nichtverschließen der Verbindungsthüren in den Nebenbahnwagen 2. und 3. Classe.** Die Königliche Eisenbahndirection Danzig hat Anlaß genommen, die betheiligten Dienststellen darauf hinweisen zu lassen, daß bestimmungsmäßig in den Nebenbahnwagen 2. und 3. Classe die Verbindungsthüren zwischen der 2. und 3. Classe nicht verschlossen gehalten und daß die Umlegebrücken an den Stirnen der Personenwagen bezw. zwischen diesen und dem Packwagen heruntergelassen werden, um einen ungehinderten Durchgang der Reisenden sowohl wie des Zugpersonals durch den ganzen Zug jederzeit zu ermöglichen.

* **Berufsgenossenschaftliches Schiedsgericht.** In der unter dem Vorsitz des Herrn Regierungs-Assessors v. Henking gestern stattgehabten Sitzung des Schiedsgerichts für die Section I der Norddeutschen Holzberufsgenossenschaft kamen u. A. folgende Unfälle zur Verhandlung:

1. Der Arbeiter Anton Meller zu Weichselmünde erlitt im Juli v. Js. im Betriebe der Holzfirma Philipp [illegible] & C. Albrecht in Neufahrwasser einen Bruch des rechten und eine Quetschung des linken Fußes. M. bezog anfänglich die volle Rente, er wurde dann nach der Heilanstalt der Genossenschaft zu Neu-Rahnsdorf geschickt und nach 6-monatlicher Behandlung von dort mit einer Erwerbsbeschränkung von 45 Procent entlassen. Die von M. gegen die Herabsetzung der Rente eingelegte Berufung hatte für ihn insofern Erfolg, als das Schiedsgericht ihm eine Rente von 60 Procent im Betrage von monatlich 25,05 Mk. zuerkannte.

2. Der Arbeiter Otto Stempel aus Danzig zog sich im Betriebe der Holzfirma John Pawlowski beim Verladen von Eichenstäben durch Fall in den Prahm eine Quetschung der rechten Schulter, der linken Hüfte und der Brust zu. Auch er wurde in Neu-Rahnsdorf medico-mechanisch behandelt und da die Anstaltsärzte ihn zur Arbeit im Sitzen und auch zu leichter Arbeit auf kürzere Zeit im Gehen und Stehen für fähig hielten, so billigte ihm die Genossenschaft eine Rente von 50 Procent zu. Das Schiedsgericht erkannte dahin, mit Rücksicht darauf, daß St. sich noch nicht an den geschaffenen Zustand gewöhnt hat, ihm außer der 50 procentigen noch eine Uebergangsrente von 25 Procent etwa auf 1 Jahr zu gewähren. Das Gesammtergebniß war folgendes: In 5 Fällen erfolgte Abweisung der Klage und zwar betrafen 2 Fälle die erstmalige Regelung des Entschädigungsanspruchs und 3 Fälle Rentenerhöhungsanträge; in 2 Fällen wurde Beweiserhöhung beschlossen.

* **Ein dreister Betrug** ist dieser Tage mit Hilfe des Telegraphen in Graudenz versucht worden. An den Pächter des „Wiener Café" in der Herrenstraße in Graudenz, Herrn E., ging am Mittwoch eine Geldsendung von 50 Mk. ein, die von seinem Bruder in Danzig auf telegraphischem Wege veranlaßt war. Da Herr E. weder Geld erwartete, noch von seinem Bruder verlangte, fragte er telegraphisch bei diesem an und erfuhr, daß an Herrn E. in Danzig ein Telegramm mit der Bitte um telegraphische Zusendung von 50 Mark und mit dem Namen des Herrn E. aufgegeben war. Der Absender hatte ersucht, die Geldanweisung nicht nach dem Local des Herrn E., sondern nach einem anderen Gasthause zu adressiren. Da Herr E. in Danzig aber hierauf keine Rücksicht nahm, sondern das Geld nach der Herrenstraße sandte, gelang der Betrug nicht. Die Festnahme des Betrügers ist bisher noch nicht gelungen.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, den 22. October.

Angekommen: „Laura," SD., Capt. Möller, von Stettin, leer. „Wilhelm," SD., Capt. Waak, von Königsberg, leer. „Maja," SD., Capt. Jacobäus, von Hamburg via Kopenhagen mit Gütern. „Vineta," SD., Capt. Schröder, von Stettin mit Gütern. „Ceylon," Capt. Nielsen, von Kylley mit Kalksteinen.

Gesegelt: „Paula," SD., Capt. Kelterer, nach Baltimore, leer. „Hans," Capt. Hansen, nach Odense mit Oelkuchen. „Carl," SD., Capt. Pettersson, nach Kjöge mit Holz. „Heinrich," Capt. Rohde, nach Warnemünde mit Holz.

Neufahrwasser, den 23. October.

Gesegelt: „Luna," SD., Capt. Kunst, nach Köln mit Gütern.

Ankommend: 1 Dampfer.

Aus der Geschäftswelt.

Uebertretung einer Handels- und Schutzmarke. Zweifellos sind die meisten unserer verehrten Leser mit dem Worte: „Mondamin" als der Bezeichnung für Brown & Polson's vorzüglichem Maisproduct bekannt geworden, welches so köstliche Kindernahrung liefert, bez. Flammrys, Milchspeisen, Sandtorten 2c. herzustellen ermöglicht. Auf die Erfolge dieser Firma neidisch, haben Andere versucht, das Mondamin, auch den Namen desselben nachzuahmen, aber mit kaum nennenswerthem Erfolge, da Brown & Polson's mehr denn vierzigjährige Erfahrung in der Herstellung dieses Artikels sie befähigt, den letzteren in so hervorragender Güte zu bereiten, daß derselbe als weltberühmt und bis zur Zeit unerreichbar dasteht. Die Benennung „Mondamin" ist als solche eingetragene Schutz- und Handelsmarke der Firma Brown & Polson und allgemein als deren ausschließliches Eigenthum anerkannt worden; Brown & Polson sind daher berechtigt, bündig vor irgend welcher Uebertretung dieser Schutzmarke zu warnen.

Städtischer Schlacht- und Viehhof.

Vom 16. October bis 22. October wurden geschlachtet: 73 Bullen, 34 Ochsen, 68 Kühe, 91 Kälber, 349 Schafe, 970 Schweine, 2 Ziegen, 9 Pferde. Von auswärts wurden zur Untersuchung eingeführt: 201 Rinderviertel, 37 Kälber, 38 Schafe, 1 Ziege, 6 ganze Schweine, 275 halbe Schweine.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

22. October 1897.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden.

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	180	130	130	130—132
Stolp	184—194	135	130	—
Kolberg	178	130	128	130
Bez. Stettin	174	125—133	130—135	135
Danzig	169—186	122—130	136	137
Breslau	186	148	157	137
Gleiwitz	195	150	155—160	145
Görlitz	170—177	139—144	140—142	155
Bromberg	175—176	130	120—150	120—145
Krotoschin	180	142	145	132
Nach Priv.-Ermittelung	755 g.p.l.	712 g.p.l.	573 g.p.l.	450 g.p.l.
Berlin	185	146	—	149
Stettin	170—174	127—133	145—155	130—137
Posen	173—184	134—141	125—150	132—144

Weltmarkt auf Grund heutiger eigener Depeschen in Mk. per Tonne incl. Fracht, Zoll und Spesen

Von	Nach			a. 22./10	a. 21./10
New-York	Berlin	Weizen	95 Cts.	204.10	208,90
Chicago	Berlin	Weizen	91⅛ Cts	206,60	208,35
Liverpool	Berlin	Weizen	7 sh. 5 d.	212,80	210,70
Odessa	Berlin	Weizen	106 Kop.	197,35	197,35
Odessa	Berlin	Roggen	67 Kop.	145,55	146,90
Riga	Berlin	Weizen	115 Kop.	204,25	204,25
Riga	Berlin	Roggen	75 Kop.	152,—	152,—
Pest		Weizen	12,11 ö. fl.	205,80	206,—
Amsterdam	Köln	Weizen	215 hl. fl.	193,90	193,—
Amsterdam	Köln	Roggen	125 hl. fl.	142,80	142,—

Amtliche Bekanntmachungen

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Isaak Olschewitz**, in Firma **I. Olschewitz** von hier, Fischmarkt Nr. 24, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

den 5. November 1897, Mittags 10½ Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hier, Zimmer Nr. 42, des Gerichtsgebäudes auf Pfefferstadt anberaumt.

Danzig, den 18. October 1897. (22882

Zinck,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgericht XI.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Fleischermeisters **Ernst J. Leimert** in Langfuhr, Hauptstraße Nr. 83, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

den 5. November 1897, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hier, Zimmer Nr. 42, des Gerichtsgebäudes auf Pfefferstadt anberaumt.

Danzig, den 18. October 1897. (22883

Zinck,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgericht XI.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 27. October 1897, Vormittags 10 Uhr, sollen auf dem Werftterrain 745 Stück für die Werft nicht mehr verwendbare Oelfässer an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Die Versteigerungsbedingungen sind in der Registratur der unterzeichneten Abtheilung während der Vormittagsstunden von 9 bis 11 Uhr einzusehen und werden auch im Versteigerungstermine öffentlich bekannt gegeben werden.

Schriftliche Offerten bleiben unberücksichtigt.

Danzig, den 19. October 1897. (22869

Kaiserliche Werft.
Abtheilung für Verwaltungs-Angelegenheiten.

Familien-Nachrichten

Durch die Geburt eines gesunden kräftigen Knaben wurden hoch erfreut
Danzig, 21. October 1897.
Carl Gribkowski, Zahlmeister-Aspirant im Infanterie-Regiment Nr. 128, u. Frau **Marie** geb. **Rosansky**

Die Geburt eines Jungen zeigen an
Danzig, 22. Octbr. 1897
Architekt Kuhr und Frau.

Heute früh 4 Uhr entschlief sanft meine innigst geliebte Mutter, unsere gute Tante, Groß- und Urgroßtante die verwittwete Frau
Marie Elise Caroline Wichbold
geb. **Bosvogel,**
im 78. Lebensjahre.
Neufahrwasser, den 22. October 1897.
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Montag, den 25. ds. Mts., Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause Schleusenstraße 1 statt.

Nach schwerem Krankenlager schloß heute Abend 6½ Uhr meine tiefinnigstgeliebte Frau, unsere liebe gute Mutter, Schwester und Schwägerin
Emma Neumann
geb. **Sander**
für immer die Augen.
Dieses zeigen in tiefster Trauer statt besonderer Meldung an
Danzig-Stadtgebiet, den 21. Oct. 1897
Im Namen der Angehörigen
Otto Neumann, Kgl. Eisenbahn-Betriebs-Secretär, **und Kinder.**
Die Beerdigung findet Montag, den 25. d. M., Nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des alten Kirchhofes in Ohra aus nach dem neuen Kirchhof daselbst statt.

Auction in Schöneck.

Am Montag, 25. October, Vormittags 9 Uhr, werde ich daselbst bei dem Schmiedemstr. Herrn **A. Drostowski** im Wege der Zwangsvollstreckung
1 Wäschespind, 1 Sopha, 1 Tisch, 1 Kleiderspind, 2 Korbstühle, 2 Fach Gardinen, Vasen, Leuchter, 1 Klapptisch, Topfgewächse, 1 Blasebalg, 1 Reifbiege-Maschine, 1 Bohrmaschine, ein Schraubstock, 1 Ambos, Schleifstein, div. Handwerkzeug
öffentlich meistbiet. gegen gleich baare Zahlung versteigern.
Neumann, (22868 Gerichtsvollzieher in Danzig, **Pfefferstadt Nr. 31.**

Ein religiöser Vortrag

findet Sonntag Nachmittag 2 Uhr, Mauergang 3 statt.
Thema:
Wer ist Jacob und wer ist Israel?
Zutritt für Jedermann frei.

Kaufgesuche

Roggen, Hafer, Pferdeheu u. Roggenrichtstroh von guter Beschaffenheit kauft noch zu den höchst möglichen Tagesmarktpreisen (22933
Königl. Proviant-Amt Danzig und Langfuhr.

Milch (22949
30 Liter gute frische Vollmilch wird gesucht für dauernd f. Langfuhr. Off. unt. **Z 237** an d. Exped.

10 Waggons Prima **Kiefern-Meiler-Holzkohle** für Ostpreuss. zu kaufen gesucht. Billigste Offert. an Rudolf Mosse in Berlin SW. unter K. J. 139. (22936

Gebrauchte **Schiffsketten** von 15—20 mm Gliedstärke zu kaufen gesucht. Offerten erbeten an (22935
Rob. Suermondt & Co., Gesellschaft mit beschr. Haftung. **Montwy,** Kr. Inowrazlaw.

1 Militärmant. und 1 Waffenrock w. gekauft. Off. mit Pr. u. **Z 177.**

Platin-Brennapparat zu kaufen gesucht. Offerten unter **Z 184.**

Gut erh. Sopha bill. zu kauf. ges. Händl. verb. Off. u. **Z 216** a. d. Exp.

Suche ein mittelgr. Grundstück, mögl. mit Garten, doch ist Letzterer nicht Bedingung, in od. außerhalb der Stadt zu kaufen. Offerten von Verkäufern selbst unter **Z 209** an die Exped. (22922

Convers. Lexikon, neu. Aufl., z. k. gesucht. Off. unt. **Z 194** Exp. d. Bl.

1 Repositorium sowie Ladentisch w. für e. Papierhandlung zu kauf. ges. Off. u. **Z 128** an d. Exp. (22863

Gut erh. Pelzdecke, ev. auch Dam.-Reisepelz w. zu kf. ges. Off. unt. **Z 107** an die Exp. d. Bl. (22848

Kaufe Möbel, Betten, Kleider, Wäsche, Geschirr 2c. Off. unter **M** an die Exp. d. Bl. (21520

Beamten-Wittwe wünscht ein gangbares Geschäft oder eine Filiale zu übernehmen. Offerten unter **Z 174** an die Exp.

1 festes Haus mit 4-5 Wohn. w. v. Selbstk. z. kauf. ges. Beliebige Anz. Ausführl. Off. u. **Z 171** an die Exp.

1 noch gut erh. Wäschespind w. zu kaufen ges. Johannisg. 68, 1, vorne

Lange Herrenstiefel, gut erh., zu kauf. ges. Off. u. **Z 228** an die Exp.

Verkäufe

Baustellen in der schönsten Lage **Langfuhr's** zu verk. Näheres bei **Jahn,** Hauptstr. 93 a, 2. (22466

1 Bierverlag mit Inventarium ist umständehalber abzugeben. Off. unt. **Z 96** an die Exp. (22839

Grundstück mit Schank- und Materialw.-Gesch., 8% verz., bei 15000 ℳ Anz. zu vk. Off. unt. **Z 167** an die Exp. d. Bl.

Langgart. 11 e. g. Haus m. Hof u. Schupp., zu jed. Gesch., a. geth. zu v.

Meierei-Verkauf.
Sehr gute Brodstelle, Mittelpunkt der Stadt, krankheitshalber abzugeben. Offerten unter **Z 206** an die Expedition dieses Blattes erbeten. (22925

Ein Haus mit Land und 7 Wohnungen ist zu verkaufen. Off. unter **Z 222** a. d. Exp. d. Bl.

Mit 8-10000 ℳ Anz. ist ein neues Haus mit Hof und 3-5 Zimmern auf einem Flur günstig zu verkaufen. Für Selbstk. Näheres bei **Eduard Barwich,** Johannisg. 38, 1.

Eine gangbare Fleischerei und Wurstmacherei ist in **Stolp** billig zu verpachten. Anfragen unter 019689 an die Exped. dieses Blatt.

Ein Barbier- u. Frieseurladen in Stolp zu verpachten. Offerten unter **019090** an die Exp. d. Bl.

Kl. Grundst., Hof, 1000 ℳ Anz. zu verk. Näh. Schmiedegasse 23, 3.

1 Grundstück, gut verzinslich, für 24 000 ℳ zu verk. Off. unt. **Z 232** an die Exp.

Ich bin Willens mein Grundstück, in gut. Bauzust. u. gut. Lage, passend für Fleischer od. Krämer billig zu verkaufen. Off. unter **Z 238** an die Exp. dieses Blatt.

Großer Bernhardiner Hund zu verkaufen (22886
Schilling, Langfuhr Nr. 57.

Züchterei edler Canarien, Hohl- u. Klingelroller a Stck. 4,50 ℳ und höher, Umtausch gestattet. Schüsseldamm 17, Eing. Bäckerl.

Pferde-Verkauf.
Am 28. u. 29. October d. Js. jedesmal von Vorm. 9 Uhr ab, werden auf dem Hofe der Train-Kaserne in Langfuhr am ersten Tage **50** und am zweiten Tage **54 ausrangirte Dienstpferde** öffentlich meistbietend verkauft werden. (22870
Train-Bataillon Nr. 17.

Canarien-Weibchen, echte Harzer, zu verk. Bischofsgasse 35/36, 1.

Braune Weißköpfe, sowie gute Flugtauben sind zu verkaufen Langfuhr 3.

Ein 6 Mon. alter Stubenhund billig zu verkaufen Rammbau 5.

Ein Pferd, auch mit Geschirr, weil überzählig, zu verkaufen. Off. unt. **Z 188** an die Exp. (22917

Kohlrapp-Stute
4jährig, 4 Zoll groß, kräftig gebaut, ein- und zweispännig gefahren, ist zu verkaufen. Gefl. Off. unt. **Z 193** an die Exp. d. Bl.

Canarienhähne, gut singend, auch **Weibchen,** bill. zu verk. **Sander,** Dienergasse 9, 1.

Harz. Kanarienh. v. 4 ℳ an, s. bill. z. vrk. Röperg. 21, 3, bei **Friesen.**

Schöner Jagdhund zu verkaufen Beutlergasse 15, 2 Tr.

1 Hrn.-Winter-Paletot u. Jaquet ist zu verk. Grüner Weg 5, 2 Tr.

Schloßg. 5 ist 1 Wint.- u. 1 Som.-Jaquet für 17jähr. Pers. b. zu verk.

1 Infanterie-Extrarock mit Treffen billig zu verkaufen Kaninchenberg 11, 1 Tr., links.

Mehr. gr. schw. Reisepelze, weiße neue lg. u. kz. Pelze, Pelzunterj. u. Pelzhosen, lange Filzstief., gute 2- u. 1-pers. Bett., gute gr. Winterüberz. sind billig zu verk. Häkergasse Nr. 20b, **Foerster.** (22795

Ein fast neuer Damenpelz, Mant., seid. Kleid, kl. Kindermantel und 4fl. Petroleum-Kochapparat b. zu v. Hint. Adl. Brauh. 4, 2, **Fischer.**

1 Winterjacket für j. Mädch., sehr g. erh., billig zu v. Altes Roß 2, 1.

Noch sehr guter Winterüberz. für 6 ℳ z. vrk. Mottlauerg. 2, H., 2 Tr. r.

Ein gut erh. Frack, kl. Person, billig z. verk. Brandstelle 3, Th. 12.

Poggenpf. 1, 2 1 Plüschkr., b. Wint.-Palet., Wollkl., f. M. v. 13-14 J., z. v.

Braunes Seidenpeluche-Jaquet gut erh. bill. zu vrk. Jopeng. 5, 3.

Damenpaletot, Mädchenmant. f. 12-14 J. bill. zu vk. Langgasse 49, 1.

1 gut erh. Winterpaletot für e. j. Mädch. b. zu vk. Adebarg. 8, 2, lks.

Ein n. gut erh. H.-Winterüberz. billig zu verk. Rammbau 8, 3.

2 g. erh. Abdmäntl. u. alte Hrn.-Kleid. z. v. Petersh. a. R. 32, 2, l.

Stoff z. f. Winterpaletot und e. schw. Hose, ganz neu, ist billig zu verk. Kl. Oelmühlengasse 1.

Ein g. erh. Kinderm. f. Mädch. v. 7-8 Jahr. bill. zu vrk. Hundeg. 23, 3.

Winterüberz. u. Jacket f. schl. Fig. u. Kleider z. verk. Hirschg. 3, 2, l.

1 n. Winterüberzieh., mittl. Fig., f. 35 ℳ zu vk. Langgasse 49, 1. (22930

1 weiß. Filzhut m. 2 echt. w. Fed. f. 3 ℳ zu vk. Off. u. **Z 121** a. d. Exp. d. Bl.

Concertflügel umständeh. bill. zu vrk. Zapfengasse 9, 1 Treppe.

1 gute Geige nebst Bogen u. Kast. ist zu verk. Kl. Nonnengasse Nr. 1, 1.

1 gute fast neue Handharmonika bill. zu vk. Poggenpf. 85, Hof, 2 Tr.

Mah. Flügel, gut. Ton, f. 30 ℳ zu vk. Off. u. **Z 203** an die Exp. d. Bl.

Eine gute Accord-Zither ist billig zu verkaufen Stadtgebiet Nr. 33b.

Gebr. gut erhalt. Chaiselongue preisw. zu verk. Mattenbuden 5, 2 Tr. Besicht. 2-4 U. Händl. verb.

Gut erhalt. eleg. Verticow, 1 fast neuer Eisschrank, groß. Küchenschrank, Schirmgestell, Gasherd zu verkaufen Brabank 20a, 3 Tr.

1 g. Kinderb., 4 f. Dam.-Hemd., 1 n. Flan.-Unterrock b. Büttelg. 4/5, 1.

Betten 1 kleiner Flügel billig zu verkaufen. Tobiasgasse 31, part.

Sopha, Pfeilerspiegel, Bettgest., mit Matr., Schneidert. u. Eisen zu verk. Altst. Graben 62, Th. 4.

Ein großer Ausziehtisch bill. zu verk. Heiligegeistgasse 105, 2 Tr.

Verkleinerungsh. z. v. Bettgest. m. Matr. u. Bett., Cyl.-Bur., Schlafs. Badest., Sophat., Rohrsoph., Reg. Bild., Vertic., Pfeilersp., Stühle, 2 Ruhes. i. Roßh. gearb., Spielt., Stutzfl. Gr. Oelmühlg. 11. (22950

Kohlenkasten a 1,10, Kohlenlöffel a 0,20, Decimalw., Tafelw., Gew., eis. emaill. Geschirre, Einmauerk., Kanonenöfen, Cambüsen, Blechrohre s. b. abzg. Hopfeng 108 (22212

Ein Kinderwagen ist zu verkaufen Röpergasse 15, 3 Tr.

Eine Holzaxt ist zu verkauf. Langgarten 84, Hof, 1 Tr. hoch.

Tafelwaage mit Gewichten und Maaße zu verk. Beutlerg. 16, 1.

Ein Billard nebst Zubeh. ist bill. zu verk. Besichtig. Halbengasse 2.

Zur gegenw. Zieh. sind noch ein. Preuß. Lott.-Anth. an 5 Viertell. abzul. Heil. Leichn.-Kirchhof 12, 1.

Große Packkisten sind zu haben Brandgasse 12, 2, rechts.

Mehr. gut erh. schw. Cylinderhüte zu verkauf. Kehrwiedergasse 2, 2.

2 schöne Stehlampen werden verkauft Abegg-Gasse 1, 2 Tr.

Jeden Montag von 8 bis 9 Uhr Verkauf von
Fett und Fleischabfall.
Küche Frd. Wilh. Schützenhaus.

Ein Tesching, Muskelstärker, zu verkaufen Lastadie 29, 3 Trp.

F. Trichinenbesch. e. f. n. Mikroskop w. 51 ℳ gek., zu vk. Zopp., Seestr. 2.

Billard, sehr gut erh., u. e. Bier-Apparat (Kohlensäure) sehr bill. zu verkaufen Holzmarkt 17, 3 Tr.

Eine Badestuhl, heizbar, ein Zimmercloset, 3arm. Petroleum-Krone, ein Dauerbrand-Ofen ist preiswerth zu verkaufen Jäschkenthalerweg 2d, parterre.

E. nußb. Buffet m. Marmorpl. zu vrk. Langfuhr 63, 2, Brm. (22928

Verschied. Gläser billig zu verk. Zu erfrag. Hundegasse 124, 1 Tr.

Blitzlampe mit Gestell und Prismenbehang billig zu verkaufen Holzmarkt- und Breitgassen-Ecke, Meierei.

E. Nähmaschine, hocharmig, fast neu, ist umständehb. für 30 ℳ zu verk. Gr. Scharmachergasse 7, 3.

100 Hefte „Scharfricht. Töchterl." billig zu vk. Johannisg. 63, 2, v.

Kling. m. lg. Drahtleit., eis. Bettgest. b. z. v. Kl. Scharmacherg. 1.

1 Wassertonne, 1 Wassertrage und 1 Schaukelpf. b. z. v. Heilgbr. Communiktsw. 7, 1, a. Lindh. **Hoffmann.**

1 große Waschleine zu verkaufen Stadtgebiet, Wurstmacherg. 89, 2.

10000 gebr. Briefm. z. vk. Off. m. P. unt. **Z 190** an die Exp. d. Blattes.

Kl. Waagschale mit Gew., 10 Tr.-Taillen b. zu vk. Töpferg. 25 K.

Eiserner Ofen zu verkaufen Gr. Berggasse 4, Hof 2 Trepp.

Mehlwürmer, noch einige Schock abzugeb., a Schock 10 ₰ **Krebsmarkt Nr. 3, 1 Tr.**

Schaufenster-Decoration u. alte Fenster für jed. annehmb. Preis zu vrk. Pfefferstadt 43, parterre.

Große Hängelampe ist zu verkaufen Schüsseldamm 33, part.

Goldschmiedegasse Nr. 32, 3 Tr. ist ein zweiräderiger Handwagen und ein großer Blasebalg zu verkaufen.

2 Pferdegeschirre billig zu verkaufen Korkenmachergasse 1, 3.

Erstes Special-Geschäft für Kornblumen, a Dutzend 20 ₰, Mohnblumen a Dtzd. 1,20 ℳ sowie Neuheiten in Sträuß. v. Aehrenh. Zim.-Dec. Breitg. 84. **L. Feuerke.**

Eine Jauchep. m. Stang. u. nur gut. eis. Ofen z. verk. Ohra 195.

Flaschen und leere Cigarrenkisten zu vrk. Poggenpfuhl 63, 1.

Vorzügliche Seife geg. rothe Hände, sowie gegen chron. Hautausschläge, Flechten, Finnen u. s. w. verkauft billig **Feuerke, Breitgasse Nr. 84.**

Alte Danziger silb. Münzen sind zu verk. **T. Nadolski,** Dirschau.

1 noch gut erhalt. Flügel billig zu vk. b. **F. Maslowski,** Pr. Stargard.

Div. Miethgesuche

Suche 1. April Lad., Wohn., Werkstätteraum, freq. Geg., Mittelpr. Off. unt. **Z 212** an die Exp. d. Bl.

Laden in bester Geschäftsgegend zum April 1898 oder früher zu mieth. gesucht. Offerten unter **Z 179** an die Exped.

Ein kl. frdl. Laden, passend zum Barbiergeschäft, wird in lebhafter Straße Danzigs von gleich oder später zu miethen gesucht. Off. unter **Z 200** an die Exp. d. Bl.

Wohnungs-Gesuche

2 Wohnungen für ungefähr 350 und 250 ℳ in einem Hause gesucht. Off. unter **Z 172** an die Exped. d. Bl. erbet.

Eine Wohnung zum Preise von 10—13 ℳ, wird vom 1. resp. 15. Nov. von kinderl. Leuten ges. Off. unt. **Z 163** an die Exp. d. Bl.

Ges. e. kl. Wohn. in Oliva od. Umg. Off. unt. **Z 205** an die Exp. d. Bl.

Anst. kdl. Leute such. z. 1. Nov. e. Wohn. Pr. 10-14 ℳ Off. u. **Z 180.**

Gesucht per 15. Novbr. resp. 1. Decbr. pass. **Gelegenheit mit kl. Wohnung** z. Brodniederlage, Bonbongeschäft 2c. für verh. Mann in fester Stellung als Nebenbeschäftigung für die Frau. Off. unter **Z 182** an die Exp. d. Bl.

Eine kl. anst. Familie sucht zum 1. Jan. eine kl. Wohnung, wenn mögl. im herrsch. Hause. Uebern. a. gl. d. Hausreinig. Off. u. **Z 226.**

Wohn. von 3-4 Zimmer nebst Zub. im h. H. p. 1. Apr. ges. Off. u. **Z 197.**

Beamter sucht zum 1. November Wohnung von 3 Zimmern und Zubehör. Offerten unter **Z 221.**

Ein ruhiger Beamter sucht zum 1. November Wohnung von drei Zimm. u. Zub. in der Nähe der Kais. Werft od. Schw. Meer pp. bezw. Langf. Off. m. Pr. u. **Z 227.**

Ges. z. 1. Dec. St., Küche, Bod., f. 12 ℳ Off. unt. **Z 234** an die Exp.

Wohn. v. 2 Stub. v. kinderl. Leut. z. 1. Nov. nahe d. Holzm. ges. Off. mit Preisang. u. **Z 241** an d. Ex. d. Bl.

St. u. Cab. w. von kindl. Leute zum 1. Nov. f. 18-20 ℳ ges. Off. u. **Z 239.**

Eine freundliche Wohnung für 20—22 ℳ eventuell vom 1. Novbr. zu miethen gesucht. Off. unt **Z 242** an die Exp. (22948

Eine Wittwe nebst einem Sohne sucht eine Stube nebst Küche auf der Rechtstadt. Off. unter **Z 236** an die Expedition d. Bl.

Zimmer-Gesuche

Möblirtes Zimmer in Neufahrwasser von jungem Beamten gesucht, event. für zwei Herren zwei Zimmer. Offerten unter **Z 40** an die Exp. d. Bl. (22796

Möbl. Zimmer, separater Eingang, zur zeitweisen Benutzung von einem Herrn gesucht. Off. mit Pr. unter **Z 223** an die Exp. d. Bl.

2—3 anständ. Handwerker suchen bei ordentlichen ruhigen Leuten Logis, Nähe Holzmarkt. Offert. u. **Z 229** an d. Exp. d. Bl.

Jg. Mann sucht per 1. November ein möbl. Zimmer mit separatem Eingang. Offerten unter **Z 225.**

1 anst., ältere Dame, sucht auf der Rechtstadt im herrschaftlichen Hause z. 1. Novemb. od. Decemb. ein kleines Zimmer mit Nebengel. Off. unt **Z 166** a. d. Exp. dies. Bl.

Haus- und Grundbesitzer-Verein zu Danzig. [06019

Liste der Wohnungs-Anzeigen,

welche ausführlicher zur unentgeltlichen Einsicht im Vereins-Bureau, Hundegasse 109, ausliegt.

M 1000,— 5 Z., Badez., Mdchz., Ver., Zub., Langgart. 37/38, hpt.
" 1500,— 1 Laden, 100 qm gr., Zubehör, Milchkanneng. 13, parterre. Näheres Langenmarkt 35, parterre.
" 1200,— Saal, 5 Z., Frmd.-, Mdch.-, Badz., Zb., 2 B., H. Allee 6.
" 480,— 3 Z., Cab., Zub. Hühnerb. 15/16, pt., l. an d. Weideng.
" 900, 850, 2 Wohn. v. 6 Z., Gart., Zub. Mottlauergasse 10, 1.
" 450, 580, 3—4 kl. Zimmer, Zubehör Paradiesgasse 6a.,
" 1500,— 1 Lad. n. Wohn., Zb., Langgasse 17. N. Hundeg. 109, pt
" 348,— 2 Z., Zub., incl. Wasserz., Kaserneng. 5, 1. Näh. 3/4.
" 850,— 4 Z., Mädchenk., Zub., Ketterhagerg. 11/12, Kuhl.
" 700,— 3 Z., Cab., hzb. Seitz., Zb., sof. a. sp., Wollwebg. 11, 3.
" 1200,— 7 Z., Bdst., Mdchst. Grt., Blc. 2c., Poggpf. 22/23, 3 N. p.
" 1000,— 4 Z., Mädch.- u. Burschst., Pferdst., Holzschneidg. 6, 1.
" 1400,— 7 Z., Bade-, Bursch.-, Mädchz., Balc., Gart., evtl. Stall, Rem., Langf., Kastanienw. N. Brunshöfw. 44.
" 850,— 4 Zimmer, Mädchenz., Zub., Vorst. Graben 6, 1.
" 1300,— 7 Z., B.- u. Mdchst., Blc., Ver., Langf., Johannbg. 10, 2.
" 400,— 3 Zim., Mädchenk., Zub. Langfuhr, Hauptstr. 72, 2. Et.
" 800, 900, 4 Z. Bade-, Mdch.-, Schrankst. 2c. Th. Weg 1C, 1D.
" 850,— 7 Zim., Badez., sof. a. spät., Langfuhr, Leegstrieß 5.
" 480,— 3 Zimmer, Entree, Zubehör, Pfefferstadt 22, 1. Et.
" 950,— 5 Zim., Alkov., Zub., Melzergasse. Näh. Hundeg. 109
" 1000,— 5 Zim., Badest., Garten, Balkon. } Näh. Langfuhr,
" 400,— 3 Zim., Mädchenk., Mansarde. } Johannisth. 5a,
" 200,— 2 Zim., Zubehör, Mansarde pp. } 3. Etage.
" 360,— 2 Z., gr. Entr., Bischofsg. 11. Näh. Gr. Bergg. 16, 3.
" 1650,— 5 Zimmer, 1 Fremden-, 1 Mädchenzimmer, Zub., Neugarten 22B. Näh. Adebargasse 3, pt.
" 650,— 4 Z., Badest., Balcon, Gart., Zub., evtl. Pferdestall, Halbe Allee, Lindenstr. Näh. Langenmarkt 22, 1.
" 600,— 4 Zimmer, Zub., Langgarter Hintergasse 4, pt.
4 Zimmer, Zubehör, mit auch ohne Schaufenster, für Rechtsanwälte 2c. z. 1. Oct. 97 od. 1. April 98 Gr. Wollweberg. 13, 1.
Die Polizei-Bureauräume v. 1. Nov. Mottlauerg. 10 anderw. z. v.
6 Zimmer, Waschküche, Zubehör, Fleischergasse 72, 2. Etage.
5 Zimmer, sämmtl. Zub., sof. a. spät., Vorst. Grab. 7, 1. Näh. part.
8 Z., 2 Balc., Mädchst. 2c., Weideng. 4B, 2. } Näh. Gr. Allee bei
4 Z., Mädchenst., Zub. 2c., Weideng. 4A, 1. } Fr. Rzekonski.
4 Z., 3 Säle, Veranda, Grt., Stall 2c., Gr. Allee, } bei Fr.
2 Zimmer, 2 Cab., Balcon n. Zubeh., Gr. Allee, } Rzekonski.
2 Zim. z. Comt. 12 J. Kohlenhandl. dar. betr. u. } Fraueng. 15, prt.
1 Wohn. v. 2 Z., Schlafcab., Küch. pp., gl. o. spät. } N. Hl. Geistg 106, 3.
4 Zim., Mädchenz. pp., per 1. April bill. Abegggasse 1a. Näh. pt.
2 eleg. möbl. Zimmer an 1 Herrn Heilige Geistgasse 122, 2. Et.
7 Zimmer, Badez., neu decorirt, nebst Zub., sof. Langgasse 77.

Junger Mann sucht Logis m. Morgen- u. Abend-Kaffee. Off. m. Pr. u. Z 243 an die Exp. [illegible]

[illegible] Logis, zu erfrag. Hohe Seigen 21, letzte Thüre.

1 jg. Mann (Schneider) sucht [illegible] Stube od. Cab. Offert. [illegible] Z 191 an die Exp. d. Bl.

[illegible] sep. Eingang [illegible] 1. Nov. ges. Off. unter Z 195 an die Exp. d. Bl.

Wohnungen.

Langgarter-Hintergasse 4, hochparterre ist eine Wohnung von 2 Zimmern mit reichlichem Zubehör von sofort od. später billig zu verm. Näheres daselbst. (22533

4 Zimmer mit Zubehör [illegible] Langfuhr, Johannisthal 1, an ein ält. [illegible] (21627

[illegible] Damm 5, 1 Tr., [illegible] 5 Zim. [illegible] (22688

[illegible] 1. April 1898 ist Lastadie 19a, 2. Etage von 7 Zimmer, Badestube, reichl. Zub. zu verm. Zu besehen tägl. von 11-1 Uhr. (22195

Langfuhr,

elegante Wohnung, 7 Zimmer, Bade- u. Burschenstube, großer Garten 2c. April zu verm. Näh. Brunshöferweg 44, 2. (21542

Langgasse 30, 3 Tr., ist eine frdl. Wohn. v. 3 Zimmer, gr. Entr. u. Zubeh. zu verm. Näheres im Laden. (22783

Langfuhr 18 ist 1 Wohnung zu verm. Preis 400 M (22603

4. Damm 1 ist die erste Etage zu vermiethen. Näheres part. (21450

Eine Wohnung Hundegasse 124 [illegible] Küche und Zubehör, 4. Etage, [illegible] zu vermiethen. Näheres daselbst 2 Treppen. (22785

[illegible] herrsch. Wohnung, best. aus [illegible] Zimmer u. Küche [illegible] Eingang, [illegible] 1. Nov. oder später zu verm. [illegible] Brandgasse 8, parterre. (22864

Zoppot. Eine freundliche Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Entree und Zubehör [illegible] zu vermiethen. [illegible] Danziger Straße 26, im Laden.

Altst. Grab. 19-20 sind 2 anständ. Wohn. [illegible] z. 1. Jan. 98 zu vm. Gebr. Heyking, Altst. Grb. 17-18.

Altst. Grab. 19-20 [illegible] 2 geräumige Zimm., Küche [illegible] z. 1. Jan. 98 zu vm. Gebr. Heyking, Altst. Grb. 17-18.

Große Allee, Blumenstraße 8, im [illegible] Hause, [illegible] Wohnungen, [illegible] Garten [illegible] M zu verm. [illegible]

[illegible] Zimm. auf Wunsch Küche [illegible] zu verm. Holzgasse 12, 1 Tr.

Oberwohnung Heiligenbrunn [illegible] zu vermiethen. Communications Weg Nr. 4a.

[illegible] Lazareth w. a. 1. April [illegible] Pr. 240-360 M [illegible] Z 186 [illegible] 1. 11. 97 erbet.

[illegible] Wohnungen von 3, 4 und 5 Zimmern [illegible] Kleinhammerw. 11. (22863

Gr. Zimmer, 3 Fenster Front zum Comtoir, 1. Etage, und eine kleine Wohnung an zwei Herrschaften zu vermiethen Große Gerbergasse Nr. 8.

Eine Hofwohnung für 18 M Hohe Seigen Nr. 23, zu verm. Zu erfr. beim Viceswirth.

2 Wohn. a 4 u. 5 Zimmer, Entree, Küche, Balcon sehr billig zu vermiethen. [illegible] (22944

Zimmer.

Todteng. 1b, 1, Querstr. v. Langgart., [illegible] (22721

Langgart. [illegible] möbl. Vorderz. [illegible] (22720

Hinterm Lazareth 18, 1, ist ein gut möbl. Vorderz. m. sep. Eing. a. 1 Hrn. sogl. zu verm. (22679

Neufahrwasser, Olivaerstr. 30, Näh. Bahnh., möbl. Zim. bill. z. v. (22070

[illegible] möblirtes Vorderzimmer [illegible] (22668

Ein fein möblirt. Vorderzimmer, Ausf. nach d. Marktb., z. 1. Nov. zu verm. Büttelgasse [illegible] (22884

Holzg. 4a, 1, ist e. gut möbl. frdl. Vorderz. a. e. Herrn zu v. (22843

Grüner Weg 2, 2 Tr. rechts, frdl. gut möbl. Zim. [illegible] zwei Herrn gl. od. sp. zu verm. (22843

Anst. möblirtes Vorderzimmer, separater Eingang, parterre, ist an einen anständigen alleinstehenden Herrn 1. Nov. zu vermiethen. Pfeffergasse 8. (22851

F. möbl. Zimm. m. g. Pens. sof. od. sp. zu verm. Fleischerg. 49, 2. (22904

Langfuhr, Jäschkenthalerweg 27, gut möblirtes Zimmer zu verm. [illegible]

Möbl. Zim. f. 2 Herren mit a. oh. Pension zu verm. [illegible] Geistg. 44, 1.

[illegible] Dame [illegible] Mühleng. 5, 1. Et.

Hl. Geistg. 124, 3, [illegible] gut möbl. [illegible] Pens. zu v.

1 frdl. möbl. Zimmer [illegible] Cab. ist zum 1. Nov. billig zu verm. [illegible]

Fein möbl. großes Vorderzimmer gleich oder spät. zu vermiethen. [illegible] Damm 11, 1 Tr.

[illegible] Cab. ist an [illegible] Wwe. [illegible]

Altst. Graben 84, 2 Tr., 1 gut möbl. Zim. mit sep. Eing. an 1 Herrn sogl. od. 1. Nov. z. verm.

Langfuhr [illegible] 2 Tr., möblirtes Zimmer [illegible] zu vermieth.

[illegible] Zimmer [illegible] Holzgasse 7, 1 Tr.

Möbl. Parterrez. [illegible] 1 Herrn [illegible] Nov. [illegible] Heil. Geistg. 85, part.

Fraueng. 11, 1 Tr. f. möbl. Zimm. [illegible] Cab. [illegible]

Jg. Mädch. [illegible] Burggrafenstr. 12, 1 r.

Langgart. 63, 2 rechts, ist ein möbl. Zim. mit sep. Eing., f. monatl. 11 M sofort oder später zu verm.

Gut möbl. Vorderzimm. [illegible] 1. Nov. zu verm. Hohe Seigen [illegible]

[illegible] Zimm. an 2 Herren [illegible]

Jopengasse [illegible] fein möbl. [illegible] (22919

Kalkgasse 2, 1, ist e. freundl. möbl. Zimm. mit auch ohne Pens. b. zu v.

1 auch 2 möbl. Vorderzimm. sind mit auch ohne Pension zu vermiethen Jopengasse 43, 1. Etg.

Johannisg. 62, 1 ist v. sofort od. 1. Novbr. ein gut möbl., freundl. Vorderzimmer zu vermiethen.

1 frdl. möbl. Vorderz. gleich od. spät. zu vrm. Brandgasse 9C, part.

Fraueng. 17, mbl. Zimm. mit Cab. auf W. Pens. zu verm. Näh. 2 Tr.

Gr. Wollwebergasse 2, dritte Etage, sind gut möblirte **Wohn- und Schlafzimmer** nebst heizbarer Burschenstube, auch tageweise zu vermiethen.

Heilige Geistgasse 100 ist ein hübsch möblirtes Vorderzimmer per 1. October zu vermiethen. Näheres daselbst 1 Treppe.

Lastadie 14, hochparterre, möbl. Vorderzimmer zu verm. (22929

1 möbl. Zimmer, 2. Etg., n. vorne, sep. Eing., an 1 od. 2 Herren zu vm. Büttelgasse 6, grad üb. d. Markth.

Schießstange 15 ist ein möbl. Zimmer sofort zu vermiethen.

Ein möblirtes Zimmer an 1 bis 2 Herrn zu verm. Junkerg. 8, 2, r.

Freundl. mbl. Vorderzimmer zu verm. Altst. Graben 106, 1, Holzm.

Großes fein möblirtes
Vorderzimmer und Cabinet
zu vermieth. Jopengasse 61, 3.

Frauengasse 9, 3 Tr., ist ein möbl. Vorderzimmer billig zu v.

Vorst. Graben 66, 3 Tr., ist e. mbl. Zim. mit auch oh. Pens. zu verm.

Ein frdl. mbl. Zimmer nahe der Kaiserl. Werft ist an einen Herrn zu vrm. Hinterm Lazareth 7c, 2.

Hundegasse 74, 3. Etage, ist ein möblirtes Zimmer zu vm. (22947

Breitg. 2, 1, frdl. mbl. Zimm., ganz sep. Eg., g. Pens., z. 1. Nov. zu v.

1 möbl. Zimm. f. 2 j. Leute mit a. ohne Bek. Mattenbud. 8 zu vrm.

Jopeng. 61, 1 Tr., kl. möblirtes Vorderzimmer, sep. Eing., billig zu vermiethen. Näh. 2 Treppen.

Kl. frdl. möbl. Vorderzimmer zum 1. Nov. zu verm. Poggenpfuhl 92, 3, Ecke Vorst. Graben.

Drei Minut. v. d. Kaiserl. Werft u. Art.-Kaserne, im neuen gr. Hause, ist e. gut möbl. Zimm. m. sep. Eing. helle Tr., zu vm. Hakelwerk 5, 1, l.

Holzgasse Nr. 9
ist p. 1. Novemb. ein feines möbl.
Parterre-Vorderzimmer
mit Cabinet, separatem Eingang, zu vermiethen. Preis 40 Mk. Näheres daselbst. (22943

Ein gut möblirtes Zimmer Junkergasse Nr. 9, 1 Treppe, ist billig zu vermiethen.

Möbl. Part.-Zim. sep. Eing. mit a. oh. Pens. 1. Nov. zu v. Lastadie 10, 2.

1 möbl. Zimmer mit sep. Eg., eig. Entr., zum 1. Nov., auch früher, zu verm. Mattenbuden 6, 1 Tr.

Kleine möbl. Vorderstube mit sep. Eingang an e. Herrn zu vermiethen Schäferei 18, parterre.

1 jg. Mann find. gute Schlafstelle Paradiesgasse 16, 1 Tr. hinten.

Hl. Geistg. 17, 2, groß. frndl. möbl. Vorderzimmer sogl. zu vermth.

Hl. Geistg. 36, 2, fein mbl. sep. V.-Z. an 1 o. 2 H. mit Pension zu verm.

Fraueng. 37, Saal-Etage, ist ein möbl. Vorderz. zu verm. (22920

Vorstädtischen Graben 54, 1-2 fein möbl. Vorderz. b. zu vm. Näheres 4. Etage von 10—2 Uhr Mittw. u. Sonnab. v. 8—9½ U. (*

Röpergasse 15, 2. Etg., ist ein gut möbl. Zimmer z. 1. Nov. zu verm.

Poggenpfuhl 20, 2, hübsch. Vord.-Zimmer von sof. od. 1. Nov. zu v.

Breitgasse 4, 1 Tr., eleg. möbl. Vorderzimmer, sep. Eing., an 1 bis 2 Herrn gleich zu vermiethen.

Fraueng. 33, 3, frdl. mbl. Stübchen an einen Herrn zu vermiethen.

Anst. j. Leute f. b. Logis Fleischerg. Nr. 64, Seitengeb. 2 Tr. r. Birr.

Jg. Leute finden anständ. Logis Mattenbuden Nr. 37, parterre.

Junge Leute finden gutes Logis Töpfergasse Nr. 14, parterre.

1 junger Mann find. anst. Logis. Vorst. Graben 28, 1. H. 2 Tr.

Anst. jung. Mann find. g. Logis im sep. Zimm. v. 1 Nov. Dienerg. 14.

2 junge Leute find. gut. Logis mit Beköstigung. Tischlerg. 42, 1 Tr.

Anst. jg. Leute f. im sep. Z. Logis m. Beköstig. Näthlergasse 9, 2 Tr.

Ein junger Mann findet Logis Melzergasse 1, 2 Tr. bei Krohn.

Junge Leute finden frdl. Logis Reitergasse Nr. 6, Hof, Thüre 18.

2 ordentl. junge finden Halblogis. Beutlergasse 5, 3 Tr.

2 anst. jg. Leute find. anst. Logis im eig. Zimmer von gleich oder 1. November Brandgasse 4, 2 Tr.

Ein junger Mann findet gutes Logis Baumgartschegasse 40, 1 v.

2 ordentl. j. Leute find. Logis mit gut. Beköst. Paradiesgasse 10, 1.

Zwei junge Leute finden Logis Tischlergasse Nr. 57, parterre.

Jg. Leute find. gut. Logis im sep. heizb. Zimmer Tischlerg. 6, part.

2 anst. j. Leute find. gutes Logis Zapfengasse 9, Eing. Brauerhof.

Anst. Mann find. gutes Logis im eig. Zimmer Katergasse 7, 1 Tr.

Anständiger junger Mann findet gutes Logis im Vorderzimmer Hirschgasse 12, parterre.

Junge Leute finden gutes Logis Vorst. Graben 65 H., lks, Z. Köpke.

Dienergasse 15, 1, ist ein anst. Logis mit Beköst. zu vermieth.

Ein anständiger Mann findet **gute Kost und Logis** Scheibenrittergasse 8, 2 Trepp.

2 junge Leute finden gutes Logis mit Beköstig. Am Stein 4, part.

2 jg. Leute find. Logis m. Beköst. im eig. Zimmer Häkerg. 31, pt., lks.

Meh. jg. Leute find. gutes Logis Jungferngasse 7, 2 Tr., hinten.

Zwei junge Leute finden gutes Logis Jungferngasse 27, Eing. Schloßgasse, 1 Tr. rechts.

Junge Leute find. anst. Logis mit a. ohne Bek. Schüsseldamm 38, p.

1 -2 junge anst. Leute finden Logis mit Beköstig. Schüsseldamm 30, Eing. Pferdetränke.

Ein junger Mann findet Logis Rähm 19, 1 Treppe.

Junger Mann findet anst. Logis mit Beköstigung Dreherg. 10, 2.

2 jg. Leute find. gut. saub. Logis Hinter Adlers Brauhaus 13-14, 1.

Ein anständiger junger Mann findet Logis Schüsseldamm 47.

Anst. junge Leute finden Logis m. Beköstig. v. gl. Faulgraben 17, p.

Anst. junge Leute finden Logis im eigenen Cabinet Spendhausneugasse 4, parterre, hinten.

Anst. junge Leute finden gutes Logis Husarengasse 3, Thüre 4.

Zwei junge Leute finden gutes Logis mit auch ohne Beköstigung Brodbänkengasse 38, H. 3 Tr. rcht.

Ein ordentl. junger Mann find. Logis Altstädt. Graben 71, 3.

1 anst. j. Mann find. g. saub. Logis im Cab. Baumgartscheg. 36, 3, v.

Junge Leute finden Logis mit Beköstig. Kassub. Markt 8.

Langgarten 63, 2, r., find. anst. j. L. i. sep. Z. sauberes Logis m. Beköst.

2 junge Leute find. zum 1. Nov. gutes Logis Johannisgasse 4, 2.

Junge Leute find. Logis mit Beköstig. Reitergasse 6, Hof, Th. 1.

1 anständiger junger Mann find. saub. Logis Scheibenritterg. 10.

1 anständiger junger Mann find. gutes Logis Hohe Seigen 15, 1 Tr.

Junge Leute finden gutes Logis Kleine Schwalbeng. 8, Hinterh.

Jg. Leute find. gut. Logis Burggrafenstr. 9, 3, Eg. Gr. Oelmühlg.

1 junger Mann findet Logis Johannisg. 46, Eing. Petersilieng.

Junge Leute finden gutes Logis Mattenbuden 7, 2 Tr.

Junge Leute finden anständ. Logis Schneidemühle 8 a.

Anst. Frau o. Mdch. k. s. b 1 Wttw. a. Mitbew. m. Kl. Rammbaum 4b, 2.

Frau od. Mäd. mit Bett. als Mitbewoh. ges. Baumgartscheg. 4, H.

Jg. Mann od. Mädch. als Mitbew. k. sich m. Johannisg. 17, Hof, 1 Tr.

E. anst. Pers. m. eig. Bett. k. s. als Mitbew. m. Schüsseld. 25, H. 1 Tr.

Eine Dame, tagsüb. im Gesch., kann sich als Mitbewohnerin meld. Weidengasse 1 a, 3 Trepp.

Pension

Suche für meinen 12-jähr. Sohn gute Pens. Off. mit Pr. u. Z 178

Div. Vermiethungen

Laden,

1. Etage, nebst Wohnung, Langgasse 80, Ecke Große Wollwebergasse, p. 1. Januar 98 zu vermiethen. Näheres daselbst parterre. (22819

Das große Ladenlocal
Milchkannengasse 13, zu jedem Geschäft passend, per sofort billig zu vermiethen. Näheres 1. Etg. beim Wirth. (22512

Der große Laden
Große Wollwebergasse 1 ist sofort zu vermiethen. Näheres Hundegasse 25, 1 Tr. (22859

1 groß. heller Laden nebst compl. geräum. Wohn. ist p. sof. od. 1. Jan. Altst. Grab. 19/20 preisw. zu vrm. Gebr. Heyking, Altst. Grab. 17/18.

Offene Stellen.

Verein für Handlungs-Commis von 1858.
(Kaufmännischer Verein.)
Hamburg, Kl. Bäckerstraße 32.
Ueber 54 000 Mitglieder.
Kostenfr. Stellenvermittelung.
In 1896 wurd. 4840 Stell. bes.
Vereinsbeitrag bis Ende dieses Jahres M 2,50. [22899

Männlich.

Ein Drechslergeselle und ein Lehrling auf Kostgeld können sich melden Häkergasse 4. (22756

Ein als nüchtern, umsichtig und zuverlässig empfohlener, im Rechnen u. Schreiben gewandter verheiratheter Mann, findet als
Milchfahrer
Stellung auf dem Gute Schönfeld bei Danzig. (22769

Ein im Dampflohndrusch erfahrener, nüchterner (22029
Maschinenführer
sowie tüchtige Maschinen-Schlosser finden per sofort dauernde Beschäftigung bei
Gebr. Kirschstein,
Maschinenfabrik
und Eisengießerei, Pr. Holland.

Für das Stadtlazareth in der Sandgrube wird zum 1. k. Mts. ein Nachtpförtner ges. Meld. im Bureau daselbst. (22789

Tüchtige Schmiede-Gesellen und Schmiede-Lehrling stellt ein G. Gröning, Schmiedemeister, Zoppot, Pommerschestraße 32.

Ein tüchtiger älterer Expedient, der gelernter Materialist ist und ähnliche Stellung bereits bekleidet, melde sich zum sofortigen Antritt in der Chocoladenfabrik J. Loewenstein, Mausegasse 6.

Hohen Nebenverdienst

eventl. feste Anstellung erwerben sich Herren und Damen jeden Standes durch Vermittelung von Lebens-, Unfall- und Volksversicherung.

Tüchtige Inspectoren

werden bei gutem Einkommen jederzeit eingestellt. Gefällige Offerten unter Z 192 an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Malergehilfen stellt ein. R. Schablowski, Schüsseld. 13.

Suche Einwohner und Knechte für Güter K. Bornowski, Hl. Geistg. 102, pt.

Tüchtige
Façadenputzer
werden bei hohem Lohn eingestellt (22911
E. & C. Körner,
Baugeschäft.
Danzig, Hundegasse Nr. 112.

Bautechniker,
flotter Zeichner,
wird per sofort gesucht
Otto Schmidt,
Architektur-Bureau,
Schäferei No. 14.

Grossist oder Agent
für (22878
Pudding-Pulver
wird von leistungsfähiger Fabrik gesucht. Bedingung: Lager halten und gut eingeführt sein.
E. C. F. Herrmann,
Hannover.

Zimmerleute
werden sofort bei hohem Lohn eingestellt.
Alb. Chill, Baugewerksmeister
Praust.

Ein herrschaftlicher ordentl.
Kutscher,
der gut fahren kann, wird gesucht Brauerei Alt Schottland 68.

40–50 Erd-Arbeiter,
Stundenlohn 25 Pf., sucht bei freier Hin- und Herreise nach Schlesien. C. Schmidt, Schachtmeister, Mottlauergasse 4, 3 Tr.

Ein Schneidergeselle erhält Arbeit Breitgasse 103.

Für dauernde lohnende Accordarbeit werden
tüchtige Schlosser
gesucht. (22831
Siebeck'sche Stanzwerke,
Riemke bei Bochum,
in Westfalen.

Ein tüchtiger, nüchterner **Arbeiter**, welcher schon in Destillationen gearbeitet hat, wird sofort für eine Destillation gesucht. Offerten unter Z 201 an die Expedition dieses Blattes.

Jung. tücht. Schneiderges. kann sich bei gutem Lohn u. dauernder Arbeit melden Langfuhr Nr. 3.

Ordtl. Droschkenkutscher
finden Stellung bei L. Kuhl, Ketterhagergasse 11/12. (22686

Hausd., Kutsch., mehr. j. Leute sof. u. 1. Nov. ges. 1. Damm 11. (22818

Postillone mit guten Zeugnissen gesucht Vorst. Grab. 66, 1. (22852

Schlosserleh. ges. Holzg. 23. (22860

Eine rührige, repräsentable Persönlichkeit (erfahrener Kaufmann), die bei der gesammten Möbel- und Tischlerkundschaft Westpreußens bestens eingeführt ist und dieselbe regelmäßig besucht, wird von leistungsfähiger Stuhl-Fabrik, verbunden mit Drechslerei, als
Vertreter
gesucht. Offerten unter 022876 an die Expedition d. Bl. (22876

Ein jüngerer Materialist
mit der Delicateß-Branche vertraut, flotter u. sicherer Expedient mit guten Empfehlungen, per 1. November d. Js. gesucht.
R. Siegmuntowski,
Elbing. (22771

Drechslergeselle kann sofort eintreten bei Nitzsohmann, Goldschmiedegasse 11. (22946

Ein Tischlergeselle
kann noch eintret. Drehergasse 3.

Schuhmacher auf Bestell. kann s. melden Kl. Hosennähergasse 4, 1.

Ein Holzdrechsler u. e. Schlosser melde sich Heilige Geistgasse 99.

Gärtnergehilfe verl. Dyniewicz, Petershag. an der Rad. 13, 1 Tr.

Lackirergehilfe findet Besch. nach außerh. Näh. Petersilieng. 12, 2.

Tischlergeselle ges. Lastadie 22 p.

Tüchtige Kürschnergeh. a. Pelz f. d. Besch. Hl. Geistg. 9., Fritz Briege.

Tücht. Malergehilfen können sich melden Hint. Lazareth 18b, pt.

Bau-Tischler finden dauernde Arbeit 3. Damm 14.

Tischler auf Möbel stellt ein Burggrafenstraße 3.

Ein Hausknecht kann sich melden von sofort Hausthor 4 a.

Bauarbeiter finden dauernde Beschäftigung beim Bau Olivaerstraße Nr. 27, Neufahrwasser.

Tischlergesellen
werden gegen hohen Lohn dauernd beschäftigt. Neubau Weidengasse 1 b. (22916

Gut. Rockarbeiter find. dauernde Beschäft. G. Nagel, Fraueng. 9, pt.

Ein Geiger u. ein Clavierspieler wird gesucht, zu meld. Brausend. Wasser 5, im Restaurant.

3 ordentl. Klempnergesellen und 1 Laufburschen sucht von gleich **Otto Welz,** Klempnermeister, Zoppot, Seestraße 51.

Ein ordentlich. Laufbursche wird gesucht. Louis Jacoby, Kohlenmarkt Nr. 34.

1 Laufbursche,
Sohn achtbarer Eltern, kann sich melden Adolph Hoffmann.

Ein Laufbursche kann sich melden Schidlitz, Unterstr. 72 b. P. Kurlowski, Maler.

Kräftige Arbeitsburschen können sich melden Kohlenhandlung Baumgartscheg. 17/18.

1 Knabe zum Brodaustragen kann sich meld. Frauengasse 40.

Ein Laufbursche,
Sohn anständiger Eltern, nicht unter 15 Jahren, wird für ein feines Damen-Confections-Geschäft gesucht. Meldungen Sonntag früh von 8—9 Uhr Langgasse 35, 2 Treppen.

Ein ordentl. Laufaursche wird gesucht Langgasse 15.

Ein Laufbursche melde sich Altstädtischer Graben 111.

Ein Sohn ordentl. Eltern kann sich zur Erlernung der Bäckerei melden Gr. Berggasse 17. (22837

Lehrling
zur Metall- und Glocken-Gießerei, Formerei und Dreherei kann sich melden bei Schultz, Paradiesgasse 14. (22847

1 Steindrucker- und 1 Setzerlehrling können eintreten bei Gebr. Zeuner, Hundegasse 49. (22751

1 Knabe d. Lust h. Schuhmacher zu erl. melde sich Mottlauerg. Nr. 4.

1 Sohn ordtl. Elt., w. Schneider werd. will, k. sich m. Breitgasse 53, 2 Tr. Eugen Stamm, Schndr.-Mstr.

Ein Knabe ordentl. Eltern zur Erlernung der Bäckerei kann sich melden Niedere Seigen 11.

Schlosser-Lehrlinge
stellt ein Schossermeister Josef Hoyer, Am Sande.

In mein. Manufactur-, Kurz- und Colonialwaaren-Geschäft kann die Stelle eines **Lehrlings** sofort besetzt werden
A. Lehmann, (22921
Letzkauerweide-Schönbaum.

Sohn anst. Eltern, d. d. Schneid.-Handwerk erlernen will, findet gute Lehrstelle Häkergasse Nr. 4.

Ein Kellnerlehrling kann sich melden **Walters Hôtel.**

Söhne achtb. Eltern, d. d. Malergewerbe erlern. w., finden unter günstigen Beding. gute Lehrstelle Aug. Schulz, Mlrm., Paradiesg. 3.

Ein junger Mann, der schon einige Zeit in einem Bureau gearbeitet hat, wird für ein **Versicherungs-Geschäft** als **Lehrling** gegen monatl. Remuneration gesucht. Selbstgeschriebene Meldungen unter Z 176 an die Exp. d. Bl. (22926

Weiblich.

Frauen u. Mädchen
finden dauernde Beschäftigung in der Chemischen Fabrik, Legan. (22607

1 saubere perfecte **Wäschenähterin** findet dauernde Beschäft. Fr. Grund, Milchkannengasse 4/5. (22841

Ein Mädchen zum Frühstückaustragen melde sich sofort **Poststraße Nr. 4.** (22845

Aelteres zuverlässig. Mädchen
— ohne Anhang — wird für ein Destillationsgeschäft gesucht. Off. unter Z 230 an die Exped. d. Bl.

Suche Hotel- und Landwirthinnen bei hohem Gehalt. P. Usswaldt, 1. Damm 15 prt.

Kochmamsells, Stützen, die koch. k., Köch., Stub.-, Haus- u. Kindermädchen, Mädchen f. Berlin, hoh. Lohn, Reise fr. ges. 1. Damm 11.

Ein Laufmädchen kann sich sofort melden Breitgasse Nr. 56, im Laden.

Suche Verkäuferinnen
für Conditoreien und Bäckereien mit nur guten jahrelangen Zeugnissen Hardegen Nachflg., Heilige Geistgasse 100.

Perfecte Schneiderin
(aber nur solche) für's Haus gesucht. Reichliche Beschäftigung. Hilfsarbeiterin erwünscht. Meldungen Jopengasse 35, 2.

Tüchtige Mamsell
für kalte Küche und Kaffee wird gesucht. Off. unter Z 231 an die Exp. d. Blattes erbeten. (22945

Ein jung. Mädchen i. Maschinennäh. geübt k. s. meld. Böttcherg. 12, 2

10 Mädchen stellt ein die Buchhandlung. Gehalt 4,50 Mark per Woche. Meldung Spendhausneug. 5, 1.

Gute Schneiderinnen find. sof. in meiner Arbeitsstube dauernde Beschäftig. Goldschmiedeg. 11, 1.

Ein Mädchen, im Näh. geübt, kann sich sof. meld. Altst. Grab. 74, part.

Lehrmädchen
zur Erlern. der Glanzplätterei könn. s. m. Langgasse 11, Hof, 1 Tr.

Maschinennäht., auf Hosen geübt, wird gesucht Poggenpfuhl 30, 2.

Eine ehrl. sb. Monatswäscherin wird gesucht Breitgasse 128/29, 2.

Eine Aufwärterin mit gut. Zgn. melde sich Mattenbuden 6, 1 Tr.

Ein jg. Mädchen wird f. d. ganz. Tag gesucht Häkergasse 48, 2 Tr.

Vorst. Graben 32, 2 Tr. wird für d. Vormittag e. Aufwärterin ges.

Junge ordentl. Mädchen von 14-15 Jahren zum Semmelaustragen in den Morgenstund. gesucht Weidengasse Nr. 10.

Mädchen, in der Herrenschneid. geübt, k. sich m. Altes Roß 2, 1.

Eine Waschfrau für mehr. Tage in der Woche ges. Kneipab 18, Hof.

Eine Maschinennäht. a. Wäsche u. Schrz. f. d. Besch. Röpergasse 21, 3.

Aufwärterin für den Vormittag gesucht. Vorst. Graben 58, part.

Hilfsschneiderin kann sich melden 4. Damm 13. Schumann.

Eine ordentl. Frau kann sich zum Waschen meld. Karpfenseig. 2, 1, l.

Junge Mädch. z. Erl. d. Damschn. gew. Langfuhr, Brunshöferw. 4.

Comtoiristin
für eine auswärtige Käsefabrik gesucht. Offerten unter Z 185 an die Expedition dieses Blatt.

Eine Aufwärterin kann sich melden Fleischerg. 68, Thüre D.

Buffetmädchen u. Kellnerinnen erhalt. stets f. ausw. u. Danz. St. R. Schulze, Scheibenrittg. 6, G.-B.

Frauen
zur Gartenarbeit gesucht Sanct Cath.-Kirchhof, Gr. Allee Nr. 15.

Jg. saub. Aufwärt. mit Zeugn. melde sich Hl. Geistg. 126, 2. (22861

Eine ord. Dienstmädchen oder Aufwartefrau kann sich sogleich meld. Stadtgebiet 94/95, 1 Tr. l.

Kochmamsells
bei hohem Salair
sucht zahlreich B. Seybold, Heilige Geistgasse 97. (22584

Stellengesuche

Männlich.

Ein Sohn ord. Eltern bitt. um e. Laufburschenst. Eimermacherh. 3.

Suche f. mein Mündel (Waisenk.) e. Stelle als Schlosserlehrl., a. n. auß., A. Freimüller, Altst. Grab. 84

Sohn achtb. Eltern wünscht b. ein. Rechtsanw. als Schreiberlehrl. einzutr. Off. u. Z 183 an die Exp.

Gesucht e. Lehrst. b. Schlossermstr. Zu erf. Pferdetr. 10, H., b. Krause.

Suche für meinen Sohn eine
Lehrstelle
bei einem Schlosser u. Maschinenbauer. Off. u. Z 181 an die Exp.

Empfehle einen
gut. Hausdiener
für e. besseres Geschäft. Hardegen Nachfolg., Heilige Geistgasse 100.

Weiblich.

Ordentl. Frau bittet um Stellg. z. Waschen u. Reinm. Dreherg. 23.

Mit e. Schneiderin d. auß. d. Hause arb. m. e. geübte Näherin gern m. arb. Off. u. Z 170 an die Exp. d. Bl.

1 anst. Mädch. s. e. Aufwartest. f. d. Vorm. Off. unt. Z 164 an die Exp.

Ein anst. Mädchen wünscht die Porzellanbr. zu erl. Off. u. Z 193.

Eine jg. Dame, die 2 J. selbstst. die Wirthschaft geführt und die feine Küche erlernt hat, wünscht Stellung als Stütze der Hausfr. Off. unt. Z 219 an die Exp. d. Bl.

Ein jg. Mädchen, im Nähen geübt, wünscht Beschäftigung bei einer Schneiderin, am liebst. in Langf. Off. unt. Z 213 an die Exp. d. Bl.

Aelt.anst.Mädch.mit Zeugn. b.um eine Aufwartest. Ritterg. 16, pt.

Eine Wittwe sucht in den Morgenstunden ein Comtoir oder Ladenaufzur. Hint. Lag.17, Th.6.

Eine junge Dame, die in d.fein. Küche Bescheid weiß, wünscht Stellung als Stütze d. Hausfrau, am liebsten in auswärtig. Hotel. Off. unt. Z 220 an die Exp. d. Bl.

Empfehle tüchtige Landmädchen, Köchinnen, Haus- und Kindermädchen, Wirthin für Danzig u. Umgegend von gleich auch später K.Bornowski, Hl. Geistg. 102, pt.

Kindergärtnerin 2. Cl. (musikalisch) sucht Stellung für den Nachmittag. Offerten unt. Z 214 an die Exped. d. Bl.

1 jg. ord.Frau b. um e.Vorm.-St. Zu erfr. Al. Nonneng. 3, 2 Tr.

Nähterin sucht e. Tage in der Woche Besch.Off.u. Z 235 an d.Exp.d.Bl.

1 Näht.,d.a.schnd.,b.u.e.Tage in d. Woche um Besch. Gr.Gasse 6b,pt.

1 geübte Plätterin w.mehr.T.in d. W.besch.f. s. Baumgartschg.44,1.

Unterricht

Zither-Unterricht ertheilt gründlich Otto Lutz, Hausthor Nr. 2, 4 Trp. (9929

Primaner wünscht Nachhilfestunden zu ertheilen. Offerten unter Z 147 an die Exp. (22862

Aelt. u. renommirtestes Institut für **Buchführungs-Unterricht** und **Geschäftsbücher-Bearbeitungen** von **Gusav Illmann**, Bücherrevisor, Langenm.25 (22866

1 jg. Dame empf. sich z. Beaufsicht. d. Schularb. Off.unt. Z 161 a. d. Exp.

Wer ertheilt Unterricht in allen Arten der Holzschnitzerei? Offerten mit Preisangabe unter Z 218 an die Exp. d. Bl. erbet.

Ober-Secundaner wünscht Nachhilfestunden zu ertheilen. Off. unter Z 207 an die Exp. d. Bl.

Um „rite“ die (22880
Doctorwürde
zu erlangen, erth. wissensch. geb. Männern, gestützt a. Gesetz und Erf. einschl. Informat. u. M. V. 84 a.d.Exp.d.N.Allg.Ztg.Berlin SW.

Clavier-Unterricht. Neue Anmeldungen erbeten Nachmittags von 3 bis 6 Uhr. *Gerhardine Barg*, a.Kgl.Conservatorium zu Leipzig ausgebildete Clavier-Lehrerin, Neufahrw., Olivaerstr. 83 part.

Violin-Unterricht. Der neue Cursus beginnt am 8. Nov., wöch. 2 Std. in d. Schule am Hakelwerk. Honor. mon. 3 M. Anmeld. jed. Mittw. u. Sonnab. v. 2-4 Uhr i. d. Schule a. Hakelw. (22905

Capitalien.

Höchsten Zinsfuß bei absoluter Sicherheit erreicht man d. Leibrenten-Versich. Ausk. kostenfrei. Bureau d. Fedr. Wilh.-Gesellsch. Danzig, Jopengasse 67. (20414

Wer Theilhaber sucht oder Geschäfts-Verkauf beabsichtigt, verl. m. „Reflect.-Verzeichniß“ Wilh. Hirsch, Mannheim. (10070

22 000 M zur 1. Stelle vom Selbstdarleiher gesucht. Off. unt. Z 113 an die Exp. d. Bl. (22853

200 M werden auf Wechsel u. hohe Zinsen v. e. Geschäftsinhaber ges. Off. unt. Z 189 an die Exp. d. Bl.

Gesucht
6-8000 Mk.
von gleich oder 1. Januar zur 2. Stelle hinter 15000 Mk. Taxwerth 34000 Mk., Versicherung 25000 Mk. Offert. unter Z 162 an die Exp. d. Bl.

6000 Mk. zur 1. Stelle zu 5% ländlich, sogl. auch später gesucht. Off. u. Z 169 an die Exp. d. Bl.

Suche von gleich
10-12 000 Mark
z. sich. 2. St. zu 4½% auf meine 2 Häus. Pfefferst. u. Selbstige. Ag. verb. Off. unt. Z 168 an d. Exped.

Circa 8000 Mark zur 2. sicheren Stelle von 6000 M gesucht. Offerten von Selbstdarleihern unter Z 217 an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Suche auf mein neuerbautes Grundstück zur 2. sicheren Stelle 3000 Mark und auf meine Gastwirthschaft zur 2. sicheren Stelle 3000 Mark, beides zu 5%. Off. unter Z 202 an die Exp.

3000 M zur 2. Stelle gesucht. Off. unt. Z 210 an die Exp. d. Bl.

4000 M werden zur 2. Stelle gesucht sehr sicher, weil s. g. 1. Stelle nur 3900 M eingetragen sind. Off. u. Z 211 an die Exped. d. Bl.

10-15 000 M werden ländlich zu 4½% von sofort gesucht. Off. unter Z 196 an d. Exp. d. Bl.

Auf ländliche und städtische Hypothek sind v. gleich zu vergeb. **2000, 3500, 4000, 5000, 6000, 7000, 8000, 10000, 15000 Mk.**, p. u. 1. Januar **8, 9, 10, 12, 20000 Mk.** Ed. Thurau, Holzgasse 23, 1.

Mk. 3000 p. a. u. m. kann jeder d. d. Verk. v. Cigarr. a. Restaur. rc. f. e. I Hamburg. Firma verdienen. Offert. u. U 7471 an H. Eisler, Hamburg. (22339

6000 M von Selbstleiher auf ein städt. Grundstück zur 2. sicher. Stelle zu 5 Proc. sofort zu verg. Off. u. Z 233 an die Exp. d. Bl.

Auf ein in Neustadt in der Hauptstraße gelegen. Geschäftsgrundstück werden zu später **Mk. 11000 z. 1. St. à 4%** **5000 z. 2. St. à 4½%** gesucht. Off. v. Selbstdarleiher u. 022954 a. d. Exp. (22954

Hypotheken-Capital

zur ersten Stelle auf Danziger und Langfuhrer Wohnhäuser offerirt (22942
„provisionsfrei“
für die „Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank“ in München
Die General-Agentur Otto Jaehrling, Jopengasse 23.

Capitalist

zur Betheiligung an einem größeren, äußerst lucrativen industriellen Unternehmen gef. Sicherheit und Gewinn nachweisbar. Offerten unter Z 215 an die Expedition d. Bl.

Verloren u. Gefunden

1 Hund hat sich eingefunden Pelonken, zweiter Hof. Falls derselbe nicht bis zum 28. d. M. abgeholt ist, wird darüber anderweitig verfügt. (22787

Der bekannte Herr, der am 21. d. M., Abends, in m. Geschäft den Hut vertauscht hat, wird gebeten, dens. umgehend zurückzutauschen. Kabel, Breitgasse 93.

1 neuer Regenschirm mit Bezug abhanden gekommen. Gegen Belohnung abzugeben bei **Allermann**, Fischmarkt.

Klein.weiß.zottiger Hund ist entl. Abzugeben Langgarten, Wall 5.

1 Trauring gefund., geg. Belohn. abzuhol. Gr. Scharmacherg. 6, 2.

Sonntag (d. 17.) Vormitt. ist auf Zinglershöhe **ein écrufarbiges,** gewebtes, seid. Tuch verl. Gegen Belohn. abzug. Breitgasse 69, 4.

Ein Sack Mehl gefunden. Gegen Erstattung der Unkosten u. Belohnung abzuholen Kneipab 2.

M. gd. Spitze o. N. Seig. b. Tischlrg. verl. Abz. Gr. Oelmühleng. 7, part.

15 Mk. erhalten die beiden Personen, die v. Donnerst. zu Freit. Nachts Uhr u. Ring gefund. hab. Discret. zugesich. Off. u. Z 247 an die Exp.

Vermischte Anzeigen

Ich habe meine Sprechstunden nach der
Hundegasse 113, 1,
(neben der Post) verlegt. (22924
Dr. Kickhefel.

Sprechstunden für **zahnleidende Damen und Kinder** von 10—5 Uhr. (21607
Frau E. Focke.
Heilige Geistgasse Nr. 117

Plomben, (23796
künstl. Zähne.
Conrad Steinberg,
american Dentist,
Langenmarkt 1, Eg. Matzkauscheg.

W 136! Bitte nochmals Antwort. Hauptpostlag. nichts da. Chiffre L. M.

Unserer lieben Tante, Groß- und Urgroßtante **B.R.** in Schellmühl herzlichste Gratulation.
Mehrere Verwandte.

Kaufmann,
kath., anfangs 30er Jahre, vermögend, wünscht mit gebildeter Dame oder kinderloser Wittwe, Ende 20er Jahre, Briefverk. behufs Verheirathung. Vermögen erwünscht, nicht Bedingung. Off. unter Z 208 an die Exp. d. Bl.

Wittwe, alleinstehend, der es an Herrenbek. fehlt, wünscht die Bekanntsch. e. älteren gutsituirt. Herrn zu machen zwecks Heirath. Off. unt. Z 173 an die Exp. d. Bl.

Ein alleinsteh. älterer Wittwer (Handw.) wünscht sich zu verheir. Aeltere Mädchen oder kinderl. Wittwen mit etwas Vermögen wollen Offert. unter Z 175 an die Exp. d. Bl. einr. Verschw. zugesi.

Klagen, Bitt- und Gnadengesuche, Concessionsanträge, Verträge, Testamente, Vertheidigungsschriften in Strafsachen und Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß
Th. Wohlgemuth, Altstädt. Graben 90, 1 Tr.

Pferdedung ist unentgeltlich abzuholen **Hotel Monopol.** (22846

Ein hübsches kleines Mädchen, 3 Monate alt, ev., aus f. anständiger Familie, ist für eigen abzugeben. Offerten unter Z 204 an die Expedition dieses Blattes.

Anständ. Kinderl. Ehel. w. 1 ev. Kind i. lieben. Pfl. zu neh. Häkerg. 58, 4.

Die Beleidigung, die ich dem Conducteur Schnaase zugef. h., n. hiermit zur. H. Wiegert. (22797

Ich warne einen Jeden, meinem Sohn Hermann Kuschel auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich für keine Schuld aufkomme. Wwe. H. Kuschel, Oberschlapke.

Wäsche wird sauber gerollt Große Nonnengasse 6, Keller.

Damen werden in und außer dem Hause frisirt. **A. Stein,** Brodbänkengasse 35, 1 Treppe.

Haararbeit aller Art w. gut und billig angefertigt 2. Damm 4.

Musterzeichnungen werden auf allen Stoffen gut und billig ausgeführt **Fleischergasse 66, 1 Tr.**

Damen sowie Kinderkleider w. modern, gutf. und aufs bill. ang. Unmoderne werd. modernisirt. K. Thurau, Holzgasse 23, 1 Tr. r.

Kräft. Privatmittagst. in u.außr.d. Hause zu verab. Breit. vor. Lastadie 10.

Empf. mich a. einf. Kochfrau zu bill. Pr. Off. u. Z 240 an die Exp.

Spurlos verschwunden
sind Rheumatismus u. Asthma bei meinem Vater, welcher viele Jahre daran litt, durch ein vorzügliches Mittel (kein Geheimmittel), und lasse ich den leidenden Mitmenschen Auskunft gegen 10 ₰-Briefmarke gern zukommen.
Brunndöbra in Sachsen.
(22988) *Otto Mehlhorn.*

Asthma

Curen mit bestem Erfolg. Auskunft kostenfrei. Retourmarke beilegen. (22931
Dr. Hartmann,
Specialarzt in Ulm a. D.

Plätterin empf. sich in und außer dem Hause Sandweg 9, 1 Treppe.

Guter Privatmittagstisch auß. dem Hause à Wu. 75 ₰ zu hab. Langgarten 115, 2 Tr. (22918

Hochzeits- u. Gesellschafts-Frisuren
fertige ich in und außer dem Hause **nach neuester Mode** an. **Monats-Abonnements** billigst
E. Willer, Friseuse,
Vorstädt. Graben 24, 1.

Zu Hochzeits- u. Gesellschaftsfrisuren empfiehlt sich M. Prengel, Johannisgasse 63, 1 Treppe.

1 j. Mann empf. s. z. Harmonikaip., z erfr. Jungferng. 25, 3, i. Vrd.-H.

Sehr guter
Privat-Mittagstisch
à 50 ₰, bestens empfohlen **Altstädtischen Graben Nr. 11,** Hinterhaus, 2 Tr., nahe dem Holzmarkt.

Special-Arzt **Dr. Meyer,** Berlin, Kronenstr. 2, 1 Treppe, heilt Geschlechts-, Haut- u. Frau.-Krankh., sow. Manneschwäche n. langjähr. bew. Methode, bei fr. Fällen in 3—4 Tagen, veralt. u. verzweif. Fäll. ebens. i. f. kurz. Zeit. Honor. mäß. Sprechst. 11½—2½, 5½—7½ Nachm., a. Sonntags. Auswärts geeign. Falls mit gl. Erfolg briefl. u. verschwieg. (21805

Elegante Fracks und (22604
Frack-Anzüge
werden stets verliehen
Breitgasse 36.

Tägl. sch. fr. Tischbutt. a Pfd. 1,30 u. 1,20 M empf. Meierei Poggenpf. 4.

Hochfeine Speisekartoffeln, Dab. u. magnum bonum p. Ctr. m. 1,80 M frei ins Haus offerirt A. Nickel, Barth.-Kirchengasse 6. (22951

Den Ausverkauf
zurückgesetzter
Papiere, Papierreste r,
sowie div. Schreib- und Lederwaaren zeige ergebenst an
Wilhelm Herrmann,
Langgasse 49. (22898
Hanfcouverts p. 1000 Stck. v. 2 M a.

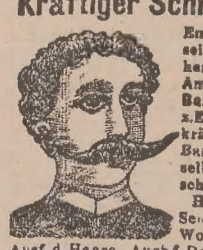
Von alt. Kl.-St. u. Eggen w. Läuf. gew. Schbling 957, Papke. Weber.

45 Flaschen bestes hiesiges bayrisches Bier für 3 M zu haben Brodbänkeng. 31. (22781

Bekanntmachung.
Den hochgeehrt. Herrschaften u. Hausbesitzern v. Neufahrwaff. u. Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich seit dem 1. October in Neufahrwasser, Gasperstr. 17, mich als **Töpfer** niedergelassen habe. Durch langj. Praxis bin ich im Stande, jede in m. Fach vork. Arbeit, neue Oefen, Umsetz. ders., sow. Reparatur, prompt auszuf. b. soliden Preisen, u. bitte daher, m. mit Aufträgen gütigst beehren zu wollen. Hochachtungsvoll
(22932) **Eduard Leder.**

Ernst Kühnel Copitz (Elbe).
Weltbekannte Züchterei tieftourenreicher Canarien-Edelroller. Prämiirt mit höchsten Auszeichnungen. Versand u. Garantie f. Werth u. Leb. Ankunft geg. Nachnahme v. M 8, 10, 12, 15, 20 per St. Zuchtweibchen M 1,50, Zuchtanleitung 50 ₰ Briefm. (22781

Kräftiger Schnurrbart.



Empfehle mein ... Haar- u. Bartw.-Präparat z. Erlangung eines kräftigen Haar- u. Bartwuchses. ... schädlich für die Haut, ... Wochen ... Ausf. d. Haare. Ausz. f. Damen u. Kinder mit schwachem Haarwuchs sehr zu empfehlen. Erfolg garantirt. ... Otto Kraul, Hamburg-Eilbeck. (22837



(Etablirt Dresden 1885.) Inhaber gr. gold. Med. u. Diplom. **Berlin NW.** Luisenstr. 26 gegenüb. d. Kaiserl. Patentamt. Populärstes **Bureau Deutschlands,** unter Garantie gewissenhaft sachlich, billig. Zahlreiche Anerkennungsschreiben ... Depos.-Conto Deutsche Bank. (7150

Filzstiefel! Filzschuhe! Filzpantoffel!
anerkannt vorzügliche Hutmacherwaare, empfehle auffallend billig. Hutmacherfilzstiefel 5 Knopf hoch, M 2,75, Pantoffel von 50 ₰ an. Besonders empfehle
Jagdstiefel, Comtoirschuhe,
beste Fabrikate, reichste Auswahl, billigste Preise. (21619
B. Schlaechter, Holzmarkt 24.

Gut Johannisthal
offerirt
Daber'sche Speisekartoffeln
für den Winterbedarf, bei Mindestabnahme von 5 Centner zum Preise von 2 Mark per Centner franco Haus.
Proben und Bestellungen im Cigarrengeschäft von
Paul Zacharias,
Hundegasse 14,
erbeten. (21388

Eßkartoffeln
zum Einkauf
offerire à Ctr. 2 M Bei Entnahme von 10 Ctr. à Mk. 1,90 frei Haus. Bemerke noch, daß ich nur aus den besten Kartoffelgegenden meinen Bedarf beziehe und das Beste vom Besten kaufe, mithin auch nur gute Waare liefere. Bei Waggonladungen großen Rabatt. Proben sind in Empfang zu nehmen. (22717
Paul Treder,
108, Altstädt. Graben 108,
im Emaillegeschäft.



Eine äußerst solid gebaute **Concert-Zug-Harmonika** mit Glockenbegleitung, 35 cm hoch, 10 Tasten, 2 Doppelbässen, vollst. fein. Nickel-Eckenbeschlag off. Claviatur, dauerhafter weit ausziehbarer 3-facher Doppelbalg, jede Falte mit Metallschutzecken, beste Neusilber-Stimmen, daher volle Orgelmusik: wirkl. grosse Prachtinstrumente. (12197

mit 2	Reg.	40 St.	M 5,50,
„ 3 echten	„	60 „	„ 7,50,
„ 4 echten	„	80 „	„ 9,50,
„ 6 echten	„	120 „	„ 20,00,

versenden gegen Nachnahme
Gebr. Gündel,
Klingenthal i. S.,
Harm.-Fabr. (kein Zwischenhdl.) Schule gratis. Umtausch gestatt.

L. Murzynski, Gr. Wollwebergasse 5,
Special-Geschäft für Kinder-Garderoben.

Preiswürdigkeit!
Eleganter Sitz!
Neueste Façons!
sind die Vorzüge von
L. Murzynski's Kinder-Garderobe.

Ich empfehle daher in reichhaltiger Auswahl und saubersten Ausführung.

Knaben-Anzüge von Mk. 3,50 bis 30,—.
Schul-Joppen mit warmem Futter von Mk. 5,— bis 15,—.
Knaben-Paletots u. -Havelocks von Mk. 5,— bis 30,—.
Jünglings-Anzüge von Mk. 9,— bis 30,—.
Jünglings-Paletots von Mk. 12,— bis 24,—.
Mädchen-Mäntel von Mk. 4,50 bis 30,—.
Mädchen-Jaquets von Mk. 3,— bis 18,—.
Mädchen-Kleider in Wolle von Mk. 3,— bis 30,—.
Knaben-Blousen von Mk. 1,50 bis 6,50.

Ferner: (21208
Knaben- und Mädchen-Mützen in großer Auswahl.

15%
Rabatt gewähre ich infolge günstiger Abschlüsse und niedriger Wollpreise auf grosse Posten meiner gediegenen, modernen, seit Jahren eingeführten Herrenstoffe. Seltene Gelegenheit. Streng reelle Qualitäten in Cheviots, Loden etc. zu feinen Anzügen und Paletots **weit unter Preis** zu erwerben. — **Muster kostenfrei.** — (22266
Tausende Anerkennungen der höchsten Kreise.
Garantie: **Zurücknahme, also ohne jedes Risico.**
Adolf Oster, Moers a. Rhein. No. 34.

Gegen
Haemorrhoiden
auch bei Frauen und Kindern werden mit großem **Erfolge**
Anusol-Zäpfchen
verordnet.
Ohne jede üble Nebenwirkung. Keine Narcotica.
Tausende von Anerkennungen aus ärztlichen und Laienkreisen.
Schachtel 12 Stück 3 M Zu haben in allen Apotheken, auch direct in **F. Buchka's Kopf-Apotheke,** Frankfurt a. M. (20769

Allerbilligste und beste Bezugsquelle!

Julius Gerson,
Fischmarkt No. 19.

Zu extra billigen Preisen
Kleiderstoffe in schöner Auswahl à 30, 40, 50, 60, 70, 80, 1,00 bis zu 3,00.
Boye, Frisaden und Flanelle von 60 Pfg. an.
Wäsche für Damen, Herren und Kinder sehr billig und gut, Schürzen, Unterröcke, Nachtjacken, Blousen, Kinderkleider, Pantalons, Corsets, Camisols, Unterbeinkleider, Bettdecken, Tischdecken, Servietten, Handtücher, alle Sorten Leinwand, Gardinen, Hemdentuche, Linons, Dowlas, Piqués, Strickwesten, Unterjacken, Flanellhemden, Baumwoll-Flanelle von 30 ₰ an.
Bettfedern und Daunen
empfehle in den besten Qualitäten, stets frische Waare am Lager, pro Pfd. 50 ₰, 80 ₰, M 1,00, 1,25, 1,50 1,75, 2,00 2,50 und 3,00.
Reine Daunen, wovon 3—4 Pfd. zum großen Bett genügen, verkaufe ich pro Pfd. à 2,50 u. 3.
Fertige Betten, Satz, best. aus Unterbett, Oberbett und Kopfkissen von M 15,00 an.
Sämmtliche Bettwaaren: Einschüttungen, federdicht, von 25 ₰ an, Bezüge von 20 ₰ an. Matratzen und Keilkissen. Strohsäcke. Fertige Betteinschüttungen, Bettbezüge in weiß und bunt, Laken von M 1,25 an, Schlafdecken u. s. w. zu den allerbilligsten, aber nur festen Preisen



Elbinger
Pflaumenmus
97er Marmeladen,
Quitten,
frische Walnüsse
und
Tafelobst
empfiehlt (22910
Obstverwertungs-Genossenschaft in ELBING (E.G.m.b.H.)
H. Blank, 28 Gr. Wollwebergasse 28.
Niederlage der Elbinger Obstgenossenschaft.

Beiladung
im Eisenbahnwaggon nach Berlin Erlangen, Nürnberg (Bayern) sucht anfangs November (22676
Anton Kreft, Steindamm 2-3.

Meierei, Tobiasgasse 14
empfiehlt täglich frische Milch, auf Wunsch frei in's Haus, beste Tischbutter à Pfd. 1,20 M, vorzügliches Tafelbier 15 Fl. 1 M

Brillen und Pince-nez
werden dem Auge fachkundig zugepaßt. Verordnungen nach ärztlicher Vorschrift werden in kürzester Zeit correct ausgeführt.
Otto Schulz,
Mechaniker und Optiker.
48. Jopengasse 48.

Gänsefedern 60 Pfg.
neue (z. Reißen) p. Pfd.; Gänseschlachtfedern, wie sie von der Gans fallen, Pfd 1,50 Mk., füllfertige, staubfreie Gänserupffedern Pfund 2 Mk., böhmische Gänsehalbdaunen Pfd. 2,50 Mk., russische Gänsedaunen Pfund 3,50 Mk., böhmische weiße Gänsedaunen Pfd. 5,00 Mk. (von letzteren beiden Sorten 3 bis 4 Pfd. zum großen Oberbett völlig ausreichend) versendet gegen Nachnahme (nicht unt. 10 Mk.)
Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstr. 46. Verpack. w. nicht berechn.
Viele Anerkennungsschreiben.
Proben u. Preisliste gratis. Rücksendg. od. Umtausch gestattet.
(10577

(20008

Für nur 4 Mark 25 Pfg.
versende ich gegen Nachnahme eine hochfeine, elegante, vorzüglich abgestimmte, leichtspielende, mit **Concert-Zug-Harmonika,** mit 10 Tasten, 40 Stimmen, 2 Bässen, 2 Registern, 2 Doppelbälgen und dauerhaften Stahl-Schutzecken, 2 Zuhaltern, offener Nickelclaviatur und ungemein starker, orgelartiger Musik. Ein 3 chörig. Prachtwerk kostet nur 6½ M, ein 4 chöriges nur 8½ M, ein 6 chöriges nur 12½ M Ein zweireihiges mit 19 Tasten, Größe 38 cm nur 12 M Echte Accord-Zithern mit 3 Manualen und sämmtlichem Zubehör nur 3 M. Mit 6 Manualen nur 7 M 75 ₰. Sämmtl. Instrumente gebe ich eine Schule, wonach Jeder sofort spielen kann, gratis. Verpackung frei! Porto 80 ₰. **Garantie!** Umtausch und täglich viele Nachbestellungen. **Robert Husberg,** Neuenrade. (Westfal.)

Pedro Domecq,
Jerez de la Frontera, Spanien,
älteste Firma am Platze,
gegründet 1730,
empfiehlt dem Weingrosshandel seine renommirten
☛ **Sherries** ☚
von 240 bis 20 000 Mk. p. 500 Ltr. sowie seine nur aus Naturweinen destillirten
☛ **Cognacs** ☚
in vorzgl. Qualit., bis 30 Jahr. alt, von 18,75 bis 96 M p. Kiste v. 12 Fl. u. von 23 bis 100 M p. Kiste v. 24/2 Fl. In Fässern von 125 bis 280 M per 100 Liter, (22244
franco Bord Cadiz.
Vertreter Paul Lojewski, Danzig.

Um die Erde.

Reisebriefe von Paul Lindenberg.

(Nachdruck verboten.)

II.

Sonntagstimmung. — Neptun ist gnädig. — Tageslauf. — Der harmlose und der furchtsame Passagier. — Wir haben den Eiswurm an Bord! — Seemannslatein. — An der Ligurischen Küste.

An Bord der „Bayern“, 17. October.

Sonntag heute! Statt der Glocken tönender Schall rauscht uns das Meer sein geheimnißvoll-raunendes Lied zu und erfreut uns durch sein im tiefsten Blau erstrahlendes, mit zierlich gekräuselten weißen Schaumspitzen besetztes Feiertagsgewand, über welches die Sonne ihr goldig fluthendes Licht ergießt. Stolz zieht unser von lustig sich tummelnden Delphinen umspieltes weißes Schiff seine Bahn, Genua entgegen, das wir noch heute Abend erreichen sollen, um einen Tag vor Anker zu bleiben. Links tauchen aus dem farbigen Schoße des Mittelländischen Meeres die lieblichen Küstenstriche des südlichen Frankreich auf, und neben Möven umflattern uns die schlanken Seeschwalben, sich immer dichter sammelnd um das Mitteldeck, wo eben unsere Musikkapelle ihr Frühconcert mit den feierlichen Weisen eines Chorals eröffnet. Lang ausgestreckt liegen in ihren bequemen Rohrsesseln unsere Engländerinnen da, und bei der einen und anderen von ihnen dürfte an Stelle des üblichen Romans heute ein Andachtsbuch getreten sein, was schon das kleinere Format und der bessere Einband verrathen; selten nur, daß die Augen hinüberschweifen über die Reeling auf das herrliche, zur weihevollen Andacht stimmende Bild ums uns herum mit den immer köstlicher sich entfaltenden Landschaftsscenen zur linken Seite.

Old-England hat von unserem Dampfer in umfangreicher Weise Besitz ergriffen, denn die Bewohner und Bewohnerinnen des machtreichen Eilandes bevorzugen auf ihren längeren Reisen vor ihren eigenen Schiffen diejenigen des „Norddeutschen Lloyd“ wegen der auf demselben herrschenden Sauberkeit, der trefflichen Küche, der aufmerksamen Bedienung, der ganzen behaglich-vornehmen Einrichtung. Und mit ihnen lernen auch wir diese Vorzüge von Tag zu Tag mehr würdigen und sehen schon mit einigem Bangen dem Augenblick entgegen, in welchem uns unser Reiseplan zwingt, unser prächtiges schwimmendes Heim zu verlassen, in und auf dem wir uns sicherer und wohler fühlen wie auf dem Lande. Allerdings hat es auch der alte Neptun bisher mit uns recht gnädig gemeint. Die nächtliche, meist gefürchtete Fahrt durch den Canal vor einer Woche verlief sehr ruhig, und im klaren, herbstlichen Sonnenschein begrüßten uns die Schlösser, Villen und Parks der Insel Wight, nahe der wir außerhalb des Hafens von Southampton am letzten Montag-Vormittag Anker warfen. Bald legte ein kleiner Dampfer mit Gepäck und Fracht, unter letzterer eine Anzahl „gehaltvoller“ Kistchen, die Silberbarren im Werth von 600 000 Mk. für China bargen, längsseits, und ein zweiter folgte mit den Passagieren, die sich in buntem Wirrwarr über das Schiff ergossen, mit Ausnahme eines würdigen, älteren Chinesen, der in diplomatischen Diensten steht und den Grad eines Mandarins zweiter Classe bekleidet und einer stets vergnügten, rundlichen, chinesischen Kinderfrau — alles Unterthanen und Unterthaninnen ihrer ehemals — es ist schon lange her! — graciösen Majestät. Es sind durchweg liebenswürdige, weitgereiste Menschen, die nach Indien, China, Japan, zurückkehren, nachdem sie für einige Monate Erholung und Zerstreuung in ihrem alten Vaterlande gesucht und nach ihrem ganzen Wesen auch gefunden, mehrere Damen mit ihren roth- und blondlockigen Lieblingen allein, deren Männer wohl im fernen Osten durch die Geschäfte zurückgehalten wurden. Das „geschäftige“ England sollten wir denn auch hier schon kennen lernen, denn unseren Dampfer umkreuzte fortwährend ein Segler, auf dessen Leinewandflächen mit riesigen schwarzen Buchstaben bestimmte Pillen angekündigt waren — auch eine Art der Reclame!

Bei der Abfahrt von Southampton zeigte doch gegen Abend der Canal seine Mucken, und auch der Atlantic empfing uns mit einer nicht ganz aufgeklärten Stimmung, aus der Sturm oder Ruhe hervorgehen konnte — es war so ein Gefühl: „je ne sais pas quoi“, das sich dann auch mancher Passagiere bemächtigte und sie zu einer Zurückgezogenheit in ihre Cabinen bestimmte. Und in der Nacht polterte und spectakelte es denn wirklich los, aber am nächsten Tage war wieder Frieden auf dem Ocean, der uns kurz vor der Enge von Gibraltar noch mit einem stürmischen Gruß in das Mittelländische Meer entließ, welches uns dafür vorgestern früh mit desto holderem und anmuthigerem Lächeln empfing und wieder seinen einschmeichelnd-eigenartigen Zauber auf uns ausübte und noch ausübt, bei funkelndem Sonnen- und bei mildem Mondenschein, zu jeder Stunde des Tages, der uns früh so lang ausgedehnt und Abends so schnell verflossen erscheint.

Weiß der Himmel, wo die Zeit bleibt! Wir schwimmen nun schon seit dem vergangenen Sonntag, also volle sieben Tage, und noch nichts von Langeweile oder gar einem Gefühl des Zuviel. Im Umsehen sind die sechzehn Stunden, die ungefähr unser täglicher Kreislauf zählt, verschwunden, und man möchte gerade in diesen letzten Tagen und dem heutigen besonders der flüchtigen Zeit zurufen: Verweile doch, du bist zu schön! Abgesehen von dem dolce far niente-Gefühl, in welchem man bei ruhiger See schnell eine Meisterschaft gewinnt, giebt es genug des Interessanten und Abwechslungsvollen, das immer wieder die Aufmerksamkeit erregt und bei dem Fehlen von actuellerem Gesprächsstoff zu langen Betrachtungen und Unterhaltungen Veranlassung bietet, selbst die gemeinsamen Spiele beeinflussend. Das Anziehendste ist aber doch der Mitmensch, der homo sapiens, zumal wenn er auf das letztere Eigenschaftswort nicht so recht Anspruch erheben darf! In einer derartigen kleinen, geselligen Gemeinschaft an Bord schließt man sich ja häufig nach wenigen Stunden des Zusammenseins enger zusammen als auf dem Lande nach Tagen und Monden, und die Eigenthümlichkeiten eines Einzelnen fallen einem hier denn auch viel schneller und schärfer auf. Wehe Jenem, der in irgend einer Weise sich durch sein Benehmen, durch eine Frage, eine Antwort eine Blöße giebt und seine, ich möchte sagen, „Nicht-Gerissenheit“ zeigt — er ist, wenn er sich nicht völlig zurückhält, was derlei Naturen aber sehr selten thun, sofort die Zielscheibe des Witzes und Spottes der Anderen, die sich sogleich zusammenthun, um sich durch den Unglücklichen die Zeit zu vertreiben.

Wir haben das Glück, zwei solcher Käuze unter uns zu haben, der eine ist unser harmloser, der andere unser furchtsamer Passagier. Beiden kann man die ungeheuerlichsten Bären aufbinden, sie glauben Alles, sie sind Neulinge im Reisen und sehen sich, ohne es zu wissen, einem ganzen Kreise von Verschworenen gegenüber, zu welchem gelegentlich auch der Capitän, die Officiere, die Matrosen, die Schiffsjungen gehören. „Sind Sie nicht heute früh auch aufgeweckt worden durch den Lärm auf Deck?“ wird der Harmlose beim ersten Frühstück gefragt. „Nein, was war denn los, was ist denn geschehen?“ erkundigt er sich wißbegierig. „O, eine Heerde fliegender Fische hatte sich auf dem Vorderdeck niedergelassen, sie machten mit ihren Flügeln einen Höllenlärm — als sie sich ausgeruht, flogen sie weiter, einen faßte noch der Schiffsjunge, aber er bekam einen Biß in die Hand und mußte ihn leider loslassen.“ Unser Harmloser sucht sobald wie möglich den Schiffsjungen auf, um sich von ihm die Sache genau erzählen zu lassen, und der, der seinen Mann schon kennt, lügt ihn denn auch weidlich an. Natürlich glaubt der harmlose Passagier, daß die Fische, die wir zum Lunch und Diner erhalten, hinten am Heck mit der Angel — bei einer Fahrgeschwindigkeit von 15 Seemeilen die Stunde! — gefangen werden und daß die frischen Rosen, die kürzlich unser zuvorkommender Capitän den Damen überreichen ließ, während unserer nächtlichen Vorüberfahrt an Gibraltar mittels eines Bootes an Bord gebracht wurden.

Hat man den Harmlosen sondirt, was er vertragen kann, so wird mit dem gröberen Geschütz vorgegangen — unser Harmloser verträgt viel, selbst den Eisenwurm nahm er gläubig hin, den schrecklichen Eisenwurm, der Stahl und Erz zerfrißt und gegen den nichts hilft, nichts. Und wenn wirklich gegen ihn ein Mittel erfunden wird, so kauft es Krupp heimlich auf, denn es liegt ja natürlich in seinem Interesse, daß der Eisenwurm sein Zerstörungswerk ungeschwächt fortsetzt! „Denken Sie“, meinte der Capitän kürzlich, „im vorigen Jahre haben mir die Eisenwürmer den fast neuen Kolben meines Dampfers zerfressen, so im Werthe von dreißigtausend Mark; ich verlor dabei dreihundert Mark Tantième. — „Schrecklich“, bedauerte der Harmlose, „der Mensch vermag so viel und dann kommt die Natur mit ihren Zerstörungen!“ — Auf diese Aeußerung hin durfte dem Harmlosen nach dem Eisenwurm der Eiswurm nicht erspart werden. Bei Tische erzählen sich die Verschworenen von dem unheimlichen Eiswurm, der das Eis zermalmt und die schlimmsten Verheerungen anrichtet; auch gegen ihn giebt's kein Mittel, der „Lloyd“ hat jährlich einen Verlust von vielen Tausend Mark dadurch. „Zumal kommt der Wurm im amerikanischen Eis vor“, meint der Eine, und der Andere: „Wir haben ja welches an Bord, wir haben's ja von der „Spree“, die im Dock liegt, übernommen.“ Sofort Untersuchung des in Crystallschaalen liegenden Eises, aber man findet nichts. Am nächsten Tage ist man glücklicher; in verschiedenen Eisstückchen bemerkt man schwarze Punkte, das kann nur der verkapselte Eiswurm sein! Der Harmlose schiebt mit Abscheu das Eis fort, unser lebensfroher Schiffsarzt bemächtigt sich desselben und hält es an die Augen: „Es scheint wirklich der Eiswurm zu sein — ich werde ihn nachher unters Mikroskop nehmen“ und er läßt von einem der Stewards die Eisstückchen in einem Glase sammeln und forttragen. Kurze Zeit nach dem Diner kommt er in das Rauchzimmer. „Meine Herren, es ist wirklich der Eiswurm — hätte ich nun eine Gelatine-Platte, so könnte ich eine Zucht veranstalten, es wäre wissenschaftlich von hohem Werth.“ — „Da kann ich Ihnen vielleicht mit einer photographischen Platte aushelfen?“ wirft einer der Unsern hin. „Gewiß, sie genügt vollkommen.“ — Der Harmlose entfernt sich alsbald, er stürmt die Treppe zum Capitän empor: „Herr Capitän, der Doctor hat's eben festgestellt — wir haben den Eiswurm an Bord!“ —

Und die entsetzlichen „Eiswürmer“ waren Caviarkörnchen, die wir vor dem Diner mittelst eines feinen Bohrers in das Eis gebracht.

Schlimmer ist der furchtsame Passagier daran, denn er leidet ja unter seiner Furcht. Was werden dem Aermsten, besonders wenn die Dunkelheit hereinsinkt, für Schauergeschichten erzählt — es wimmelt darin von Schiffbrüchen, Zusammenstößen, seltsamen Rettungen, ungeheuren Strapazen und dergleichen mehr. Das Erste war, was der furchtsame Passagier — dessen Cabinennachbar ich bin — an Bord that, daß er sich von dem Steward die Korkweste, die unter jedem Bette liegt, zur Probe anlegen ließ; nun ruht sie stets neben seinem Lager! Auch den Revolver birgt er unter seinem Kopfkissen, nachdem ihm beigebracht ward, daß ein solches Ding bei Schiffbrüchen sehr nützlich sei, man müsse rücksichtslos im Falle einer Katastrophe Jeden, welcher der eigenen Planke, auf der man schwimme, nahe komme, um sich auf derselben zu retten, niederschießen. Natürlich macht während der Nacht, selbst bei der ruhigsten See, der Furchtsame nie eine Luke auf, wurde doch kürzlich erwähnt, daß in Folge einer riesigen Sturzwelle, die sich durch ein offen gelassenes Fenster in eine Cabine ergossen, ein reicher Amerikaner elendiglich in seinem Bett ertrunken sei. Abend für Abend klingelt nun der Furchtsame vor dem Schlafengehen nach dem Steward, damit dieser nachsehe, ob auch die Luken ordentlich geschlossen sind. Mit dem Capitän, den Officieren, den Matrosen steht der Furchtsame in regem Verkehr, denn kaum hat er von uns eine neue schauerliche Mär — daß in der Nacht eine enge Felsstraße — die es nicht giebt! — passirt wird, daß wir heute früh im Nebel — es war gar keiner! — bei einem Haar einen Zusammenstoß mit einem englischen Dampfer gehabt, das jenes Wölkchen am Horizont — es ist kaum mit dem Fernglas zu entdecken! — einen aufziehenden Sturm bedeute 2c. — vernommen, so schlängelt er sich an irgend Jemanden von der Besatzung heran und sucht dessen Meinung bezüglich der überstandenen Gefahr oder des drohenden Unheils zu erforschen. Daß dann kräftig das Seemannslatein gesponnen wird, braucht wohl kaum gesagt zu werden.

Uebrigens von dem Seemannslatein ein Geschichtchen. Die Herren Capitäne der großen Oceandampfer sollen darin ja sehr bewandert sein — zwei dieser Seebären schnurren sich bei einem steifen Grogk wieder einmal gehörig an, da sagt der Eine zum Andern: „Du hast ja Wunderbares erlebt und bist ein toller Kerl, aber ich will Dir mal was von einem Capitän erzählen: dem ging sein Schiff zu langsam, springt er, kurz nach der Ausfahrt von New-York, über Bord und schwimmt ab; als das Schiff in Southampton ankommt, steht der Capitän am Quai und begrüßt seine Leute! Ich würd's nicht glauben, aber ich hab's selbst geseh'n!“ — Fröhlich zuckt es über das rothe Antlitz des Andern: „Das ist ein Wort, College, — nie hat man mir's glauben wollen, nun bestätigst Du's selber, denn . . . der Cap'tän war ich!“ —

„Schnell hinaus, Monaco ist in Sicht!“ so scholl es soeben in den Rauch-Salon, meiner behaglichen Arbeitsstätte, hinein. Nahe an der Küste fahren wir dahin, machtvoll, in die Wolken hinein streben die Gebirgszüge empor, und von ihren unteren Theilen grüßen aus lichtem Grün all' die weiß und gelblich schimmernden Kirchen, Kapellen, Villen, Hotels, Häuschen hernieder. Da, nun vor uns, neben schroffen, von dem brandenden Meere umspülten Felsen die Stadt mit dem Sirenennamen und nahe bei ihr das doppelgethürmte, prächtige Casino mit seinen zum Ufer abfallenden Gärten und seiner schöngeschwungenen Säulenhalle unmittelbar am Strande. Zauberhaft ist der Blick auf die Küste, deren einzelne Theile vor und inmitten der coulissenhaft ineinander geschobenen Berge gleich einem wunderbaren Wandelbilde an uns vorüberziehen: nun das breithingelagerte Mentone, dann Bordighera mit seinen weitfächrigen Palmen auf einzelnen Terrassen, jetzt das dreieckig sich hügelanwärts emporstrebende San Remo mit seinen palastähnlichen Pensionen vorn, seinem grauen Häusergewirr der inneren Stadt in der Mitte und der als pomphafte Krönung dienenden hochgekuppelten Kirche zur Madonna della Costa ganz oben; San Remo, ach, wie schmerzlichen Angedenkens! Immer wechselnde, hinreißende Bilder weist die Fahrt auf, vergebens lockt der Trompeter zum Frühstück, sonst genügt das übliche Doppelsignal, heute muß er sechs-, siebenmal blasen, ehe sich ein kleiner Theil der Passagiere um die leckere Frühstückstafel sammelt. Wir bleiben oben auf der Capitänsbrücke, die trunkenen Augen an den stets sich verändernden und stets aufs Neue berückenden Scenerieen weidend, bis die Dämmerung herabsinkt und dort aus den dunklen Schatten vor uns ein Licht nach dem andern aufblinkt, jetzt hunderte, bald tausende von blitzenden Punkten, die sich immer mehr zusammenfügen zu langen Linien und großen Kreisen, die in allerhand Windungen flimmernd emporklettern an den Hügeln und sich auf deren Spitzen funkelnd vereinigen, eine feenhafte Illumination verkörpernd: Genua ist's, und langsam fahren wir in den nachtdunklen Hafen ein und lassen inmitten gewaltiger Schiffskolosse rasselnd die Anker fallen.

Vermischtes.

Vom Kaiser als Waidmann. Die Fertigkeit und die Sicherheit des Kaisers in der Handhabung des Gewehrs ist erstaunlich, und Fehlschüsse sind sehr selten. Alles, was auf Schalen zieht, wird natürlich mit der Kugel gestreckt und hierzu das deutsche Infanteriegewehr Modell 88 benutzt. Die Geschosse desselben sind ein Millimeter kürzer als die Militärpatronen und haben einen Nickelmantel, der den Bleikern an der Spitze auf fünf Millimeter unbedeckt läßt. Seit zwei Jahren benutzt der Kaiser auf der Pirsche auch noch eine Sechsmillimeterbüchse. Die Läufe der ziemlich schweren Geschosse liegen fest im Schaft. Die Schrotgewehre des Kaisers haben das kleine Kaliber 20.

Die neueste Laune der Pariserin besteht darin, Miniaturbilder auf Handschuhknöpfen zu tragen. Natürlich sind nur die eleganteſten, für besondere Gelegenheiten bestimmten Handschuhe mit diesen wirklich reizenden Knöpfen versehen, die das colorirte Miniatur-Bildniß irgend einer bekannten Schönheit, eingerahmt von einem ganz schmalen Goldrändchen, aufweisen. Die Handschuhe, an denen diese originellen Knöpfe prangen, sind die besten, crême-farbenen „Schweden“ mit jenem beliebten Rand, der aus verschiedenen zarten Nüancen des weichsten Glacéleders zusammengestellt ist. Die Nähte sind meist in zwei contrastirenden Farben mit Seide kunstvoll gestickt. Zu den Miniaturbildern werden die Porträts der schönsten Damen aus der feinen Gesellschaft und die der berühmtesten Bühnenkünstlerinnen genommen. Man glaubt, daß diese Mode sich sehr schnell überall verbreiten und das zuletzt jedes junge Mädchen nur noch das Bild ihres Geliebten auf den Handschuhknöpfen tragen wird. — Wie das „N. W. T.“ berichtet, sind auch die Berloques wieder en vogue. Ja, Berloques immer und überall an Schirmen, Ridicules, Toilettentäschchen, sogar an Portemonnaies und an den Gürteln baumeln riesengroße emaillirte grüne Kleeblätter auf Goldgrund, der an der Kehrseite irgend eine sinnige oder unsinnige Inschrift trägt. Fast lächerlich sehen diese Undinger aus, deren einzige Rivalin die heuer als Glückszeichen beliebte Spinne ist. Irgendwo, und wenn es am Stiefel ist, muß eine Spinne sitzen oder ein Kleeblatt hängen! „Und die neuesten Strumpfbänder?“ Wohl ein bischen kostspielig, aber recht hübsch — dehnbare Gliederreifen aus Gold, in der Art der zu jeder Weite zusammendrückbaren Armbänder, natürlich trägt das linke Fußband ein Anhängsel . . . Wer besonders chic ist, trägt nur das linke Bein goldgeschmückt und hält den rechten Strumpf mit einer simplen Bandmasche fest.

Ein komisches Mißgeschick ist nach dem „Beobachter an der Oder“ dem Liegnitzer Regierungspräsidenten am Montag vor acht Tagen auf seiner Reise zur Hafeneinweihung nach Neusalz begegnet. Er stieg nämlich in der Meinung, das Ziel seiner Reise erreicht zu haben, schon auf dem Bahnhof Beuthen aus. Ehe er mit seinem Begleiter seinen Irrthum gewahr wurde, war der Zug weg und guter Rath theuer. In Neusalz hatte man indessen vergeblich die beiden Gäste erwartet. Glücklicherweise fuhr eine halbe Stunde später ein Güterzug nach derselben Richtung und dadurch war es den Herren möglich, nach Erlegung der hohen Fahrgebühren im Packwagen noch rechtzeitig Neusalz zu erreichen.

Wieder ein neuer Frauenberuf. Eine erfinderische Pariserin ist auf eine höchst originelle und praktische Idee gekommen. Die Dame ist im Besitz vorzüglicher Kochkenntnisse und einer sehr feinen Zunge. Diese beiden Vorzüge sucht sie jetzt auszubeuten, indem sie als „Speisenschmeckerin“ in die verschiedenen bürgerlichen und vornehmen Häuser geht um dort die zum Mittag- oder Abendessen vorbereiteten Gerüche abzuschmecken und die Köchinnen und Hausfrauen in der

Herstellung neuer Speisen zu unterweisen. Die noch sehr junge und hübsche Wittwe hat bereits so viel Beschäftigung, daß sie diese kaum bewältigen kann.

Kirchliche Nachrichten
für Sonntag, den 24. October.

St. Marien. 8 Uhr Herr Archidiakonus Dr. Weinlig. 10 Uhr Herr Consistorialrath D. Franck. 5 Uhr Herr Diakonus Brausewetter. Beichte Morgens 9½ Uhr. — Mittags 12 Uhr Ergänzungswahl der Kirchenältesten und Gemeindevertreter. Donnerstag, Vormittags 9 Uhr, Wochengottesdienst Herr Archidiakonus Dr. Weinlig.

St. Johann. Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Hoppe. Nachm. 2 Uhr Prediger Auernhammer. Beichte Vormittags 9½ Uhr.

St. Katharinen. Vorm. 10 Uhr Herr Archidiakonus Blech. Beichte Morgens 9½ Uhr. Nach dem Hauptgottesdienst Wahl von 4 Kirchenältesten und 13 Gemeinde-Vertretern. Nachm. 5 Uhr Jahresfestfeier des Danziger Missions-Vereins, Predigt: Herr Pfarrer Otto-Oliva, Bericht: Herr Prediger Fuhst.

Kinder-Gottesdienst der Sonntagsschule, Spendhaus. Nachmittags 2 Uhr.

Ev. Vereinshaus, Gr. Mühlengasse 7. Abends 8 Uhr Andacht Herr Pfarrer Scheffen. Vortrag: „Was lernen wir von dem christl. Verein junger Männer in Berlin?" Herr Vicar Nimz. Dienstag, Abends 8½ Uhr, Bibelbesprechung, Evang. Johannes 14, Vers 1 ff., Herr Pfarrer Scheffen. Alle Jünglinge sind herzlich eingeladen.

St. Trinitatis. Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger Dr. Malzahn. Nachmittags 2 Uhr Herr Prediger Schmidt. Beichte um 9 Uhr früh.

St. Barbara. Vormitt. 9½ Uhr Herr Prediger Fuhst. Nachm. 5 Uhr Herr Prediger Hevelke. Beichte Morgens 9 Uhr. Mittwoch, Abends 7 Uhr, Wochen-Gottesdienst in der großen Sacristei Herr Prediger Hevelke.

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst Herr Militäroberpfarrer Witting. Um 11½ Uhr Kindergottesdienst, derselbe.

St. Petri und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Hoffmann.

St. Bartholomäi. Vormitt. 10 Uhr Herr Vicar Nimz. 9½ Uhr Beichte und Abendmahlsfeier in der Sakristei (vor dem Gottesdienst). 11½ Uhr Kindergottesdienst.

Heilige Leichnam. Vorm. 9½ Uhr Herr Superintendent Boie. Die Beichte Morgens 9 Uhr.

St. Salvator. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Woth. Die Beichte 9½ Uhr in der Sakristei. Nach der Andacht 11¼ Uhr Vorm. Wahl von 2 Aeltesten und 7 Gemeinde-Vertretern.

Mennoniten-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Mannhardt.

Diakonissenhaus-Kirche. Vormitt. 10 Uhr Herr Pastor Stengel. Freitag, Nachm. 5 Uhr, Bibelstunde Herr Vicar Rohrbeck.

Bethaus der Brüdergemeinde, Johannisgasse 18. Wegen des Heidenmissionsfestes fällt der Gottesdienst aus. Desgleichen am Montag und Freitag.

Heil. Geistkirche. (Evangelisch-Lutherische Gemeinde.) Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst Herr Pastor Wichmann. Nachmitt. 2½ Uhr Katechismuslehre, derselbe. Freitag, Abends 7 Uhr, Bibelstunde, derselbe.

Evangel.-luther. Kirche, Heil. Geistgasse 94. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Prediger Duncker. Nachm. 5 Uhr Vespergottesdienst, derselbe.

Saal der Abegg-Stiftung, Mauergang 3. Abends 7 Uhr Christliche Vereinigung Herr General-Superintendent D. Döblin.

Missionssaal, Paradiesgasse 33. Um 9 Uhr Vormittags Gebetsstunde. 2 Uhr Nachm. Kindergottesdienst. 6 Uhr Abends Zionspilgerfest. Montag, 8 Uhr Abends, im großen Saale Jünglings-, im kleinen Saale Jungfrauen-Versammlung. Dienstag, Donnerstag und Freitag, 8 Uhr Abends, Versammlung. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Freie religiöse Gemeinde. Scherler'sche Aula, Poggenpfuhl 16. Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Prengel: Ist Aberglaube zu bekämpfen und wie?

St. Nicolai. Frühmesse 6 und 8 Uhr, nach letzterer polnische Predigt. 9¾ Uhr Hochamt und Predigt. Nachm. 3 Uhr Vesperandacht.

St. Brigitta. 7 Uhr Frühmesse. 9¾ Uhr Hochamt und Predigt. 3 Uhr Vesperandacht. Militärgottesdienst 8 Uhr Hochamt mit deutscher Predigt.

Baptisten-Kirche, Schießstange 13/14. Vormittags 9½ Uhr Predigt. 11 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr Predigt. Nachm. 6 Uhr Jünglingsvereinsstunde. Mittwoch, Abends 8 Uhr, Vortrag Herr Prediger Haupt. Zutritt frei.

Methodisten-Gemeinde, Jopengasse 15. Vorm. 9½ Uhr Predigt. 11½ Uhr Sonntagsschule. Abends 6 Uhr Predigt. 7½ Uhr Jünglings-Verein. Mittwoch, Abends 8 Uhr, Bibel- und Gebetstunde. Jedermann ist freundlichst eingeladen. Herr Prediger R. Ramdohr.

In der Christen-Gemeinde, Schneidemühle 8, findet jeden Sonntag, Nachm. 5 Uhr, Bibel-Erklärung statt. Zutritt für Jeden frei.

Schidlitz. Klein-Kinder-Bewahr-Anstalt. Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Voigt. Beichte 9½ Uhr. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. Abends 6 Uhr Jungfrauen-Verein. Donnerstag, Abends 7½ Uhr, Bibelstunde.

Langfuhr. Schulhaus. Vormittags 9 Uhr Militärgottesdienst Herr Pfarrer Pudmensky. 10½ Uhr Civilgottesdienst, derselbe. 11¾ Uhr Kindergottesdienst Herr Pfarrer Lutze.

Neufahrwasser. Himmelfahrts-Kirche. Vormittags 9½ Uhr Herr Pfarrer Kubert. Beichte 9 Uhr. 11¼ Uhr Kindergottesdienst. Donnerstag, 6 Uhr Abends, Bibelstunde.

St. Hedwigs-Kirche. Vorm. 9½ Uhr Hochamt und Predigt Herr Pfarrer Reimann.

Weichselmünde. Vormittags 9½ Uhr Herr Pfarrer Döring.

* * *

Zoppot. Evangelische Kirche. Anfang des Gottesdienstes Vormittags 9½ Uhr. Herr Pfarrer Conrad.

Dirschau. St. Georgen-Gemeinde. Beichte 9½ Uhr. Gottesdienst 10 Uhr Vorm. Kindergottesdienst 2 Uhr Nachm. Jungfrauen-Verein 6 Uhr Abends Herr Pfarrer Stollenz. Abendgottesdienst 5 Uhr. Ev. Männer- und Jünglingsverein Abends 8 Uhr Herr Prediger Friedrich.

Baptisten-Gemeinde. Vorm. 9½ Uhr und Nachm. 3 Uhr Andacht Herr Prediger Helmetag.

Marienburg. Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Gürtler. Beichte um 9½ Uhr. Nachm. 5 Uhr Herr Pfarrer Felsch.

Tiegenhof. Evangelische Gemeinde. Vormittags Gottesdienst mit Abendmahlsfeier. Herr Pfarrer Thrun. Der Kindergottesdienst fällt aus.

Katholische Kirche. Vormittags 9½ Uhr Predigt und Hochamt. Nachmittags 2¼ Uhr Octoberandacht. Herr Curatus Werner.

Pr. Stargard. St. Katharinen-Kirche. Morgens 8½ Uhr Militärgottesdienst Herr Superintendent Dreyer. Collecte für die Gustav-Adolf-Stiftung. Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Brandt. Dienstag, Abends 8 Uhr, Bibelstunde Herr Prediger Brandt.

Elbing. St. Nicolai-Pfarrkirche. Vormittags 9¾ Uhr Herr Caplan Spohn.

Evang. luth. Hauptkirche zu St. Marien. Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Weber. 9¾ Uhr Beichte. 11½ Uhr Kindergottesdienst. Nachmittags 5 Uhr Herr Pfarrer Bury.

Heil. Geist-Kirche. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Bury.

Neust. Evang. Pfarrkirche zu Heil. Drei Königen. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Rahn. 9¾ Uhr Beichte. 11¾ Uhr Kindergottesdienst. Nachmittags 2 Uhr Herr Pfarrer Riebes.

St. Annen-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Selke. 9½ Uhr Beichte. 11¾ Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr Herr Pfarrer Malletke.

Heil. Leichnam-Kirche. Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Bergau. 9¾ Uhr Beichte. 11¾ Uhr Kindergottesdienst. Nachmittags 2 Uhr: Herr Pfarrer Weber.

St. Paulus-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Knopf. Nachm. 6 Uhr Versammlung der Confirmirten.

Reformirte Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Dr. Maywald. Nach Schluß des Gottesdienstes Wahl zum Presbyterium und zur Gemeinde-Vertretung.

Mennoniten-Gemeinde. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Harder.

Baptisten-Gemeinde. Vorm. 9½ Uhr, Nachm. 4½ Uhr Herr Prediger Hinrichs. Jünglingsverein 3–4 Uhr Nachm. Donnerstag, Abends 8 Uhr, Herr Prediger Horn.

Ev. lutherische Gemeinde in der St. Georgs-Hospitals-Kirche. Vorm. 9½ Uhr, Nachm. 2½ Uhr.

Ev. Vereinshaus. Nachmittags 1½ Uhr Kindergottesdienst. Abends 7 Uhr allg. relig. Versammlung. Mittwoch, Abends 8 Uhr, Erbauungsstunde.

Berliner Börse vom 22. October 1897.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	102.80
" "	3½	102.70
" "	3	97.—
Preuß. consolid. Anl.	4	102.80
" " "	3½	102.80
" " "	3	97.70
Staatsschuldscheine	3½	99.90
Berliner Stadt-Obl.	3½	100.90
" " 1892	3½	100.80
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	100.20
Landsch. Central. Pfdbr.	3½	100.60
" "	3	92.50
Ostpreußische "	3½	99.80
Pommersche "	3½	99.80
Posensche, neue	4	—
" "	3½	99.80
Westpreußische I. I. B	3½	100.20
" neulndsch.	3½	96.90
Westpreußische I. II.	3	91.75
Preußische Rentenbriefe	4	103.40
" "	3½	100.50

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe 5%	fr.	73.40
do. kleine 5%	fr.	73.50
do. innere 4½%	fr.	60.50
do. äußere 4½%	fr.	62.—
do. 20 L. 4½%	fr.	62.75
Barlett. L. M. p. St.	fr.	25.75
Buenos-Aires Prov. 5%	fr.	41.80
Egypter, garant.	3	—
do. priv.	3½	—
do.	4	—
Griech. 1881 und 84	fr.	—
Griech. m. laufd. Coupons	fr.	32.30
do. Goldrente L. 500	fr.	27.20
do. do. L. 100	fr.	27.20
do. do. L. 20	fr.	27.30
Griech. Monopol	fr.	35.80
Griech. m. laufd. Coupons	fr.	35.90
Holländ. Com. Cred.	3	—
Ital. steuerfr. Hypothek	fr.	—
do. steuerfr. Nat.-Bank	4	94.80
do. do. do.	4½	97.10
Italienische Rente	4	92.60
do do. kleine	4	92.20
do. amortisirte Rente	4	—
Mexikaner	6	95.50
Mexikaner 100 L.	6	95.60
Mexik. 1890 100 L.	6	95.50
do. St.-Eisenbahn	5	89.70
Norw. Hyp.-Obl.	3½	—
Oesterr. Gold-Rente	4	104.60
do. Papier-Rente 100G.	4⅕	—
do. do. 1000G.	4⅕	—
do. Silber-Rente 100G.	4⅕	102.10
do. do. 1000 G.	4⅕	102.20
do. 54er Loose	3,2	—
do. 58er L. v. St.	—	338.90
do. 60er L.	4	147.90
do. 64er L. v. St.	—	325,25
Pest. Comm.-Bk.-Pdb.	4	99.75
Poln. Pfandbr.	4½	—
do. Liqu.-Pfdbr.	4	66.20
Röm. St.-Anl. I.	4	94.—
do. II—VIII	4	94.—
Rum. fund. Rente	5	103.10
do. do. 400 Mk.	5	—
do. amort. Rente	5	101.80
do. do. 400 Mk.	5	101.80
Rum. amort. de 1892	5	101.80
do. do. de 1893	5	101.80
do. do. de 1889	4	92.20
do. do. de 1890	4	92.25
do. do. de 1891	4	92.20
do. do. de 1894	4	92.20
Russ. Bodencr.	5	121.60
" " gar.	4½	105.90
Türk. Anl. D.	1	22.30
Türk. Adm. 1888	5	94.75
do. cons. A. 1890	4	95.10
do. 400 Fr.-L. v. St.	fr.	115.—
Ung. Gold-Rente	4	103.40
do. Kron.-Rt.	4	100.25
do. G. invest. Anl.	4½	102.50
do. Loose v. St.	—	271.70

Inländ. Hypoth.-Pfdbr.

Dtsch. Grundsch.-Bk.	4	100.50
" unkündb. bis 1904	4	103.80
" "	3½	99.40
Hamb. Hyp.-Bk.-Pfdbr. 81-140	4	—
" " unk. 1900	4	100.70
" " alte 1—45	3½	98.30
" " unk. 1905	3½	100.25
Meininger Hyp.-Pfdbr. neue	4	101.—
Nordd. Grundcr.-Pfdbr. III.	4	99.90
" IV. V. unk. b. 1903	4	101.50
Pom. Hyp. V. VI. unk. b. 1900	4	100.80
" VII. VIII. unk. b. 1904	4	102.60
" IX. X. unk. b. 1906	4	103.75
Pr. Bodencr.-Pfdbr. VII. VIII. gek.	4	99.90
" " IX.	4	100.50
" " XIII.	4	101.—
Pr. Bodencr.-Pfdbr. XIV.	4	103.25
Pr. Bodencr. XI.	3½	99.—
Pr. Centralbd. 1886/89	3½	98.10
Pr. Hyp.-Act.-B. VIII.-XII.	4	100.50
" " XV.-XVIII.	4	101.50
" " unk. b. 1905	4	104.—
" " "	3½	100.50
Stettiner Nat.-Hypothb.	4½	—
" "	4	—
" " unk. b. 1905	3½	93.50

Eisenb.-Pr.-Act. u. Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn I—IV.	4	—
"	3½	—

Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	97.20
" " 1874	3	94.80
" Ergänzungsnetz	3	95.—
" " St. I. II.	5	116.80
" " Gold	4	103.50
Ital. Eisenb.-Obl. kl.	3	57.50
Kronpr. Rudolf	4	100.—
Moskau-Rjäsan	4	101.75
" Smolensk	5	—
Raab Oedenb.	3	84.60
Northern Pacific I.	6	—
Ung. Eisenb. Gold 89.	4½	103.60
do. do. 500 fl.	4½	103.60
do. Staatseis. Slb.	4½	101.40

In- und ausl. Eisenb.-St. und St. Prior-Actien.

	Divid.	
Aachen Mastricht	2¾	114.10
Gotthardbahn	7,4	—
Königsberg-Cranz	6,8	149.25
Lübeck-Büchen	6¾	166.25
Mainz-Ludwigshafen	5,45	—
Marienburg-Mlawka	3⅔	80.40
Oestr. Ung.-Staatsb.	6⅕	—
Ostpr. Südbahn	3	97.—
Warschau-Wien	14	—

Stamm Pr. Act.

Marienburg-Mlawka	5	119.75
Ostpr. Südbahn	5	119.70

Bank- und Industriepapiere.

	Divid.	
Berl. Cassen-Ver.	6½	130.—
Berliner Handelsgesellschaft	9	166.—
Berl. Pd. Hdl. M.	—	—
Braunschweiger Bank	5⅕	115.—
Bresl. Disconto	6½	118.10
Danziger Privatbank	7¼	—
Darmstädter Bank	8	154.60
Deutsche Bank	10	201.70
Deutsche Genossenschaftsb.	6	118.80
Deutsche Effectenb.	7	115.20
Deutsche Grundschuld-B.	7	130.60
Disconto-Commandit	10	197.40
Dresdner Bank	8	155.50
Gothaer Grundcred.	4	124.50
Hamb. Cm. u. Disch.	7	135.80
Hamb. Hyp.-B.	8	161.50
Hannoversche Bank	5,3	123.60
Königsberger Vereinsb.	5	110.10
Lübeck. Commb.	7⅔	142.90
Magdeb. Privatb.	5	107.80
Meining. Hypoth.-B.	6	130.30
Nationalbank f. Deutschland	8½	145.25
Nordd. Grundcr. B.	4½	99.30
Oester. Creditanstalt	11¼	—
Pommersche Hypoth.-Bk.	7	155.60
Preuß. Bodencr.-Bk.	7	142.—
" Centralbodencred.-B.	9	172.10
Pr. Hypoth. A. B.	6½	133.60
Reichsbankanleihe	7½	161.30
Rhein. Westf. Bodencr.	6	126.50
Russ. Bank f. ausw. Hdl.	10,8	106.50
Danziger Oelmühle	8	105.60
" Prior.-Act.	6	106.—
Hibernia	9½	196.70
Große Berl. Pferdeb.	15	435.—
Hamb.-Amerik. Packetf.	8	110.40
Harpener	6	183.75
Königsb. Pferdeb. Vrzs	7	214.50
Laurahütte	8	166.—
Norddeutscher Lloyd	4	101.20
Stett. Cham. Didier	17	349.50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	144.50
Bayerische Prämien-Anleihe	4	158.40
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	108.—
Köln Mind. Pr. A.-Sch.	3½	137.10
Hamburg. Staats-Anl.	3	136.—
Lübeck. Präm. Anl.	3½	—
Meininger Loose	—	22.20
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	130.40

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten p. St.	—	Am. Coup. zb.	4.1825
Souvereigns	20.32	Newy.	20.335
Napoleons	16.17	Engl. Bankn.	80.80
Dollars	—	Franz. "	70.80
Imperials	—	Italien. "	112.10
" p. 500 Gr.	—	Nordische "	170.—
" neue	16.22	Oesterr. "	217.—
Am. Not. kl.	—	Russ. Bankn.	323.30
		" Zollcoup.	

Wechsel.

Amsterdam u. Rotterdam	8T.	168.55
Brüssel und Antwerpen	8T.	80.65
Skandinav. Plätze	10T.	112.20
Kopenhagen	8T.	112.25
London	8T.	20.33
London	3M.	20.21
New-York	vist.	4.1925
Paris	8T.	80.75
Wien östr. W.	8T.	169.95
Italien. Plätze	10T.	76.65
Petersburg	8T.	—
Petersburg	3M.	—
Warschau	8T.	216.15

Discont der Reichsbank 5%.

1. Ziehung d. 4. Klasse 197. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 22. Oktober 1897, vormittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

[illegible]

110235 45 63 381 85 [3000] 428 63 84 95 618 783 [3000] 830 57 954 111008 56 64 474 532 85 608 85 112125 211 319 87 444 545 [1500] 605 39 113139 336 [illegible]



Abonnement-Bestellungen
für
November und December
auf die
Danziger Neueste Nachrichten
nehmen schon jetzt sämmtliche Postanstalten und Landbriefträger zum Preise von
Mk. 1,14
frei ins Haus entgegen.
Neu eintretende Abonnenten erhalten den Anfang des laufenden Romans
„Im Strome der Zeit"
sowie den mit großem Beifall aufgenommenen
Winter-Eisenbahn-Fahrplan
kostenlos und franco nachgeliefert.
Bei unsern Filialen und Austrägern
nur **40 Pfg.** monatlich
bezw. 10 Pfg. Zustellgebühr.

1. Ziehung d. 4. Klasse 197. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 22. Oktober 1897, nachmittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

[illegible]

110325 [500] 623 43 90 744 45 [500] 823 52 95 111237 360 94 400 21 37 54 [3000] 728 80 893 366 [1500] 498 570 [500] 689 948 113079 215 316 19 496 667 752 59 114113 84 296 490 652 818 115226 [illegible]

Jeder, auch alte schon stehende Kachelofen sollte für Dauerbrand eingerichtet werden,

die geringen Mehrkosten werden in einem Winter fast erspart an Brennmaterial.

Winter's Patent-Dauerbrand-Einsätze für jede Kohle

ermöglichen dieses auf die einfachste Weise und **gestatten die Verwendung jeder guten Hausbrandkohle,** sodaß für den Haushalt nur eine Kohlensorte angeschafft zu werden braucht. Preiscourante auch über freistehende Dauerbrandöfen Germanen, Umsatz allein 1896 über 18,000 Stück, stehen zu Diensten. **Zu beziehen durch alle besseren Ofenhandlungen.** Wo keine Vertretung, directe Lieferung.

Oscar Winter, Abtheilung III, Hannover, Burgstrasse 42.

Man hüte sich vor minderwerthigen Nachahmungen. (22882

Mein liebster Gang! *)

Was ist denn heut wohl für ein Tag,
Daß mir so froh zu Sinn,
Es kündet meines Herzens Schlag,
Daß ich heut selig bin.
Ei, **meine Anna kommt** heute, die Anna,
Kein schönerer Tag noch war
Für mich im ganzen Jahr.
Anna, zu Dir ist **mein liebster Gang,**
Anna, Dir tönet mein bester Sang,
Anna, lieb' Anna, welch holder Klang,
Anna, Dich lieb' ich mein Leben lang.

Kommst Du, lieb' Anna, **muß fein ich geh'n,**
Sonst bist Du ja betrübt.
Will sehen, daß die **„Goldne Zehn"**
Pickfeines mir noch giebt.
Dort kauft man **billig, sehr billig, sehr billig,**
Warm, fein und auch famos
Jetzt **Winterpaletots.**
Nächst Anna ist **dorthin mein liebster Gang,**
Dort zahlt man für'n **Anzug 8 Thaler** nur blank.
„Goldene Zehn", ei, welch, holder Klang,
Dir bleib' ich Kunde mein Leben lang!

Loden-Joppen (gefüttert)
von 6 Mark an.

Winter-Paletots
mit Plaid oder Lama gefüttert, nur in prima Double, Eskimo oder Krimmer 2c.
10 Mark,
14, 17, 20, 23, 25, 29, 36 Mk. die Besten.

Hohenzollern-Mäntel
sämmtlich mit Plaid oder Lama gefüttert
12 Mark,
15, 18, 21, 24, 27, 30 bis 36 Mk.

Jaquet-Anzüge
aus haltbaren Stoffen gefertigt
10 Mark,
12, 13,50, 16, 18, 20, 24 Mk. und höher.

Rock-Anzüge
Darin halten wir nur ganz besonders gute Sachen am Lager, gefertigt wie nach Maaß
20 Mark,
24, 27, 30, 33, 36, 42 Mk.

Knaben-Anzüge
von 2,50 Mark an.

Knaben-Mäntel mit Pelerine
von 3,50 Mark an.

Stoff-Hosen
2, 2,50, 3, 4, 4,50, 5,50, 6, 7, 9—12 Mk. (22902

10 Goldene 10
10 Breitgasse 10, Ecke Kohlengasse 10
parterre u. I. Etage.

*) Nachdruck verboten.



Wer sicher sein will, Brikets aus bester Kohle, daher von sehr hohem Heizwerth und geringem Aschgehalt zu verwenden, kaufe

Jlse-Brikets,

dem **alle Jlse-Brikets** stammen von **uns.** Marke Jlse, geschützt durch **Gebrauchsmuster Nr.** 9128.

Jlse,
Bergbau-Actien-Gesellschaft,
Grube Jlse N./L. (20555

Medicinal-Ungarwein
chemisch analysirt — amtlich controlirt.

Wegen seiner natürlichen Milde und seines hohen Nährwerthes von allen ärztlichen Autoritäten als bestes Stärkungsmittel für Kranke, Genesende und Kinder empfohlen, liefere ich infolge directen Bezuges (20987
die große Flasche für 2 M.

Max Blauert, Ungar-Weinhandlung,
Danzig, Hundegasse Nr. 29.

Auf Theilzahlung!

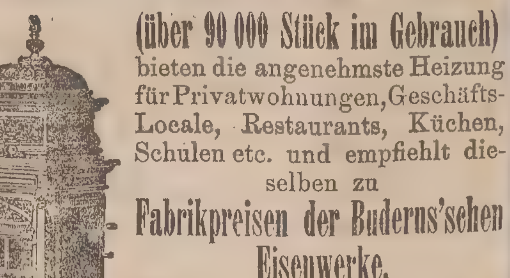
M. Blumenreich Nchfl.
Inhaber Wilhelm Scheer,
16 Breitgasse 16
empfiehlt in grossartigster Auswahl

Möbel
in Fichten, Birken, Mahagoni und Nußbaum,
Polster-Waaren,
Betten, (21035
Spiegel, Regulateure, Taschenuhren.
Lieferung ganzer Aussteuern.
Alte Kunden erhalten Möbel ohne Anzahlung.

Auf Theilzahlung!

Auf Theilzahlung! Auf Theilzahlung!

Lönholdt's Dauerbrand-Oefen
(über 90 000 Stück im Gebrauch)



bieten die angenehmste Heizung für Privatwohnungen, Geschäfts-Locale, Restaurants, Küchen, Schulen etc. und empfiehlt dieselben zu
Fabrikpreisen der Buderus'schen Eisenwerke.

Rudolph Mischke,
Danzig, Langgasse 5.
Alleinvertreter für Danzig und Umgegend. (21026

Berger's Mexico-Chocolade
Robert Berger, Pössneck i. Th.
(Mk. 1.60 das Pfund). (6864

Beim Einkauf meines beliebten und bekannten

Lahusen's Jod-Eisen-
Leberthran
(enthält in 100 Th. Thran 2 Th. Jodeisen) (20550

ausgezeichnet durch seine **unübertroffene Wirksamkeit** bei **Drüsen, Scropheln, Blutarmuth, Englische Krankheit, Hals- und Lungenkrankheit, alt. Husten Rheumatismus** achte man darauf, um sicher mein erprobtes Fabrikat zu erhalten, daß jede Flasche in einem **grauen** Carton verpackt ist, welcher von **außen deutlich sichtbar** auf weißem Streifen meinen Namen **Lahusen** trägt. Alles Andere weise man zurück. Preis 2 und 4 M. Letztere für längeren Gebrauch billiger. **Diesjährige frische Füllung** wieder in **Danzig** in der **Altstadtapotheke (H. Lietzau), Löwenapotheke (M. Fleischer), Rathsapotheke (C. Kornstädt). v. d. Lippe'sche Apotheke,** 4. Damm und **Schwanenapotheke (H. Knochenhauer)** zu haben.

Zu haben in den meisten Colonialwaaren-, Droguen- und Seifenhandlungen.



Dr. Thompson's Seifenpulver
ist das beste
und im Gebrauch
billigste u. bequemste
Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson" und die Schutzmarke „Schwan". (7152

Bettfedern u. Daunen.

Offerire neue Sendungen in 30 Sorten, sowie (21633
fertige Betten und Bettwaaren,
Matratzen, Keilkissen, eiserne Bettstellen.
M. Gilka, Fischmarkt Nr. 16.

Sehr interessant! **Es ist ja Alles da!** Neueste Ausgaben!

20 Bücher 2c. enthalten folgende Collectionen, deren Zusammenstellung einzig in ihrer Art ist, zu dem unglaublich billigen und concurrenzlosen Preise von **1,50 Mk.**

Collection Klinger A.

D. Wissen d. Gegenwart. (ca. 250 Seit.), gebunden, reich illustr. volksthümliche Abhandlung aus allen Gebieten des Wissens. Sehr interessant u. werthvoll.
Jacob Casanova's galante Abenteuer. Neue Auswahl.
Der Graf von Monte Christo (die Flucht aus der Gefangenschaft) von Alex. Dumas.
Giovanni Boccaccios Dekameron, ausgewählte Geschichten.
Das amüsante Berlin bei Nacht. Reich illustr. Führer durch das nächtliche Berlin.
Saphirs Conversations-Lexicon für Geist, Witz u. Humor. Kleine Ausgabe. Eine ewige Fundgrube echten Humors.
Der Vergnügungsrath. Die Kunst, Gesellschaften durch die schönsten Spiele 2c. angenehm zu unterhalten.
Jägerlatein. Lustige Jagd- u. Thiergeschicht.
Der alte Fritz. Sein Leben u. seine Thaten.
Theaterbibliothek. Stücke für Vereine.
219 Couplets und Walzerlieder (Emma, mein Mauseschwänzchen, Man munkelt allerlei, Im Harem 2c.).
Ein Gesetzbuch, gute Textausgaben.
Haus- u. Familienkalender 1898, Quartf.
Wo ist der Dieb? Ein Gesellschaftskartenspiel für 5 bis 10 Personen.
Kinematograph, die berühmten **lebenden Photographien, 47 Lichtbilder,** höchst belustigend und sensationell!
Ferner noch **5 interessante Unterhaltungs-Beigaben,** welche hier wegen Raummangel nicht aufführbar sind.
Diese originell. **20 Bücher** 2c. zus. für den unglaubl. bill. Pr. v. **1,50 Mk.**

Collection Klinger B.

Der feine Gesellschafter. Ein Anstands- und Tanzbuch. Kunst, jung. Damen u. Männern zu gefallen.
Der Festredner. Die Kunst, in Familien-, Freundes- u. Vereinskreisen erfolgreiche Reden zu halten, mit vielen Beispielen.
Der 1000-Künstler. Allerhand Kunststücke und Belustigungen.
Trumpf sticht. Praktischer Leitfaden zur gründlichen Erlernung des Scatspiels, 66, Schafskopf 2c.
Rechenmeister-Lehrbuch.
Richtig deutsch sprechen **und** schreiben **zu** können, durch Selbstunterricht.
Der eigene Rechtsanwalt. Ein Formularbuch zur Selbstanfertigung aller Klagen und Gerichtssachen.
Deutsche Rechtskunde. Prak. Anleitung f. d. Verkehr m. Gerichten. (Muß ein Jeder wissen!)
D. Gelegenheits-Declamator f. Neujahrs-, Weihnachts-, und Geburtstags-Feste, Polterabend und Hochzeit.
Geschäfts- und Liebesbriefsteller.
Das Buch zum Todtlachen, famos illustrirt.
Klinger's illustr. Haus- und Familien-Kalender, Quartformat.
Universum-Heft mit **Illustrationen erster** Künstler.
Urfidele Witze, Tollheiten, Anekdoten und Schnurren.
6. und 7. Buch Moses. Interessant und geheimnißvoll.
Bellachini's Zauberkart. Das Alter, Namen, Vermögen 2c. e. jed. Menschen zu errathen.
5 Gratulations-, Neujahrs- u. Witzkarten.
1 Bilderbuch für unsere Kleinen.
Zwei interessante Unterhaltungsbeigab.
Diese werthv. **20 Bücher** 2c. zus. für den unglaubl. bill. Pr. von **1,50 Mk.**

Für unsere Kunden, die unsere **früheren Collectionen** bezogen haben, stellen wir auf Wunsch aus obigen beiden Collectionen **20 Bücher 2c. für 1,50 Mk.** als **„Collection III"** zusammen, die **keines** der bereits erhaltenen Bücher enthält.
Bei gleichzeitigem Bezuge beider Collectionen **A** und **B** geben wir noch als **Geschenk 1 Märchenbuch.**

Bestellungen gegen Einsendung in Briefmarken ob. Postanweisung od. Postkarte (Nachnahme).

Außerdem erhält Jedermann bis 24. December d. J. **gratis und franco** ein **Preisräthsel** zugesandt, und wird unter die Einsender richtiger Lösungen **streng reell** öffentlich verloost:

5 Preise umsonst, also geschenkt:

I. Preis: **Göthe,** 16 Bände. **Schiller,** 12 Bände. **Lessing,** 6 Bände. **Kleist,** 2 Bände. **Hauff,** 6 Bände.
Feine Ausgaben auf starkem Papier; elegant gebunden in 14 Bänden.
II. Preis: **Meyers kl. Convers.-Lexik.,** eleg. geb. | IV. Preis: **Kleist,** Der zerbrochene Krug. Reich ill. Prachtausgabe.
III. Preis: **Schiller,** Kabale u. Liebe. Reich ill. Prachtag. | V. Preis: **Göthe,** Hermann u. Dorothea. Reich ill. Prachtausgabe.

Alles umsonst, vollständig gratis!!! Die näheren Bestimmungen sind aus unseren Preis-Räthselformul. ersichtl.

Bei unseren früheren Preisräthseln gewann am 9. Januar 1897 Herr **Wilhelm Möller** in Schmalkalden **Meyers Gr. Conversations-Lexikon** (Werth 180 M.) und am 24. April 1897 Herr Apotheker **Elteste** in Elgershaus bei Kassel **Brockhaus, Großes Conversations-Lexikon** (Werth 160 M.). (22544

Erfolge beweisen!

Richtig erhalten! Ihre Collection richtig erhalten, bin ich bereit, noch einmal bei Ihnen zu bestellen, da dasselbe mein Freund behalten hat, und werde auch meine anderen Collegen benachrichtigen. Ersuche also nochmal Collection A u. B à 1,50 M. per Post zu übersenden.
Rybnik, 16. 10. 97. **Fr. Wielinsky.**

Vollste Zufriedenheit! Durch Zusendung Ihrer beiden Collectionen Bücher, welche ich am Montag erhielt, muß ich meine vollste Zufriedenheit aussprechen und ersuche noch 2c.
Nordewitz (Rügen), 18.10.97. **P. Wessel.**

Zu bewundern! Besten Dank für Ihre gesandten Collectionen A u. B. Es ist zu bewundern, wie Sie solchen reichhaltigen Inhalt, solche hochinteressant. Büch. 2c. für solch billiges Geld liefern können. Ihre Collectionen, 20 Bücher für 1,50 M., kann ich Jedermann bestens empfehlen.
Darmstadt, 17. 10. 97. **J. Fey.**

Buchhandlung Klinger, Berlin C. 2, Kaiser Wilhelmstr. 4.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publicum von Zoppot und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich mit dem heutigen Tage ein

Manufactur-, Leinen-, Kurz- und Confections-Geschäft

eröffnet habe.

Unter Zusicherung streng reeller Bedienung bitte ich, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Gustav Kroll,
Zoppot, am Markt.

Stadt-Theater.

Direction: **Heinrich Rosé.**
Sonnabend, den 23. October 1897.
Abonnements-Vorstellung. P. P. B.
6. Classiker-Vorstellung.
Bei ermässigten Preisen.

Das Käthchen von Heilbronn.

Großes historisches Ritterschauspiel in 5 Acten von Heinrich v. Kleist. Bearbeitet von Franz v. Holbein.
Regie: Franz Schieke.
Personen:

Der Kaiser	Franz Wallis.
Friedrich Wetter vom Strahl	Ludwig Lindikoff.
Gräfin Helena, seine Mutter	Fil. Staudinger.
Ritter Flamberg, des Grafen Vasall	Curt Gühne.
Gottschalk, sein Knecht	Ernst Arndt.
Brigitte, Haushälterin im gräflichen Schloß	Anna Kutscherra.
Kunigunde von Thurneck	H. Meltzer-Born.
Rosalie, ihre Kammerjungfer	Angel. Morand.
Theobald Friedeborn, Waffenschmied aus Heilbronn	Franz Schieke.
Käthchen, seine Tochter	Cilli Kleyn.
Graf von Waldstätten	Eduard Nolte.
Der Rheingraf von Stein, Verlobter Kunigundens	Emil Berthold.
Graf Otto von der Flühe	Josef Kraft.
Jacob Pech, ein Wirth	Max Kirschner.
Ein Köhler	Alex. Calliano.
Sein Bube	Cl. Goldenhaus.
Ein Page	Marie Bendel.

Ritter, Hofdamen der Gräfin, Pagen, Knechte, Reisige, Richter des heimlichen Gerichts.
Größere Pause nach dem 2. und 3. Act.
Cassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Sonntag, den 24. October 1897.
Nachmittags 3½ Uhr. Ende 6 Uhr.
Bei ermäßigten Preisen.
Novität! Zum 4. Male: Novität!

Weltstadtfieber.

Schwank in 3 Aufzügen von Heinrich Stobitzer.
Regie: Max Kirschner.
Personen:

Wendelin Bürger, Organist	Max Kirschner.
Wilhelmine, seine Frau	Fil. Staudinger.
Carl Friesland, Componist, beider Schwiegersohn	Ludwig Lindikoff.
Sophie, dessen Frau	Fanny Rheinen.
Lora Pianelli, Operettensängerin	Cilly Klein.
Graf Kantschukoff	Franz Schicke.
Hans Steinitz	Emil Berthold.
von Stürmer	Curt Gühne.
Rieke, Dienstmädchen bei Friesland	Ella Grüner.
Jean, Oberkellner	Alex. Calliano.
Ein Schutzmann	Bruno Galleiske.
Ein Hausknecht	Oscar Steinberg
1. Ausgeher	Hugo Schilling.
2. Ausgeher	Emil Werner.

Das Stück spielt in Berlin.
Hierauf:

Ballet-Divertissement.

Arrangirt von der Balletmeisterin Leopoldine Gittersberg
Dirigent: Richard Bartel.
La Finesse de Lorgneaux, getanzt von Anna Bartel, Selma von Pastöwski und dem Corps de Ballet.
Pas de deux, getanzt von der Balletmeisterin Leopoldine Gittersberg und Emma Bailleul.
Schlussmarsch, ausgeführt vom gesammten Balletpersonal.

Abends 7½ Uhr:
Außer Abonnement. P. P. C.

Die Fledermaus.

Operette in 3 Acten von Johann Strauß.
Regie: Max Kirschner. Dirigent: Franz Götze.
Personen:

Gabriel von Eisenstein, Rentier	Eduard Nolte.
Rosalinde, seine Frau	Kath. Gäbler.
Franck, Gefängnißdirector	Ernst Arndt.
Prinz Orlowsky	Paula Bersky.
Alfred, sein Gesanglehrer	Emil Sorani.
Dr. Falke, Notar	Ernst Preuse.
Dr. Blind, Advokat	Josef Miller.
Adele, Stubenmädchen Rosalindens	Ella Grüner.
Aly-Bey, ein Egypter	Paul Martin.
Ramusin, Gesandtschafts-Attaché	Heinrich Scholz.
Murray, Amerikaner	Emil Werner.
Cariconi, ein Marquis	Hugo Gerwink.
Faustine (Gäste des Prinzen Orlowsky)	Anna Kutscherra.
Ida (Gäste des Prinzen Orlowsky)	Cilli Kleyn.
Melanie (Gäste des Prinzen Orlowsky)	Angel. Morand.
Felicitas (Gäste des Prinzen Orlowsky)	Marie Bendel.
Sidi (Gäste des Prinzen Orlowsky)	L. Oldenburg.
Frosch	Max Kirschner.
Iwan, Kammerdiener	Bruno Galleiske.

Herren und Damen, Masken, Bediente, Gäste.
Die Handlung spielt in einem Badeort in einer großen Stadt.
Im 2. Act:

Kaiser-Gavotte

von Kraft-Lortzing.
Arrangirt von der Balletmeisterin Leopoldine Gittersberg, ausgeführt von derselben, Anna Bartel, Emma Bailleul, Selma von Pastöwski und dem Corps de Ballet.

Spielplan:
Montag. Abonnements-Vorstellung. P. P. D. **Die goldene Eva.** Lustspiel.
Dienstag. Abonnements-Vorstellung. P. P. E. **Concert der Opernmitglieder.** Hierauf: **Comtesse Guckerl.** Lustspiel.
In Vorbereitung: **Officielle Frau. — Frau Lieutenant.**



Aufgepaßt!

Salzheringe Salzheringe
Empfehle trotz sehr hoher Preise:
1897 er Schottenheringe a To. 30, 32, 34 und 36 M.
" Norwegische Flum-Fettheringe a To. 24, 28, 30 und 32 M. (22860
Eine Partie alter Heringe a To. 14 und 16–18 M., nur in ganzen Tonnen. Versandt nach auswärts gegen Nachnahme oder vorherige Casse.
H. Cohn, Danzig, Fischmarkt 12.

Möbel-, Tafelwagen, Spazier- u. Reise-Fuhrwerk ist zu haben Langgarten 51, **L. Selke.** (22096

Jede Damen-Frisur wird billig und modern angefertigt. Fr. **Littwin,** Schmiedegasse 26.

Langbein's
Krebs-Extract „Monopol"
giebt die besten Krebssuppen der Welt.
Ein Hochgenuß für Feinschmecker!
Vollständiger Ersatz für Krebse. Präparirt aus frischen und allerbesten Krebsen. Die Krebssuppen davon schmecken delicat und die Zubereitung derselben spart viel Zeit und Mühe. Stets fertig zum Gebrauch!
Prämiirt auf d. Bremer und Bochumer Kochkunst-Ausstellung als „einzig in seiner Art."
Langbein's Krebsextract ist für jeden Haushalt unentbehrlich und ist derselbe für Mahlzeiten sowie zur Pflege für Erwachsene und Kinder als stärkendes und billiges Nahrungsmittel zu empfehlen.
In Dosen a **60 Pf., 1 Mk. 1,80 Mk.** zu hab. in Danzig in den Niederlagen von
A. Fast, Langenmarkt 33/34. Filiale: Langgasse 4. Zoppot, am Markt.
Gebr. Dentler, Heil. Geistg. 47. " Fischmarkt 45.
Gust. Heineke, Hundegasse 89.
Alb. Herrmann, Fleischerg. 87. Filiale: Ketterhagergasse 8. " Poggenpfuhl 73.
Carl Köhn, Vorstädt. Graben.
J. M. Kutschke, Jopengasse
Aloys Kirchner, Brodbänkengasse 42.
A. Kurowski, Breitgasse 108. Filiale: Breitgasse 89.
Clemens Leistner, Hundegasse 119.
Max Lindenblatt, Heilige Geistgasse 131.
P. Pawlowski, Langgarten 8
R. Wischnewski, Breitgasse 17.
Central-Bureau der Langbein'schen Krebs-Extract-Präparate, Hamburg. (22734

Neuheiten.



Vorgezeichnete und angefangene (22431
Handarbeiten
Tändel- und Wirthschafts-Schürzen.

Gegen [22094
Frostbeulen
giebt es nur ein zuverlässiges Schutzmittel, das aus gerein., präservirter Galle bestehende
Fellitin
von **K. F. Töllner,** Bremen.
Flacons à 60 ₰ durch alle Apotheken u. Drogerien.

A. L. Mohr'sche
FF-Margarine
im Geschmack und Nährwerth gleich guter Butter
empfiehlt (22297
pro Pfund 70 Pfg.
G. Henning, Altstädt. Graben 111.

Pyramidal
von **Hahn & Hasselbach, Dresden,**
giebt jed. Bart eine schneidige Form und schönen Glanz, à M. 1,25 bei **C. v. Salewski,** Schmiedegasse 7. (20049

Hausthor 7
im Putzgeschäft neue Sendung ganz moderner Hüte eingetroffen, desgleichen Schürzen, Bänder, Hemden u. viele andere Artikel. — Jeder bei mir gekaufte Hut wird **umsonst** garnirt, wie jeder aufgarnirte Hut schnell, billig u. sauber angefertigt. Hochachtungsv. Frau **Wenkhaus.**

Walter & Fleck

Langgasse 78 **Danzig,** **Langgasse 78.**

Special-Abtheilung für elegante

Herren-Garderobe.



Nach Neu-Engagement
eines hervorragend tüchtigen Zuschneiders
wird elegante Herren-Garderobe nach Maaß
unter vollster Garantie für besten Sitz und tadellose Ausführung
äußerst preiswürdig
angefertigt.
[22909]

Großes und reichhaltiges Lager in fertigen Herren- u. Knaben-Garderoben.

Herren-Hohenzollernmäntel und Winter-Havelocks aus grauem und blauem Tuch, Loden und Cheviotstoffen, M. 20, 22, 26, 33–43.
Herren-Schlafröcke a. glatten u. gerauhten Stoffen mit eleg. Besätzen M. 11, 13, 16,50, 21, 24–37
Herren-Rock- und Gesellschafts-Anzüge, 1- und 2-reihig, aus schwarzen Prima Kammgarnstoffen, M. 24, 27, 31, 35–40.
Herren-Jaquet-Anzüge, 1- und 2-reihig, aus Diagonal-, Loden-, Cheviot- und Kammgarn-Stoffen, M. 15, 18, 21, 25–33.
Herren-Joppen aus Lodenstoffen mit warmem Futter in neuesten Façons M. 7, 9, 11, 14–18.
Herren-Beinkleider in allen Farben, glatt und gestreift, M. 2,50, 3.50, 4,25, 5, 6, 9–12.
Kinder-Anzüge aus guten Cheviot- und Lodenstoffen, blau, braun und grau, M. 3,25, 3,85, 4,50–8,00.
Kinder-Mäntel aus Loden- und Cheviotstoffen, hell und dunkelfarbig, M. 3,25, 4, 5, 6–14.

Gutes Landbrod,
Hefenbrod, Sauerbrod, halbeines und ostpreuß. grobes, täglich frisch, liefert frei in's Haus d. **Brodbäckerei Scharfenort.** Postkarte für Bestellung wird zurückerstattet.

25 Jahre Garantie
leiste ich nicht allein für die von mir neu erfundenen gesetzl. geschützten Tastenfedern, sondern auch für die ebenfalls patentamtlich eingetragenen Baß- u. Luftklappenfedern meiner Concert Zug-Harmonikas. Rein abgestimmte Prachtwerke, 35 cm hoch mit allerbesten und den meisten Stimmen, 10 Tasten, 2 Bässen, 3 teiligen starken Doppelbälgen mit Eckenschonern und Zuhaltern, vielen Nickelbeschlägen, **orgelartiger** Musik, kosten in garantirt **2chörig blos 5 Mk., 3chörig,** 3 echte Register **6½ Mk., 4chörig,** 4 echte Register 9 Mk., 6chörig, 6 echte Register **13 Mk.,** 2 reihige, mit 19 Tasten, 4 Bässen **10.20 Mk.,** m. **21** Tasten **11 Mk.** Mit Glockenbegleitung **50** Pf. extra. Hochelegante solide
Accord-Zithern
mit 3 Manualen 3½ Mk. solche mit **6** Manualen kosten bei mir keine 10 bis 16 sondern blos 8½ Mk. mit sämtlichem Zubehör. Versandt gegen Nachnahme. Verpackung frei, anerkannt **beste** Selbsterlernschule und **Katalog** sämtl. Musikinstrumente gratis, Porto 80 Pfg. **Garantie:** Umtausch gestattet, täglich viele Nachbestellungen. Kleine Harmonikas von 3 bis 4½ Mk. liefere ebenfalls. Man kaufe nur bei der wirklich **reellen** und **billigen** Harmonika-Firma allerersten Ranges von
HERMANN SEVERING,
Neuenrade 152 Westfalen.
21108)

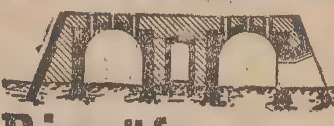
2000 Gänse
offerirt und versendet per Nachnahme **Dom. Gr. Golmkau per Sobbowitz** vom 1. November cr. an und weiterhin solange der Vorrath reicht, gerupft, zum Preise von 55 ₰ per Pfund, und bittet schon jetzt um **werthe** Bestellungen. (22808

Depot der echten
Petersburger Gummiboots,
sowie aller Arten
Gummischuhe
zu billigsten Preisen
Bruno Berendt
Kohlenmarkt 1,
Ecke Holzmarkt. (22811

Berlins größtes Specialhaus für
Teppiche
in Sopha- und Salongröße a 3,75 5, 6, 8, 10 bis 500 M., **Gelegenheitskäufe in Gardinen, Portièren, Steppdecken, Divan- und Tischdecken** 2c. (7488
Abgepaßte hochaparte Portièren!!
Restpartien 2–8 Chals, a 2, 3 bis 15 M. **Probe-Chals** bei **Farb.- u. Preisang. franco.**
Illustrirter Pracht-Katalog
(144 Seiten stark) **gratis u. frc.**
Emil Lefèvre, Teppichhaus
BERLIN S., Oranienstr. 158.

Butter.
Tischbutter pro Pfd. 1,10 Mk. sowie fette litthauische Kochbutter pro Pfd. 90 u. 80 Pf. empfiehlt (22747
E. Reimann,
21a Altstädt. Graben 21a.

In dem nasskalten Klima Deutschlands billiger und bekömmlicher als Bier!
Oswald Nier's Ungegypste!
Kein k. Gemisch, kein Malz, keine sog. schwer. Weine etc., **sondern** seit 1876 laut **Fürst v. Bismarck's** Worten: „Nationalgetränk". Angenehme, leicht trinkbare und dabei **so sehr stärkende**
Naturweine aus Weintrauben
v. 10 Pf. pro 1/10 L. an, sow. in m. **plomb. Orig.**-Flaschen v. ¼, ½ u. 1/1 L.
f. Festlichkeit., Vereine, Krankenhäuser bew. **hoh. Rabatt!**
57 Centralgesch. (41 in Berlin) und über **1000** Filialen in Deutschland!
Ausf. Preiscourant nebst **Broschüre gratis und franco.**
Hauptgeschäft und Versandabtheilung **BERLIN N., Linienstr. 129.**
No. 17 **OSWALD NIER**
Centralgeschäft nebst Restaurant
13024) **Danzig, Brodbänkengasse 10.** (13024



Ernst Hotop
Berlin W.
Marburgerstraße 8,
Ringöfen für Ziegel und Kalk. (15022
Ziegelmaschinen.
Prospecte kostenfr. Praktische Proben in eig. Ziegeleibetrieb.

Hygienischer Schutz.
(Kein Gummi.) (20558
Tausende von Anerkennungsschreiben von Aerzten u. A. liegen zur Einsicht aus.
1/1 Schachtel (12 Stück) . . 2,00 M.
2/1 Schachtel 3,50 M., 3/1 5 M.
½ Schachtel . . . . 1,10 M.
Porto 20 ₰
SCHUTZ-MARKE. S Schweitzer S
S. Schweitzer,
Berlin O., Holzmarktstraße 69/70.
D. R. G. M. 42469. Jede Schachtel muß nebensteh. Schutzmarke trag. Auch in Drog. u. bess. Fris.-Gesch. z. hab.
Alle ähnl. Präparate sind Nachahm.

Herren- u. Knaben-Hüte
Spazierstöcke (22814
empfiehlt äußerst billig
B. Schlachter, **Holzmarkt Nr. 24.**

Eing. Schutzm. „**Eisbär**", **Warme Fussdecken,** gegerbte Heidschnuckenfelle, best. Mittel geg. kalte Füße, langhaar., silbergr. (wie Eisbär) Größe etwa 1 qm, das St. 4–6 M., ausgesuchte Ex. 7 50 M. Bei 3 Stck. frco. Prosp. u. Preisverz. a. üb. Fusssäcks grat. W. Heino, **Lünemühle** b. Schneverding. (Lüneb. Heide) (21381

Kieferne Kloben 1. u. 2. Classe, sowie verschied. Stangen, Pfähle, Bauholz 2c. offerire franco jeder Bahnstation aus meiner Forst Kosub bei Hoch-Stüblau.
16542) **S. Blum** in Thorn.

Jede vorkommende Herrenarbeit (auch Herrenpelze) wird sauber und billig ausgeführt, u. chem. Reinig. vorgen. Winterproben zur Ans. Fauleng. 3, 1.

Landwirthschaft.

(Nachdruck verboten.)

Düngung der Obstbäume.

Von Dr. A. M. Grimm.

Wenn die Mißernten der letzten Jahre auch in erster Linie auf die ungünstige Witterung zurückzuführen sind, so läßt es sich andererseits doch nicht läugnen, daß in Bezug auf den Wiederersatz der dem Boden entzogenen Stoffe vielfach zu wenig geschieht. Auch bei den Besitzern von Obstbäumen muß endlich ganz allgemein die Erkenntniß Eingang finden, daß gleichwie die anderen Pflanzen auch der Obstbaum einer Düngung bedarf, soll er dauernd Erträge liefern. Wenn nun auch die letzten Jahre bezüglich der Ernten recht sehr zu wünchen übrig ließen, wäre es doch ganz verkehrt, die Bäume etwa das entgelten zu lassen und nichts für sie zu thun; diese „Strafe" würde nur auf den Besitzer zurückfallen.

Es sollte im Gegentheil heuer Alles unternommen werden, was nur möglich ist, um ein weiteres Mißjahr möglichst auszuschließen. Dazu gehört vor Allem die Düngung, und es fragt sich nun, was für Nährstoffe sind nothwendig und wie werden dieselben verabreicht? Für Obstbäume kommt von den künstlichen Düngemitteln fast allein Chilisalpeter für die Zufuhr von Stickstoff, Superphosphat resp. Thomasschlacke und Kainit für die Zufuhr von Phosphorsäure und Kali in Betracht. Die drei letztgenannten Nährstoffe befördern die Fruchtbildung, während der Chilisalpeter auf den Holztrieb einwirkt. Schwierigkeiten bereitet das Einverleiben dieser Düngemittel in der Art dem Boden, daß sie thatsächlich den Wurzeln zu Gute kommen. Die beste Methode bleibt noch die folgende: Es wird im Umkreis der Krone — daselbst befinden sich die zur Aufnahme allein geeigneten Faserwurzeln — ein der Tiefe und Breite des Spatenblattes entsprechender Graben ausgehoben und, falls es sich um Grasland handelt, die Rasenstücke derart beiseite gelegt, daß ein gleiches Zufüllen wieder möglich ist. Der Grund dieses Grabens wird gelockert und bleibt, wenn möglich, einige Zeit der Einwirkung der Luft ausgesetzt, worauf Superphosphat oder Thomasschlacke und Kainit je in einer Menge von $^1/_2$—1 kg für jeden Baum gleichmäßig auf der Grabensohle vertheilt werden. Eine bessere Aufnahme wird erzielt, wenn diese Nährsalze mit einigen Gießkannen Wasser befeuchtet werden. Der Chilisalpeter wird in der Menge von $^1/_2$ Kilogramm zweckmäßiger nach Zufüllung des Grabens ausgestreut und etwas scharf eingerecht. Auf die Sohle des Grabens sollte außerdem eine Kalkgabe kommen, die oft erst eine vollständige Ausnützung der anderen Nährstoffe herbeiführt.

Von den in der Wirthschaft vorhandenen Dungstoffen können Compost und Jauche gleichfalls auf die oben geschilderte Weise untergebracht werden, wodurch sie den Baumwurzeln am leichtesten zugänglich sind. Ein Ausstreuen um den Stamm herum, wie man es noch häufig genug sehen kann, hat so gut wie gar keinen Zweck für die Ernährung des Baumes und kommt höchstens dem Graswuchs zu gute.

Vieh-, Geflügel- und Singvögelzucht.

Gegen Räude der Pferde empfiehlt sich eine der folgenden Mischungen, welche, Abends eingerieben, in der Frühe mit Seife abzuwaschen ist, welches Verfahren man vier- bis fünf Mal wiederholt. 1. Kadeöl 120, Theer 120, grüne Seife 120, Terpentinöl 120, Benzin 300 Theile. — 2. Quecksilbersalbe 60, Vaselin 450, Terpentin 60, Schwefel 250 Theile.

Hornspalte. Ein sehr gutes Mittel zur Behandlung der Hornspalte soll, nach neuesten Erfahrungen, Honig und gelbes Wachs sein. Beides wird zu gleichen Theilen bei schwachem Pinsel auf den zuvor sorgfältig gereinigten Huf oben und unten, sowie in die Spalten und Risse aufgetragen. Eine mehrmalige Wiederholung dieser einfachen Kur soll die vollständige Heilung herbeiführen.

Erbsen als Futter für das Rindvieh. Will man das Rindvieh mit Erbsen füttern, so muß man diese ihrer harten Schale wegen schroten lassen. Da sie sehr reich an Eiweiß und schwer verdaulich sind, so darf man dieselben nur in kleinen Mengen verabfolgen, weil sie sonst vom Magensaft nicht bewältigt werden und dann blähend wirken. Für Ochsen sind die Erbsen ein gutes Mast- und Kraftfutter, und kann man täglich bis 4 kg auf 1000 kg Lebendgewicht geben. Auch bei der Aufzucht von Kälbern eignen sich die Erbsen als Beifutter. Man kocht das Erbsenschrot mit einer Beigabe von Salz und setzt es dann in Mengen von 100 bis 250 g der Milch zu, welche die Kälber erhalten.

Bei der Aufzucht von Kälbern wird ebenso wie bei der Zuchtwahl im Allgemeinen noch viel gefehlt. Vielerorts werden die vorzüglichsten Kälber von guter Abstammung verkauft, während andererseits jeder „Schwanz" zur Aufzucht verwendet wird. Wenn man nicht selbst gutes Vieh hat, sollte man die vorzüglichsten Kälber, wenn irgend möglich, zum Zwecke der Aufzucht ankaufen und hierfür die minderwerthige Waare der Schlachtbank überliefern.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammersitzung vom 21. October.

Die Strafkammer I verhandelte heute wieder gegen eine Kurpfuscherin aus dem Kreise Carthaus, die Fischerfrau Susanne Bialk aus Migge, welche beschuldigt war, am 15. Juli d. Js. durch grobe Fahrlässigkeit bei der Geburtshilfe den Tod der Schneiderfrau Kostusch aus Kaminitza herbeigeführt zu haben. Die Angeklagte betreibt, wie viele Frauen ihrer Gegend, ohne Approbation das Hebeammengewerbe; sie hat nach ihrer eigenen Angabe in ca. 60 Fällen selbstständig die Geburtshilfe vorgenommen. Im vorliegenden Falle werden ihr von den medicinischen Sachverständigen Kreisphysicus Dr. Kämpfe-Carthaus und Kreiswundarzt Dr. Dobberstein-Sierakowitz so grobe Verstöße gegen die einfachsten Regeln der Geburtshilfe nachgewiesen, daß der Gerichtshof sie für schuldig an dem Tode der Wöchnerin erklärt und sie dafür zu **3 Monaten Gefängniß** verurtheilt. Der Staatsanwalt hatte ein Jahr Gefängniß beantragt.

Wegen Widerstands gegen einen Forstbeamten und Beamtenbeleidigung waren ferner der Stellmacher Johann Dieckhardt und der Schneider Michael Kucklinski aus Piechowitz, Kreis Berent, angeklagt. Der Oberförster Neumann zu Lorenz hatte seinen Beamten befohlen, während der heißen Jahreszeit in dem Königlichen Forst wegen der Feuersgefahr keine unbefugten Personen zu dulden. Am 3. Juni d. J. traf der Förster Schumann in dem Forst die beiden Angeklagten, welche sich hinter einem Strauch niedergelegt hatten. Er forderte sie auf, den Forst zu verlassen. Die Leute glaubten jedoch, sie befänden sich auf dem Grund und Boden des Gutsbesitzers Szovinski, und Einer erwiderte: „Was willst du d . . . . Förster hier? Hier hat ein Königlicher Förster gar nichts zu sagen!" Kucklinski rief sogar: „Du D . . . . ., was suchst du hier?" Obwohl der Beamte sie darüber belehrte, daß sie sich unbefugt in dem Forst befänden, gingen sie nicht, drangen vielmehr, nachdem sie sich in polnischer Sprache berathen hatten, mit Holzpantoffeln und einem dicken Stock auf Sch. ein. Letzterer machte nun seinerseits von seinem eichenen Krückstock ebenfalls energisch Gebrauch und schlug sie aus dem Felde. Das Gericht erachtet nach dem Ergebniß der Verhandlung obigen Thatbestand für festgestellt und verurtheilt **Dieckhardt**, der wegen eines gleichen Delicts schon vorbestraft ist, zu **4 Monaten 2 Wochen** und **Kucklinski zu 4 Monaten Gefängniß.**

Als ein ungetreuer Knecht bekannte sich sodann der Untersuchungsgefangene Arbeiter Josef Rettling aus Schmierau. Derselbe war bei dem Fuhrhalter Hantel in Schmierau bedienstet. Er führte Holzfuhren des H. aus der Forst Oliva nach dem Hafen von Neufahrwasser. Es waren genau abgemessene Eichenhölzer, die für eine Firma in Westfalen verladen wurden. Am 5. August d. Js. hielt er vor einem Gasthause in Langfuhr an, traf drinnen den Arbeiter Otto Senger aus Zoppot und trank mit demselben. Um weiter trinken zu können, nahmen Beide später vom Wagen zwei Hölzer im Werthe von etwa 6 Mk. und verkauften sie in einem Hause für 20 oder 30 Pfennig. Dann fuhren Beide statt nach Neufahrwasser nach Danzig. Hier luden sie bei der Schornsteinfegerfrau Emma Steegemann noch zwei Hölzer ab, ferner bei der Arbeiterfrau Anna Schrock auch eins und fuhren dann nach dem Kohlenmarkt. Hier erklärte Rettling seinem Freunde er müsse noch mit dem einen Pferde zum Schmied, Senger möge inzwischen den Wagen bewachen. Damit spannte er ein Pferd ab, setzte sich hinauf und ritt davon. Sein Freund wartete vergebens auf seine Rückkehr; er ließ endlich das Gefährt stehen, und die Polizei nahm sich desselben an. Rettling war inzwischen bis nach Schidlitz geritten. Dort bot er das Pferd vergebens einem Pferdehändler zum Kauf an. Als der Verkauf nicht gelangt, ritt er weiter nach Zuckau, von Zuckau nach Carthaus, von dort nach Lebno und kam in einigen Tagen bis nach Pretoschin im Kreise Neustadt. Als ihm hier die Polizei näher rückte, ließ er den Gaul im Stich und entfloh. Erst später wurde er verhaftet. Das Gericht verurtheilt ihn zu **9 Monaten Gefängniß und 2 Jahren Ehrverlust. Senger** erhält wegen Begünstigung **1 Woche Gefängniß** und die **Schrock 3 Tage Gefängniß** wegen Hehlerei. Die Steegemann wird **freigesprochen**, da sich herausstellt, daß sie zu jener Zeit verreist gewesen ist. Während des Plaidoyers des Staatsanwalts ereignet sich ein sehr aufregender Vorfall. Die Steegemann stürzt mit lautem Gepolter zur Erde und verfällt in heftige Krämpfe.

Wegen schwerer Körperverletzung erhielten schließlich die Arbeiter Josef und Anton Weiselkowski aus Brentau je **1 Jahr 2 Wochen Gefängniß**, weil sie im August v. Js den Gastwirth S. mit Stöcken und Messer ohne alle Veranlassung schwer mißhandelt haben, so daß S. längere Zeit krank war.

Provinz.

m. Zoppot, 22. Oct Wie wir schon gestern in unserm Bericht über die Gemeindevertretung andeuteten, sind die hiesigen leitende Kreise lebhaft mit mehreren, das Emporblühen unseres Badeortes stark fördernden Projecten beschäftigt. Im Westen Deutschlands gleich hinter Berlin ist unser Ort kaum dem Namen nach bekannt. Wir leben in einer Zeit, in der mehr denn je dem Sport gehuldigt wird; die Orte, wo Rennen 2c. stattfinden, sind geradezu weltberühmt geworden. Deshalb bemühte sich Herr Oberstlieutennant v. Dewitz bald nach dem gelungenen Wettsegeln der hiesigen Lustboote dahin, einen Seglerclub, der sich dem Allgemeinen deutschen Verbande der Segler anschloß, in's Leben zu rufen. Dieser Plan ist der Verwirklichung näher gekommen dadurch, daß sich in Danzig mehrere Herren zusammenthaten, um einen Seglerclub zu gründen. Herr v. Dewitz wurde auch geladen und in der constituirenden Sitzung zum 2. Vorsitzenden gewählt. Die Militärverwaltung ist dem jungen Verein sehr entgegengekommen, indem sie eine alte Caserne in Neufahrwasser gegen das geringe Entgeld von 30 Mark jährlich zur Unterbringung der Takelage 2c. bereitwilligst überlassen hat. Ebenso große Sympathie hat die Fortification diesen Bestrebungen gegenüber gezeigt. Ein Festungsgraben, der freilich vorher erst ausgebaggert werden muß, ist zur Unterbringung der Segelboote unentgeltlich dem Verein überwiesen worden. Ueber den Namen des Clubs sind sich die Mitglieder noch nicht einig. Während einige den Verein „Danzig-Zoppoter Segelclub" nennen wollen, haben andere die Absicht, ihn „Westpreußischer Seglerverein" zu nennen. Die Rennen sollen von Zoppot aus beginnen und auch wieder hier ihr Ziel haben. In Erwägung dessen haben denn auch gestern die Stadtväter dem Verein 1000 Mk. bewilligt. — Eine ebenso wichtige Förderung würde unser Ort erfahren, wenn die Herverlegung der Rennbahn des „Westpreußischen Reitervereins" auf Zoppoter Terrain zur Thatsache wird. Die diesbezüglichen Verhandlungen sind bereits im Gange. Es ist beabsichtigt, ein der Gemeinde gehöriges Stück Land von 80 Morgen zu diesem Zwecke dem Reiter-Verein zu überlassen. Das Land zieht sich östlich von der Eisenbahn hin und liegt zwischen dem zweiten und dritten Bahnübergange der Strecke Zoppot-Oliva. Falls der Reiter-Verein sich für diesen Platz entscheidet, dürfte auch die Eisenbahn-Direction für die Tage des Rennens dort eine Haltestelle anlegen.

* **Neufahrwasser**, 21. October. Der große Entladekrahn, welcher auf der linksseitigen Kaimauer des Hafencanals in Neufahrwasser, gegenüber dem Bahnhofe, stand, fing in letzter Zeit an, etwas zu versinken, weshalb seine Entfernung angeordnet wurde. Die Abbrucharbeiten sind jetzt beendet und soll der Krahn vorläufig ganz außer Thätigkeit gesetzt und nach Danzig geschafft werden.

Handel und Industrie.

New-York, 21. Oct. Weizen eröffnete stetig, nahm dann auf höhere Kabelberichte und unbedeutende Aufkünfte im Nordwesten eine steigende Haltung an. Auch im weiteren Verlaufe führten ausländische Käufe und bedeutende Entnahmen eine Steigerung herbei. Später trat auf Verkäufe der Haussiers eine Reaction ein. Schluß stetig. — Mais einige Zeit nach Eröffnung steigend in Folge der Festigkeit des Weizens, später führten Realisirungen eine Abschwächung herbei. Schluß kaum stetig.

Chicago, 21. October. Weizen Anfangs steigend auf schlechte Ernteberichte und ausländische Käufe. Später trat auf Realisirungen ein Rückgang ein. Schluß stetig. Mais stieg einige Zeit auf Deckungen der Baissiers und Käufe für den Export; gab aber später im Einklang mit dem Weizen etwas nach. Schluß kaum stetig.

Stettin, 22. Oct. Spiritus loco 40,50 bezahlt.

Hamburg, 22. Oct. Kaffee good average Santos per December 33, per Mai 34. Behauptet.

Hamburg, 22. Oct. Petroleum schwach. Standard white loco 4,75 Br.

Bremen, 22 Oct. Raffinirtes Petroleum. (Officielle Notirung der Bremer Petroleumbörse) Loco 4,95 Br.

Paris, 22 Oct. Getreidemarkt. [illegible] Weizen ruhig, per October 29.25, per November 29,00, per November-Februar 28.75, per Januar-April 28 35 Roggen ruhig, per October 17,75, per Januar-April 17 75. Mehl ruhig, per October 62,75, per November 62,00, per November-Februar 61 30, per Januar-April 60,80. Rüböl behauptet, per October 59, per November 59, per November-December $59^1/_2$, per Januar-April $60^1/_4$. Spiritus behauptet, per October 41 per November 40, per November-December $39^3/_4$, per Januar-April $39^3/_4$. Wetter: Schön.

Paris. 22. Oct. Rohzucker ruhig, 88% loco 26 à $26^1/_4$. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3, per 10 Kilogramm per October $27^1/_2$, per November $27^3/_4$, per October-Januar $27^7/_8$, per Januar-April $28^1/_8$.

Antwerpen, 22. Oct. Petroleum. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 15 bez. u. Br., per October 15 Br., per November-December 15 Br. Ruhig.

Schmalz per October $56^1/_4$, Margarine ruhig.

Pest, 22. Oct. Productenmarkt. Weizen loco ruhig, per October 12,10 Gd., 12,15 Br., per Frühjahr 11,75 Gd, 11,76 Br. Roggen per Herbst 8,63 Gd., 8,65 Br., per Frühjahr 8,45 Gd., 8,50 Br. Hafer per Herbst — Gd., — Br., per Frühjahr 6,31 Gd., 6,33 Br. Mais October per 4,50 Gd., 4,45 Br., per Mai-Juni 5,13 Gd., 5,14 Br. — Wetter: Schön.

New-York, 22. Oct. (Kabeltelegramm.) Weizen per October $97^7/_8$, per December $97^3/_8$, per Mai $95^1/_2$.

Chicago, 22. Oct. (Kabeltelegramm.) Weizen per October $93^1/_8$, per December $94^1/_8$, per Mai $93^3/_8$.

Berlin, 22. October. Nach „Statistischer Correspondenz" beträgt der Saatenbestand und die Ernteschätzung in Preußen um die Mitte des Monats October 1897: Kartoffeln 2,9, Klee (auch Luzerne) 2,5 (Ernteaussichten.) Winterweizen 2,6, Winterspelz 2,1, Winterroggen 2,7, Klee 2,3, (Stand der jungen Saaten.) Es bedeutet: Nr. 1 gleich sehr gut, 2 gut, 3 mittel (durchschnittlich), 4 gering 5 sehr gering Ernteertrag auf Grund von Probedruschen: (Kilogramm vom Hectar). Sommerroggen 821, Winterweizen 1829, Sommerweizen 1560, Winterspelz 1227, Sommergerste 1614.

Lustige Ecke.

Im Zorn. Sie: „Das sag' ich Dir, Alois, wenn Du noch ein mal fremden Leuten gegenüber behauptest, Du ständest unter dem Pantoffel, dann sollst Du mich kennen lernen!"

Gemüthlich. Fremder: „Herr Wirth, darf ich um die Rechnung bitten?" — Wirth: „Warten Sie lieber bis morgen, vielleicht fällt mir noch was ein!"

Unsere Kinder. Großmama: „Was macht Ihr denn da, Kinderchen?" — Lieschen: „Wir spielen Mann und Frau!" — Großmama: „Das ist brav von Euch! Was macht aber der Box zwischen Euch? Wozu habt Ihr dem Hund eine Nachtmütze aufgesetzt?" — Paulchen: „Ja, das ist unsere Schwiegermutter!"

Höchste Renommage. „Es befand sich doch früher neben Ihrem Schloß ein Abgrund?" — „Ganz recht, den habe ich inzwischen mit Austernschaalen ausfüllen lassen!"

Bitter. Sie: „Ach, ich fühle mich so elend!" — Er: „Was ist Dir denn, bist Du krank?" — Sie: „Nein, Frau Lehmann hat mir ein Geheimniß erzählt und nun habe ich vergessen, was es war!"

Grösstes und ältestes Confections-Haus am Platze.

L. Grzymisch,

64 Langgasse 64,

(22901

Berliner Damen-Mäntel-Fabrik.

Ausstellung sämmtlicher Neuheiten für die Herbst- u. Winter-Saison 1897/98.

Schwarze und Couleurte-Kragen.

Aus vorzüglichem Doublé, Bouclé, Ratiné und Krimmerstoffen von **6,50, 10, 12, 14, 15, 16, 18, 20** bis **60** ℳ

Velour du Nord.

Plüschkragen, glatt und mit Stickerei, das Stück **20, 25, 30, 40, 50** bis **150** ℳ

Feder-Plüsch-Kragen.

Wattirt, das Stück von **10, 12, 15, 20, 24, 27, 30, 40** bis **75** ℳ

Pelz-Mäntel.

Aus vorzüglichem Coating in schwarz und farbig mit verschiedenen Pelzarten gefüttert und Pelz besetzt das Stück **30, 33, 36, 40, 45, 50, 54, 57, 60** bis **200** ℳ

Schwarze und farbige Jaquets.

Aus vorzüglichem Doublé, Eskimo, Bouclé, Ratiné, Covert-Coat und Krimmerstoffen. Neue moderne Façons, das St. v. **4, 4,50, 5,50, 6,50, 8,50, 9,50, 10, 12, 13,50, 16,50, 18, 20, 22, 24, 26, 27, 28, 30** bis **75** ℳ

Stoff-Räder.

Aus wollenen Velours, Curl, Bouclé oder Coating in modernen Façons, in schwarz und farbig, das Stück **12, 13,50, 15, 16,50, 18, 20, 22, 24, 25, 27, 30** bis **80** ℳ

Abend-Mäntel.

Aus ganzwollenem Foulé oder Tuch mit Satin, Wollsatin oder Atlasfutter, neue Formen mit verschiedenen Pelzarten besetzt, in allen modernen Farben, das Stück von **5, 6, 7,50, 8,50, 10, 12, 15, 18, 20, 22, 24, 27, 30** bis **120** ℳ

Pelz-Capes.

Aus schwarzem Caraculet, Stück **15** bis **33**, ℳ, **Murmel 30** bis **50** ℳ, **Sealbisam** von **50** bis **180** ℳ

Winter-Mäntel.

Paletots mit abnehmbarer Pelerine, aus Coating oder Cheviot, schwarz, Stück **15, 18, 20, 22, 24, 27, 30** bis **60** ℳ

Regen-Mäntel

von **6** bis **40** ℳ

Grösste Auswahl am Platze!

L. Grzymisch,

64 Langgasse 64.

Die Heilkraft des Honigs resp. des Thorner Honigkuchens

ist von den berühmtesten Aerzten seit Jahrhunderten festgestellt. Es sollte deshalb **in keinem Haushalte das ganze Jahr hindurch guter Honigkuchen fehlen.** Honig wirkt zur Verdauung anregend, deshalb wird auch ärztlicherseits vorzugsweise Kindern und älteren Personen bei Verdauungsstörungen angerathen, **guten Thorner Honigkuchen** zu essen.

Herrmann Thomas, Honigkuchenfabrik, Thorn,

Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs, Allerhöchste Auszeichnungen und Anerkennungen, sowie mehrfach prämiirt durch goldene und silberne Medaillen, empfiehlt

die echten Thorner Honigkuchen,

und als Specialität:

die weltberühmten Thorner Katharinchen.

Dieselben sind in der Filiale Danzig, Langenmarkt 6, **stets** in bester und frischer Qualität zu haben.

Beim Einkauf von Honigkuchen wolle man gefl. darauf achten, daß alle Packete **mit nebenstehender Schutzmarke und der vollen Firma** versehen sind.



(22492

Die alleinige Bezeichnung **„Thorner Honigkuchen"** ist ein sicheres Zeichen, daß die Waare kein Thorner Fabrikat, sondern ein gesundheitsschädliches Syrupsproduct ist.

J. Klonower,

jetzt

27 Holzmarkt 27

neben **Ertmann & Perlewitz**

empfiehlt als

Gelegenheitskauf

weisse Filzhüte per St. 75 Pf., Tuch-Filzhüte, neue Formen, 60 u. 75 Pf., grösste Auswahl in garnirten Filzhüten, Sammethüte für Damen u. Kinder, Pelzbaretts, Muffen, Stolas u. Kragen neuester u. beliebtester Formen, Straussfedern u. Egretts in allen nur denkbaren Farben. Reiher-Stutzer, Blumen, Schleier, Stoffe und Bänder in grosser Auswahl

zu billigsten Preisen. (22243

27 Holzmarkt 27.

Abladeplatz

für Erde aus Fundamentgrube gesucht. **Schneider,** Baugeschäft, **Steindamm 24.** (22840

Kartoffeln,

Magnum bonum und Phoebus, à Ctr. 1,80 ℳ frei Haus verkauft **Gut Holm.** (22864

„Nolde's Pflaster"

hilft schnell und sicher bei (22093

Hexenschuß, Gliederreißen, Rheumatismus.

Preis nur 60 Pfennige.

Niederlagen: Schwan-Apotheke **Herm. Knochenhauer,** an der Thornsch. Brücke, Danzig, Apotheke a. Langgarten 106, **Ad. Rohleder,** Danzig, und in den meisten anderen Apotheken der Stadt u. Provinz.

Parfümerie

Violette d'Amour.

Alles übertreffend und einzig großartig gelungenes wahres Veilchen-Odeur!

Ein Tropfen genügt zur feinen Parfümirung.

Kein Kunstproduct

sondern fünffacher Extrait-Auszug ohne Moschus-Nachgeruch!

Violette d'Amour Extrait a Flac. im eleg. Einzeletui **Mk. 3,50.**
Violette d'Amour Extrait a eleg. Carton mit 3 Flac. **Mk. 10,—.**
Violette d'Amour Extrait a mittl. Flacon **Mk. 2,—.**
Violette d'Amour Extrait a Miniat.-Probe-Flacon **Mk. 0,75.**
Violette d'Amour Savon a Stück **Mk. 1,—.**
Violette d'Amour Savon a hocheleg. Cart. mit 3 Stck. **Mk. 2,75** übertrifft in jeder Hinsicht feinste französische Toiletteseifen und giebt im Gebrauch wundervolle starke Veilchen-Parfümirung.
Violette d'Amour Sachets, hochfeine Ausstattung, a **Mk. 1,—.** parfümirt Wäsche, Kleider, Briefpapier, einzig fein, natürlich und stets im Geruch anhaltend.
Violette d'Amour Kopfwasser, a Flacon **Mk. 1,75,** erhält das Haar ständig duftend nach auserlesenen Veilchenblüthen, wirkt conservirend auf den Haarboden und verhindert jede Schuppenbildung! (21211

Verkaufsstellen werden noch extra bekannt gegeben und sind vorläufig durch kunstvolle Rococo-Placate erkenntlich!

R. Hausfelder, Breslau.

Man lasse sich nicht von den Geschäftsleuten die jetzt üblichen Jonon-Kunst-Veilchen als ebenbürtige Fabrikate aufdrängen, sondern achte genau auf die Firma!

Strickwolle, Rockwolle, Zephyrwolle, nur beste Fabrikate, **zu sehr billigen Preisen** empfiehlt

W. J. Hallauer.

Einen Posten **Naturwolle,** für Socken passend, p. Pfd. 1,60.

21487)

Fort mit den Hosenträgern!

Zur Ansicht erh. Jeder frco. geg. Frco.-Rücksdg. 1 Gesundheits-Spiralhosenhalter: beq., stets pass., ges. Haltg., keine Athemnoth, k. Druck, k. Schweiß, k. Knopf. Pr. 1,25 Mk. (3 St. 3 Mk. p. Nachn.) **Schwarz & Comp., Berlin,** D 274, Annenstr. 23. Vertr. ges. (22034

Deutsche Reichsweckeruhr,

allerbestes Fabrikat, gesetzlich geschützt, prima Ankerwerk, vernickelt, geht und weckt pünktlich, **2,50 Mk.,** desgleichen mit Nachts leuchtendem Zifferblatt **3,00 Mk.**

Echt silberne Remontoir-Uhren mit doppeltem Goldrand und Reichsstempel in garantirt prima Qualität **9,50 Mk.**

Sämmtliche Uhren sind gut **repassirt** (abgezogen) und auf das Genaueste regulirt, daher **reelle 2jährige schriftliche Garantie.**

Die von anderer Seite angebotenen Weckeruhren sind keinesfalls mit meinen gesetzlich geschützten **Deutschen Reichsweckeruhren** zu vergleichen. Minderwerthige Weckeruhren mit Ankergang und Secundenzeiger und Abstellvorrichtung liefere ich für 2,25 ℳ,

leuchtende 2,50 Mk.

Umtausch gestattet. Nichtconvenirend Geld zurück. Preisliste **aller Arten Uhren und Ketten** gratis u. franco. Gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages. [5995

Julius Busse,

Uhren u. Ketten en gros,
Berlin C 19, Grünstrasse 3.
Bill. u. reelle Bezugsquelle für Wiederverkäufer u. Uhrmacher.



Keine grauen Haare mehr!

Haar-Regenerator. v. **Aug. Schweingruber, Berlin N, 162, Chorinerstraße 81.** Best. Haarfärbemitt. d. Welt, giebt jed. ergraut. Haar die natürliche Farb. wieder. Schmutzt nicht, fleckt nicht, ist unschädl., a Flac. ℳ 1,25 u. ℳ 3. Verp. 30 ₰ Pckport.

Meinen geehrten Kunden zur gefl. Nachricht, daß die

Kartoffel-Lieferung

beginnt. Bestellungen nehme an und sind Proben zu haben **Hôtel Marienburg.** (22838

M. Böttner aus Stawisken.

Tischbutter (22821

von 1 ℳ per Pfund empfiehlt **Victor Busse,** Häkergasse 56

Globus-Putz-Extract

ist die

Krone aller Putzmittel,



erzeugt anhaltenden u. schönsten Glanz, greift das Metall nicht an, **schmiert nicht wie Putzpomade!**

Laut den Gutachten von 3 gerichtl. vereideten Chemikern ist

Globus-Putz-Extract *unübertroffen in* seinen vorz. Eigenschaften!

Dosen à 10 u. 25 Pfg. überall zu haben. (19976

Nur echt mit Schutzmarke Globus im rothen Querstreifen!

Fritz Schulz jun., Leipzig.

Die Kohlen-Handlung Walter Golz & Co.,

jetzt **Haupt-Comtoir: Heilige Geistgasse 91,**
Speditions-Comtoir: Hopfengasse 18,
empfiehlt zum Einkauf für den Winter jedes Quantum

beste schott. Maschinenkohlen,

sowie täglich direct von der Bahn

Pa. oberschles. Stück-, Würfel- u. Nußkohlen

frei ins Haus zu den billigsten Tagespreisen bei streng reeller Bedienung. (21397

Alle Sorten Brennholz, trocken und kienig.

Eiserne Oefen

empfiehlt zu billigsten Preisen

Carl Steinbrück

Eisenwaarenhandlung, (21886
Altstädt. Graben No. 92.

Für Lungenkranke.

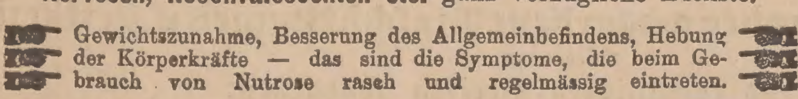
Heilanstalt **Bad Laubbach** bei Coblenz a. Rh. Vorzüglicher Winter-Aufenhalt. Zweigabtheilung für Minderbemittelte bei mäßigen Preisen. Prospecte gratis durch den dirig. Arzt und Besitzer **Dr. med. Wilhelm Achtermann,** vorher dirig. Arzt an **Dr. Brehmer's** Heilanstalt für Lungenkranke zu Görbersdorf in Schlesien. (20030

Blutarmen und Bleichsüchtigen

empfehlen die Aerzte neuerdings auf das Wärmste das von den Höchster Farbwerken, Höchst a. M. aus **reiner frischer Kuhmilch** hergestellte Eiweisspräparat:



Nutrose — geruchlos und fast ohne Geschmack — leistet nach dem Urtheile der Herren Aerzte infolge seiner intensiven **Nährkraft** und leichten Verdaulichkeit besonders bei der **Ernährung schwächlicher Kinder, Wöchnerinnen, Brust- und Magenkranker, Nervösen, Reconvalescenten etc.** ganz vorzügliche Dienste.



Gewichtszunahme, Besserung des Allgemeinbefindens, Hebung der Körperkräfte — das sind die Symptome, die beim Gebrauch von Nutrose rasch und regelmässig eintreten.

In Schachteln à 100 gr. — ausreichend für etwa 15 Mahlzeiten — durch alle Apotheken sowie Droguenhandlungen u. s. w. zu beziehen. (22692



Medicinal-Cognac

allen Anforderungen des deutschen Arzeneibuches entsprechend,

aus der (22493

Deutschen Cognac-Brennerei vorm. Gruner & Co.,

Actien-Gesellschaft, in **Siegmar.**

Zu beziehen durch die Apotheken.

Mein diesjähriger

Ausverkauf

zurückgesetzter Stickereien, als: Teppiche, Kissen, Schuhe, Decken, Läufer ꝛc. ꝛc., bietet reichliche Gelegenheit zu vortheilhaften Einkäufen.

Ferner empfehle ich als besonders preiswerth:

Stickereien für Schuhe, bis auf die Füllung fertig,	a 50	₰
" " Kissen, " " " " "	1,35	ℳ
" " Teppiche, " " " " "	3,50	"

gez. Brodbeutel, Fischerl.,	25	₰	gez. Taschentuchbehälter	15	₰
" Klammerschürzen	40	"	" Bürstentaschen	15	"
" Küchenüberhandtüch.	35	"	" Tablettdeckchen	10	"
" Paradehandtücher	40	"	" Eisdeckchen	8	"
" Marktkorbd., Fischerl.,	40	"	" Nachttaschen	30	"
" Kissenbezüge	25	"	" Marktnetze, garnirt,	60	"
" Schirmhüllen, garnirt,	45	"	" Frühstücksbeutel	15	"
" Klammerbeutel	40	"	" Wandschoner	40	"
" Tischläufer	40	"	" Topfanfasser	10	"

ꝛc. ꝛc. ꝛc. (22344

Alle Artikel sind aus dauerhaften guten Stoffen hergestellt.

J. Koenenkamp, Langgasse Nr. 15. Langfuhr Nr. 18.

F. F. Resag's

Deutscher Kern-Cichorien

aus garantirt reinen Cichorienwurzeln **ist das beste** und **ausgiebigst.all.** bisher bekannt. Caffé-Surogate (5630

Direct von Aachen!

weltberühmt durch seine im **Inlande** und **Auslande prämiirten reellen Tuchwaaren,** versenden wir zu = **anerkannt** niedrigen Preisen = **Herren-Anzug-** und **Paletotstoffe** vom einfachsten bis zum elegantesten. Vorzügl. Musterauswahl **franco an Jedermann!** Zahllose **Empfehlung.** aus all. Kreis. beweis. unsere Reellität!

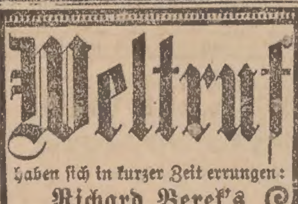
Monopol-Cheviot, uns. bekannte Specialität, 3½ Met. schwarz, blau od. braun zu einem gediegen. Anzug 10 Mk. **Anerkennungsschreiben** und **Nachbestellungen** täglich! (21625

Wilkes & Cie., Tuchindustrie, Aachen No. 127.

Weltruf

haben sich in kurzer Zeit errungen: Richard Berek's

Sanitäts-Pfeifen



Einfach und solide zusammengestellt, elegant ausgestattet, sehr leicht u. bequem, rauchen sich vorzüglich und durch die innere Einrichtung sehr trocken. Viele Lobschreiben beweisen die große Zufriedenheit der Raucher.

Kurze Pfeifen von Mk. 1,— an
Lange Pfeifen von Mk. 2,50 an
Sanitäts-Cigarren-Spitzen von Mk. 0,60, 0,75, 1,00—3,00
Sanitäts-Tabake das Pfd. Mk. 1, 1,50, 2, 2,50, 3,00

Nr. 14 ca. 100 cm lang das Stück 3 Mark.

Ausführliches Preisverzeichniß mit Abbildungen auf Wunsch kostenfrei durch den alleinigen Fabrikanten **Richard Berek** Ruhla 57 (Thüringen). Wiederverkäufer gesucht.

Am 13. September 1897 wurde bereits das 434,980te Stück versandt.

Man lasse sich durch werthlose Nachahmungen nicht täuschen, das allein echte Fabrikat trägt nebenstehende Schutzmarke und den vollen Namen: Richard Berek. Eingetragene Schutzmarke.

Damentuch,

Ia. Qualität i. neuesten Farben zu eleganten Promenadenkleidern, **Billardtuch u. mod. Anzugstoffe** für **Herren** und **Knaben** versende billigst, jedes Maß. Proben frei! (21970

Max Niemer, Sommerfeld N.-L.

Farb. steife Herren-Hüte, ältere Formen, pro St. 1 ℳ, empfiehlt **S. Deutschland,** Langgasse 82. (18875

Breitgasse 127. **W. Riese** Breitgasse 127.

Special-Geschäft

für

Herren- und Knaben-Garderoben

empfiehlt zur

Herbst- und Wintersaison:

Winter-Paletots in allen Farben	von	10,00	bis	24,00	Mk.
Krimmer-Paletots in bester Ausführung	"	15,00	"	36,00	"
Hohenzollern-Mäntel in Tuch und Loden	"	15,00	"	35,00	"
Winter-Joppen, warm gefüttert,	"	6,50	"	12,00	"
Jaquet-Anzüge, 1- und 2-reihig,	"	12,00	"	15,00	"
Kammgarn-Anzüge, 1- und 2-reihig, hochfein gearbeitet,	"	18,00	"	30,00	"
Rock-Anzüge, 1- und 2-reihig, in Tuch und Kammgarn,	"	22,00	"	35,00	"
Hochfeine Frackanzüge	"	27,00	"	36,00	"
Hosen in Bukskin und Kammgarn	"	3,00	"	10,00	"

Knaben-Anzüge und Pelerinen-Mäntel

von 3,00 bis 9,00 Mk.

in **denkbar größter Auswahl** für jedes Alter vorräthig.

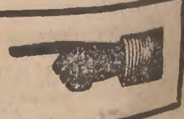
Grosses Lager in- und ausländischer Stoffe.

Bestellungen nach Maass

werden unter Garantie für guten tadellosen Sitz von bewährten Kräften auf das Sorgfältigste ausgeführt.

Breitgasse 127. **W. Riese** Breitgasse 127. (22425

Dr. Fernest'sche Lebensessenz



Bestandtheile und Zubereitung: Man nehme 75 gr. Aloe, 120 gr. chinesisch. Rhabarber, 75 gr. Zittwerblüthen, 65 gr. Ammoniacgummi, 65 gr. Lärchenschwamm, 80 gr. Theriac ohne Opium, 7½ gr. Saffran, 85 gr. Enzian. Alles dieses geschnitten und gestossen werde mit 1800 gr. 96procentigem Weingeist 14 Tage lang digerirt, hierauf ausgepresst und soviel Wasser zugefügt, dass die Flüssigkeit 30 Procent Weingeist enthält, zuletzt wird filtrirt.

Die Folgen schlechter Verdauung:

Schlechte Säfte
Appetitlosigkeit
Blähungen
Blutandrang
Blutarmuth
Erbrechen
Gelbsucht
Gicht
Hämorrhoiden
Hartleibigkeit
Hautausschlag
Stuhlverstopfung
Herzklopfen
Kopfschmerzen
Magencatarrh
Magenkrämpfe
Magenübel
Rheumatismus

Alleiniger Fabrikant: **C. LÜCK, COLBERG.**

Wenn die Verdauung als gut bezeichnet werden kann, läßt auch meistens die körperliche Gesundheit nichts zu wünschen übrig. In einer schlechten Verdauung liegt die Entstehungsursache vieler Krankheiten. Die schädlichen Folgen kann man abwenden, wenn man rechtzeitig die vorzügliche **Dr. Fernest'sche Lebensessenz** anwendet. Mit wenig Geld kann man großen Uebeln vorbeugen. Je ½ Theelöffel voll Morgens und Abends genommen befördert den Appetit und verhindert die Verstopfung. Ein Theelöffel voll bei stärkeren Naturen etwas mehr, erzeugt gelinden Stuhlgang und löst Stockungen und Stauungen im Unterleibe.

Hüten Sie sich vor betrügerischen Nachahmungen. Schamloser Weise werden sogar die Flaschen und die äusseren Umhüllungen nachgeahmt. Fordern Sie ausdrücklich die C. Lück's Präparate und achten Sie auf die Schutzmarke. Es gibt Industrieritter genug, die den guten Ruf der Lück'schen Präparate auszubeuten versuchen, indem sie ihre Nachahmungen verkaufen.

Gebrauchsanweisung bei jeder Flasche à 0.50, 1.—, 1.50 und 3.— Mk.

Grosse Beliebtheit! Ausserordentliche Verbreitung! Zahlreiche Erfolge!

Beweis die vielen sehr werthvollen Zeugnisse dankbarer Kunden.

Seit 30 Jahren Magenkrank. Alle Mittel die mir geworden sind, blieben erfolglos. Als ich für den Magen die Lebens-Essenz gebrauchte, wurde es von Tag zu Tag besser. Früher konnte mein Magen keine schwere Speisen vertragen, jetzt kann ich wieder alles essen. Ich bin mit der Essenz sehr zufrieden. Was ich früher alles gebrauchte, half mir nicht.
Brand b. Freiberg, den 19. Jan. 1897. **Gustav Schmidt,** Berginvalide.

Mangelhafte Verdauung. Da meine Frau schon seit längerer Zeit an mangelhafter Verdauung und den daraus entstehenden Folgen leidet und Ihre Dr. Fernest'sche Lebensessenz ihr die besten Dienste leistet, bitte ich Sie freundlichst, mir von Ihrem bewährten Medicament noch gefl. zu senden. (Folgt Bestellung.)
Haven (Ems), den 14. August 1895. **H. Schimmöller,** Lehrer.

Magenleiden. Mache Ihnen hiermit die freudige Mittheilung, daß Ihre Dr. Fernest'sche Lebens-Essenz meiner Mutter bei ihrem Magenleiden sehr gute Dienste geleistet hat, und spreche ich Ihnen daher meinen herzlichen Dank aus.
Alt-Friedland b. N.-Trebbin, 24. März 1894. **Julius Dumke.**

Ganz unentbehrlich. Ihre Dr. Fernest'sche Lebens-Essenz hat in meinem Haushalte bei Krankheiten aller Art vortreffliche Dienste geleistet und ist uns in Folge dessen ganz unentbehrlich geworden. In unser Haus kommt keine andere Arznei mehr.
Prangenau, den 11. Oct. 1896. **Pachler,** Lehrer.

Gut bewährt. Da Ihre Dr. Fernest'sche Lebensessenz, welche ich schon oft benutzt habe, sich gut bewährt hat, so (folgt Bestellung).
Ehlenbruch b. Lage, den 7. Februar 1895. **Heinrich Schäfer.**

Vorzug vor allen anderen. Da ich Ihrer Dr. Fernest'schen Lebens-Essenz den Vorzug vor allen anderen Arzneien gebe, so (folgt Bestellung).
Ganzig, b. Bornik Sa. **Moritz Käseberg,** Fleischermeister.

Echt zu haben zum Preise von **Mk. 1,—, 1,75, 3,50** in **Danzig** in der Elephanten-Apotheke, Breitgasse 15, Apotheke **Adolf Rohleder,** Apotheke auf Langgarten 106, sowie in der Raths-Apotheke von Apotheker **Kornstädt,** in der Löwen-Apotheke, Langgasse 72, bei Apoth. **C. v. d. Lippe Nchfl. Georg Porsch,** Apotheke, 4. Damm, in der Neugarten-Apotheke, Krebsmarkt, und bei Apoth. **Herm Knochenhauer,** Schwan-Apotheke, an der Thornschen Brücke, in **Prechlau** bei Apotheker **Reiss,** in **Langfuhr** bei Apotheker **Nizinski,** in **Neufahrwasser** bei Apotheker **Warkentin.** (11865

Wegen Umbau meiner Geschäftslocale eröffne am **Montag, den 25. d. Mts.,** einen (22802

Ausverkauf

mit Spiel-Waaren

Heilige Geistgasse No. 116,

mit Glas- u. Porzellanwaaren

Heilige Geistgasse No. 117.

Hermann Drahn,

vormals G. B. Schnibbe.

Prima Räucherlachs, Räucher-Aal, Speckflundern,

täglich frisch aus dem Rauch, empfiehlt billigst

John Blöss,

Fischräucherei, Brabank 18 und Markthalle, Stand 149/150.

Auch werden daselbst Gänsebrüste, Gänseschinken, Würste, Pökelfleisch zum Räuchern angenommen. (22817

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82